MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

451 (28.9.1928) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-348323

Freitag, 28. September 1928 | Mittag-Ausgabe | Nr. 451 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Wasserturmhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Ablehnung aus Washington

Amerikas Note zum englisch-französischen Flottenkompromiß

Angeblicher Inhalt der Note

V **Paris**, 28. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die amerikanische Antwortnote über das französisch-britische Flottenkompromiß ist bereits am Mittwoch abend in der amerikanischen Botschaft in Paris eingetroffen. Botschaftsrat Amour begab sich unverzüglich an den Quai d'Orsay, um das französische Auswärtige Amt von dem Eintreffen des Dokuments in Kenntnis zu setzen und die allgemeinen Richtlinien der Antwort bekannt zu geben. Die eigentliche Uebermittlung der Antwortnote wird erst heute stattfinden; die Veröffentlichung des Dokuments dürfte am Samstag erfolgen. Der „Petit Parisien" erklärt, in der Lage zu sein, schon jetzt über den wesentlichsten Inhalt der Note Aufschluß zu erteilen. Das Blatt faßt die amerikanische Antwort in folgende Punkte zusammen:

1. Die Washingtoner Regierung drückt sehr höflich ihr Bedauern aus, sich dem französisch-britischen Kompromiß in seiner heutigen Form nicht anschließen zu können, da es wohl den besonderen Interessen Großbritanniens und Frankreichs entspreche, den amerikanischen Bedürfnissen jedoch nicht Rechnung trage.

2. Zur Begründung dieser Ablehnung wird in der Note zum Ausdruck gebracht, die amerikanische Marine könne eine Einschränkung für die großen Kreuzer ohne eine entsprechende Einschränkung für den Bau der leichten Kreuzer, Unterseeboote und Hilfsschiffe nicht zulassen, da sonst die Vereinigten Staaten in eine untergeordnete Stellung gegenüber den Mächten gedrängt würden, die eine große Zahl kleiner Einheiten eine starke Handelsflotte und, wie Großbritannien, an allen Punkten der Welt Flottenstützpunkte besitzen.

3. Die amerikanische Note enthält keine bestimmten Vorschläge zu einem anderen Abrüstungsplan; sie läßt jedoch die Tür zu weiteren Verhandlungen offen. Indem erklärt sich die Washingtoner Regierung bereit, jede andere Möglichkeit für die Einschränkung der Seerüstungen in Erwägung zu ziehen.

Unterredung mit Frankreichs Botschafter in Washington

V **Paris**, 28. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Vor seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten gewährte der französische Botschafter in Washington, Paul Claudel, einem Vertreter des „Echo de Paris" eine Unterredung, in der er sich über die gegenwärtig zwischen Frankreich und Amerika schwebenden Fragen äußerte. Ueber die aktuellste Angelegenheit, die Stellungnahme Amerikas zu dem französisch-englischen Flottenkompromiß, ging Claudel allerdings mit einer gewissen Diskretion hinweg. Er bemerkte lediglich, das Kompromiß spiele in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten keine Hauptrolle. Die amerikanische Presse habe die angeblichen Enthüllungen über die englisch-französische Verständigung unmäßig aufgebauscht. Ausführlich sprach der Botschafter

über die interalliierten Kriegsschulden.

Eine Annullierung dieser Schulden wird nach seiner Auffassung von der öffentlichen Meinung in Amerika niemals zugegeben werden. Aber er glaubt, daß im Laufe des nächsten Jahres es zu eingehenden Verhandlungen zwischen Washington und Frankreich kommen wird, wobei die Schuldenfrage in ihrer Gesamtheit aufgerollt werden wird. Claudel erinnerte daran, daß am 29. August 1929 die französische Schuld für das von Amerika in Frankreich zurückgelassene Kriegsmaterial fällig wird, doch drückte er die Hoffnung aus, das persönliche Ansehen, das Poincaré in Amerika genieße, werde einen glücklichen Ausgang der kommenden Verhandlungen über die interalliierten Kriegsschulden erleichtern. Sicherlich könne man damit rechnen, daß im Laufe des nächsten Jahres sich die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich in sehr erfreulicher Weise gestalten werden. Zur bevorstehenden Präsidentenwahl in Amerika äußerte sich Claudel in dem Sinne, daß sowohl Hoover wie Smiths aufrichtige Freunde Frankreichs seien. Hoover, der große Aussichten habe, Nachfolger des Präsidenten Coolidge zu werden, habe während des Krieges durch die Versorgung Nordfrankreichs mit Lebensmitteln dem Lande große Dienste erwiesen. Smith sei dagegen der Kandidat der Gegner des trockenen Regimes. Die Prohibitionsfrage sei für ein Wein erzeugendes Land wie Frankreich besonders wichtig und man müsse sie auch mit dem Schuldenproblem verknüpfen.

„Graf Zeppelin" wieder unterwegs

Auf der zweiten großen Fahrt

Der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen teilt mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute (Freitag) früh um 7 Uhr zu seiner großen Fahrt glücklich gestartet ist. Das Wetter ist bewölkt bei leichtem Wind. Das Luftschiff nahm Kurs auf München. An Bord befinden sich etwa 75 Personen einschließlich der Besatzung.

Unter den Fahrgästen sah man außer Reichstagspräsidenten Loebe auch die Majore der englischen Luftfahrt Scott und Booth. Ob bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen die Fahrt bis Wien durchgeführt werden kann, wird sich noch entscheiden.

Der Schatten von Schattendorf

Drohende Schatten hängen über Oesterreich. Das ganze Land ist in Alarmstimmung. Alles spricht, orakelt, prophezeit über den kommenden 7. Oktober. Dieser Tag gilt als der große Schicksalstag Oesterreichs. Und warum? Weil an diesem Termin in Wiener-Neustadt, eine Schnellzugsstunde von Wien entfernt, Zehntausende von politisch rechtsstehenden Mitgliedern des Heimwehrbundes gleichzeitig zusammentreffen mit großen Massen des Republikanischen Schutzbundes, dieser „Kerntruppe der sozialdemokratischen Arbeiterschaft".

Was hat es damit für eine Bewandtnis? Um das zu erklären, müssen wir ein wenig weiter ausholen und auf die Schreckenstage zu sprechen kommen, die Wien im Juli des Vorjahres durchmachen mußte. Wir leben ja in einer sehr schnellpulsigen Zeit, was heute die Sensation des Tages und das Gesprächsthema in aller Munde war, ist morgen schon wieder vergessen. Aber daran wird man sich gewiß noch erinnern können, daß im Sommer vorigen Jahres bei einem politischen Putsch in den Straßen Wiens das monumentale Gebäude des Justizpalastes von den hemmungslos tobenden Massen in Brand gesteckt wurde und bis auf die Umfassungsmauern völlig ausbrannte. Und warum geschah das, was war der äußere Anlaß zu dieser Schreckenstat einer in ihren politischen Leidenschaften und anderen dunklen Instinkten entfesselten Masse? Nicht viele unserer Leser werden sich an die Zusammenhänge mehr erinnern. Helfen wir also dem Gedächtnis ein wenig auf die Sprünge. Die Wiener Blutage vom 15. und 16. Juni vorigen Jahres waren die Folge eines Zusammenstoßes in dem burgenländischen Orte Schattendorf. Zum Sonntag, 28. Januar 1927, hatten dort die Frontkämpfer eine Zusammenkunft einberufen u. die Sozialdemokratie antwortete mit einem „Treffen des Schutzbundes" für denselben Tag und denselben Ort. Natürlich gingen da schließlich die Gewehre der beiden feindlichen Parteien von selbst los, ein Invalide und ein Kind wurden erschossen, es kam zum Prozeß von Schattendorf und dem Freispruch der Geschworenen, der nach einer wüsten Hetze der „Wiener Arbeiter-Zeitung" am nächsten Tage den Putsch vor dem Wiener Justizpalast zur Folge hatte. 85 Menschen büßten dabei ihr Leben ein. Viele schlimme Auswirkungen hatte auch der gleichzeitig von den Sozialdemokraten inszenierte Verkehrsstreik. Das gesamte Verkehrsleben wurde gewaltsam lahmgelegt, keine Eisenbahn durfte mehr fahren. Wie sich das auswirkte, davon können auch viele Reichsdeutsche, die zu jener Zeit in österreichischen Sommerfrischen auf Urlaub weilten, ein Lied singen. Der brutale Terror der von einem Machtwahn besessenen Sozialdemokratie lastete hemmungslos auf dem ohnedies schon schwer geprüften Lande.

In der Verzweiflung jener Tage erwuchs aus der nicht sozialistisch-kommunistisch eingestellten Bevölkerung Oesterreichs ein nationaler Schutzverband, der sich Heimwehr nannte. So wurde der maßlosen sozialdemokratischen Vorherrschaft ein Gegengewicht geboten, das sofort seine guten Auswirkungen zeitigte. Durch das entschlossene Eingreifen der gleichsam aus dem Boden gestampften Selbstschutzformationen des Bürgertums, die mit der erforderlichen Initiative dafür sorgten, daß vor allem der Eisenbahnverkehr wieder in Gang kam, wurde dem Machtwahn der sozialdemokratischen Parteibürokratie ein Strich durch die Rechnung gemacht. Es war höchste Zeit dazu gewesen. Schon hatten sich die roten Parteien mit dem Gedanken getragen, die Diktatur des Proletariats auszurufen. Ganz im Sinne des sozialdemokratischen Führers Dr. Otto Bauer, der schon im Jahre zuvor auf dem Linzer Parteitage erklärt hatte, die Diktatur des Proletariats müsse aufgerichtet werden, wenn nicht mit den Mitteln der Demokratie, so mit den Mitteln der Gewalt. In Befolgung dieser schönen Lehren hatte damals auch schon in Bruck a. d. Mur der dortige sozialistische Bürgermeister aus eigener Machtvollkommenheit die Diktatur des Proletariats ausgerufen und über die Bewohner der Stadt den Ausnahmezustand verhängt. Dem energischen Vorgehen der Heimwehren gelang es zum Glück, den ganzen Spuk wieder auffliegen zu lassen. Der Sozialdemokratie blieb wohl oder übel nichts anderes übrig, als ihre im großen Umfange erfolgte Mobilmachung wieder abzublasen. Die Heimwehrbewegung aber, die Oesterreich vor dem Bürgerkrieg und einem Ersticken im roten Sumpf bewahrt hatte, erhielt aus allen in Abwehrstellung gegen die Linksparteien stehenden Teilen der Bevölkerung raschen und dauernden Zuwachs, so daß man heute die Zahl der Heimwehrleute auf 80 000 veranschlagt.

Diese so erstarkte Selbstschutzorganisation hat nun für den kommenden 7. Oktober einen großen Werbeaufmarsch ihrer Mitglieder nach Wiener Neustadt vorbereitet. Doch sind die linksradikalen Parteien, die anscheinend ganz vergessen hatten, daß es außer ihnen auch noch andere Leute in Oesterreich gibt, umso mehr erbost, als sie Wiener Neustadt, eine rauchende Arbeiterstadt mit etwa 40 000 Einwohnern, als eine sozialdemokratische Hochburg betrachten, in der politisch antisozialistisch eingestellte Oesterreicher nichts zu suchen haben. Mit allen Mitteln haben die sozialistischen Führer deshalb versucht, bei den Behörden und auch bei der Regierung in Wien darauf hinzuwirken, daß den Heimwehrleuten nicht nur Wiener Neustadt als Tagungsort verboten wird, sondern daß man den Aufmarsch überhaupt untersagt. Mit raffinierter Taktik gingen sie dabei zu Werke. Als alle diplomatischen und politischen Mittel nichts halfen, holten sie zum praktischen Gegenstoß aus. Sie riefen alle ihre im Republikanischen

Zum Konflikt der Schweiz mit Italien

Italien-Interpellation im Schweizer Nationalrat

In Bern fand am Donnerstag nachmittag im schweizerischen Nationalrat vor überfüllten Tribünen und in Anwesenheit des italienischen Vertreters der Berner Gesandtschaft die Behandlung der von sämtlichen Parteien eingebrachten Interpellation über die Vorgänge bei der Verhaftung Cesare Rossis statt.

Die Interpellation verlangte von dem Bundesrat Aufklärung darüber, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um der Schweizer Souveränität Achtung zu verschaffen, Verletzungen der Schweizer Souveränität zu verhindern und um die faszistischen Spionagemaßnahmen zu unterbinden.

Bundesrat Motta beantwortete die Interpellation, indem er sehr scharfe Worte gegen die italienischen Machenschaften fand. Er wies weiter darauf hin, daß die Angelegenheit gegenwärtig diplomatisch behandelt werde und daß deshalb Zurückhaltung notwendig sei. Er ging dann auf die Schweizer Note an Italien ein, in der gesagt wird, daß die Schweiz in den italienischen Umtrieben, wie sich das beim Falle Rossi gezeigt habe, Eingriffe in ihr Hoheitsrecht erblickt. Bezüglich der faszistischen Spionage erklärte Motta, daß außer den beiden Agenten, die ausgewiesen sind, noch weitere Personen verdächtig seien und daß die Schweiz weitere Ausweisungen erwäge. Die Schweiz werde keinerlei unerlaubten Nachrichtendienst auf ihrem Gebiete dulden. Zum Schluß sprach Motta die Hoffnung aus, daß die italienische Regierung der schweizerischen behilflich sein werde in der Aufrechterhaltung der seitherigen Beziehungen, die von grundlegender Bedeutung für die Eidgenossenschaft seien.

Bundesrat Motta bat dann das Parlament, von einer Diskussion der Frage abzusehen, was auch geschah.

---

* **Die amerikanischen Abstinenten für Hoover.** Die amerikanische Abstinenten-Liga hat ein Manifest veröffentlicht, worin sie ihren Anhängern empfiehlt, die Kandidatur von Hoover zu unterstützen. Die Liga hat 30 000 Broschüren in diesem Sinne verteilen lassen. Es ist das erste Mal, daß die Liga für die Kandidatur eines amerikanischen Präsidentschafts-Anwärters eintritt.

Der Widerhall des Genfer Fiaskos

V **Paris**, 27. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Pariser Presse zeigt sich in ihren Kommentaren über den Abschluß der Abrüstungsdebatte ohne Ausnahme in voller Uebereinstimmung mit Paul-Boncour. Die nach deutscher Auffassung notwendige baldige Einberufung der Abrüstungskonferenz wird einstimmig abgelehnt. Nur im Ton der verschiedenen Parteiblätter lassen sich leichte Nuancen unterscheiden. Sichtliche Genugtuung besteht darüber, daß nur Deutschland und Ungarn sich der Abstimmung enthielten, da man damit rechnete, dieser oder jener baltische oder skandinavische Staat könnte sich Deutschland anschließen. Mit umso größerer Befriedigung wird festgestellt, daß in der Genfer Vollversammlung die französisch-englische Abrüstungsthese glänzend gesiegt habe. „Figaro" behauptet,

Deutschland habe wieder einmal seine Hintergedanken erkennen lassen.

Die Abrüstung sei für das Reich nur das Mittel, mit dem es wieder zur Ueberlegenheit seiner materiellen Kräfte gelangen wolle. „Die Deutschen interessieren sich für die Abrüstung nur in dem Maße, als sie daraus Nutzen ziehen, schreibt der „Figaro". In dem Augenblick, wo sie einsehen, daß die Konferenz für ihre Sonderinteressen nicht förderlich ist, ist ihnen nichts mehr daran gelegen. Für das Scheitern der Genfer Arbeiten suchen sie natürlich Frankreich und England verantwortlich zu machen. Die heftige deutsche Kampagne gegen das britisch-französische Flottenabkommen und die Anstrengungen, die Deutschland gemacht habe, die amerikanische Meinung aufzuhetzen, diene nur diesen Zwecken."

Das linksrepublikanische „Oeuvre" schreibt: „Man muß Graf Bernstorff, wie es bereits durch Lord Cushendun geschehen ist, nur die Frage vorlegen: Will Deutschland die Abrüstungskonferenz einberufen, damit sie zu einem Ziel gelangt oder Schiffbruch erleidet? Eine ergebnislose Konferenz hätte ein neues Wettrüsten zur Folge. Europa würde von neuem entzweit werden. Amerika hätte gewonnenes Spiel."

Der „Quotidien" schreibt: „Paul-Boncour hat das Gespenst einer sofortigen Gesamtabrüstung beseitigt. Wenn man unverzüglich zu einer solchen radikalen Abrüstung schreiten wollte, würde man die schönsten Hoffnungen der Welt auf lange Jahre hinaus zerstören."

MARCHIVUM

Schutzbund vereinigten Anhänger ebenfalls nach Wiener Neustadt und ebenfalls für den 7. Oktober zu einem großen Aufmarsch zusammen.

Daß ein solches Spiel mit dem Feuer gar leicht zu den verhängnisvollsten Explosionen führen kann, darüber waren und sind sich die Einberufer dieser Gegendemonstration selbstverständlich genau im Klaren. Doch dieses Gespenst eines drohenden Bürgerkrieges war es ja gerade, was sie brauchten, um weiter ihre Fäden spinnen zu können. In heuchlerischer Besorgnis wandten sie sich nun wieder an die Behörden und erklärten sich bereit, den Arbeitertag am 7. Oktober in Wiener Neustadt abzusagen, falls auch der Heimwehraufmarsch für diesen Tag verboten würde. Sie erklärten sich sogar bereit, damit einverstanden zu sein, einer Verordnung zuzustimmen, die für das ganze Bundesgebiet auf längere Zeit hinaus alle Aufmärsche sämtlicher Selbstschutzverbände verbietet. Wie sie drohend hinzufügten, lehnten die sozialistischen Antragsteller jedoch jede Verantwortung ab, wenn sich die Regierung ihrem Vorschlage versagen sollte. Die Behörden durchschauten jedoch offenbar die spitzfindige Heuchelei dieses Vorschlages. Im Namen der Regierung oder wenigstens der Christlich-sozialen Partei (die Sozialdemokratie ist in der Regierung nur in der Minderheit und Opposition) stellte die Wiener „Reichspost" fest, daß die sozialdemokratischen Vorschläge keineswegs einen Schritt zur inneren Abrüstung bedeuten, da der Vorschlagstext hundert Wege offenlasse, um das Aufmarschverbot zu umgehen. Außerdem sei es eine ganz und gar unzulässige Methode der Sozialdemokratie, zuerst durch Wort und Schrift planmäßig eine Erregung unter den Massen zu entfachen und dann zu sagen: die Massen sind erregt, wir übernehmen keine Verantwortung.

Diese Abfuhr trifft ins Schwarze und ist ein Zeugnis, das man den anmaßenden Führern des Austromarxismus, den Herren Bauer, Adler, Austerlitz, Danneberg usw. hinter den Spiegel stecken sollte. Sie lassen sich jedoch dadurch in ihrer hemmungslosen Agitation keinen Augenblick irre machen. Sie versuchen ihren Anhängern das korrekte Verhalten der Bundesregierung dadurch anrüchig zu machen, daß sie behaupten, der Bundeskanzler Dr. Seipel wisse, daß viele Elemente seiner Partei „und zwar vor allem die vielen radaulustigen, von faszistischen Gedankengängen infizierten Elemente in den Ländern", auf seiten der Heimwehren stehen. Um zu vermeiden, daß diese Elemente von der christlich-sozialen Partei abfallen, dulde er den Aufmarsch der Heimwehrleute und stelle so ohne Bedenken sein Parteiinteresse über das Staatsinteresse. Welcher Vorwurf aus solchem Munde rettungslos dem Fluche der Lächerlichkeit preisgegeben ist, weil ja die österreichische Sozialdemokratie seit Jahr u. Tag auf das rücksichtsloseste so gehandelt hat, wie sie es jetzt dem Bundeskanzler unterstellen möchte. Gleichzeitig hat die Zentralleitung des Republikanischen Schutzbundes für den 7. Oktober die strenge Bereitschaft des Schutzbundes für das ganze Bundesgebiet angeordnet. Um die Massen in der nötigen Stimmung zu halten, werden jetzt alle Tage Alarmnachrichten über den österreichischen „bewaffneten Faszismus" in Umlauf gesetzt, der „ganz offen und ungeniert in Steiermark und Tirol Scharfschießübungen mit Maschinengewehren veranstaltete und mit „Brachialgewalt" gegen die Verfassung der Republik drohte." Dabei haben die Heimwehrleute angekündigt, daß sie unbewaffnet nach Wiener Neustadt ziehen würden. Auch über das Stärkeverhältnis des Heimwehraufmarsches werden kraß aufgebauschte Tendenzmeldungen ausgesprengt. Es steht jedoch fest, daß nicht 60 000 Heimwehrleute in Wiener Neustadt aufmarschieren werden, sondern nur 18000 an dem Heimwehrtag aktiv teilnehmen werden. Auch diese Zahl ist freilich, zumal an einem so verhältnismäßig kleinen Platze wie Wiener Neustadt, umso weniger unbedenklich, als den Heimwehrleuten ja zehntausende von republikanischen Schutzbündlern gegenüberstehen werden.

Auf alle Fälle ist die Lage ernsthaft und verhängnisvoll genug. Und wenn es zutrifft, daß nur große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen, dann können wir uns an diesem 7. Oktober in Oesterreich auf sehr große Ereignisse gefaßt machen. Hoffentlich gehen diesmal nicht wieder, wie im Vorjahre in Schattendorf, die Gewehre von selber los. Die Schatten von Schattendorf mögen warnend über dem 7. Oktober schweben, der durch das Vorauswerfen großer Schatten sich so alarmierend ankündigt.

H. A. M.

Die bolschewistische Weltpropaganda

V Paris, 27. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Algier wird berichtet: Die Offiziersschüler des sowjetrussischen Schulschiffes „Wega", das vor einigen Tagen im Hafen von Algier eingelaufen ist, haben ihren Landaufenthalt dazu benutzt, um unter der Bevölkerung kommunistische Flugschriften zu verteilen. Die Behörden haben daraufhin beschlossen, den russischen Seekadetten zu verbieten, das Schiff zu verlassen. Sollten die Russen sich diesem Verbot nicht fügen, so beabsichtigt man, ihren Kommandanten aufzufordern, mit seinem Schiff den Hafen von Algier zu verlassen.

* Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 1. bis 15. September ist nahezu unverändert, und zwar stellt sie sich auf rund 576 500 gegen 574 500 der letzten Berichtszeit. Sie ist also um 2000 oder um 0,4 Proz. gestiegen.

Thälmann vom Parteiamt suspendiert

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei faßte in einer Sitzung vom 26. September 1928 folgenden Beschluß:

Das Zentralkomitee mißbilligt aufs schärfste die Geheimhaltung der Hamburger Vorgänge gegenüber den leitenden Instanzen der Partei durch den Genossen Thälmann, als einen die Partei schwer schädigenden politischen Fehler. Auf seinen eigenen Antrag wird diese Angelegenheit der Exekutive überwiesen, bis zu ihrer Erledigung ruhen die Funktionen des Genossen Thälmann. Das Zentralkomitee kam dem Wunsche des Genossen Thälmann nach, ihm die Gelegenheit zu geben, seinen von ihm anerkannten schweren Fehler vor der Exekutive in Moskau zu verantworten.

Im Berliner Pressespiegel

⊡ Berlin, 28. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Rote Fahne" ist in einiger Verlegenheit, wie sie ihrer Leserschaft den plötzlichen Sturz Thälmanns, der vor einigen Tagen noch als die „große Kanone" galt, plausibel machen solle. Das kommunistische Blatt sucht sich über die peinliche Situation hinwegzuhelfen, indem es sich in die Brust wirft und mit einem Pharisäerblick auf die bürgerlichen Parteien und namentlich auf die Sozialdemokratie erklärt, daß die kommunistische Partei die einzige sei, die auf die bedingungslose Reinhaltung ihrer Reihen sehe. Thälmann, der persönlich nicht den geringsten Anteil an den in Hamburg begangenen Unterschlagungen hätte, habe zur Rechenschaft gezogen werden müssen, weil er mit Rücksicht auf die Situation in Hamburg die Auswertung der Wahlen und die Vorbereitungen zum Stahlhelmtag im Fall Wittorf zu vertuschen gesucht habe.

Der „Vorwärts" gießt ganze Schalen des Hohns über die kommunistische Zentrale aus: „Hamburg gilt als der „revolutionäre Vorort" der K. P. D., als die Keimzelle der Revolution, wo die Proleten bereit sind, mit dem Gewehr in der Hand auf den Barrikaden ihr Leben für die deutsche Sowjetrepublik in die Schanze zu schlagen. Teddi Thälmann gilt als der Typ der revolutionären Hamburger Proleten. Das ist die Legende. Die Wirklichkeit glänzt nicht im Lichte kommunistischer goldener Romantik, sie stinkt. Die Wirklichkeit heißt Wittorf, der politische Leiter der Bezirke Wasserkante, Vorsitzende der K. P. D. in der Fraktion der Hamburger Bürgerschaft, Mitglied des Zentralkomitees der K. P. D., sie heißt Unterschlagung, Saufgelage, Weiber, Rennwetten, Spielklubs — wobei Thälmann mittat.

Das, so schließt der „Vorwärts", sind die Führer von Moskaus Gnaden."

Ein Aufsehen erregender Selbstmord

Wie gemeldet, war am Montag der Berliner Automobilhändler Hans Koch auf der Chaussee in der Nähe von Nauen in seinem zertrümmerten Auto erschossen aufgefunden worden. Es hieß zunächst, Koch sei einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Er habe sich auf die Jagd begeben wollen, habe seine Gewehr im Kraftwagen, den er selbst steuerte, zwischen den Beinen gehalten und sei dabei auf der holprigen Chaussee zufällig an den Verschluß gekommen, wodurch sich ein Schuß gelöst und ihm den Kopf zertrümmert habe. Das herrenlose Auto sei dann — vermutete man — gegen einen Baum gefahren und zerschellt.

Die zuständige Staatsanwaltschaft des Berliner Landgerichts III hat aber jetzt festgestellt, daß Koch Selbstmord verübt hat. Eine Revision der Geschäftsführung Kochs hat ergeben, daß sich der Automobilhändler schwere Verfehlungen und Veruntreuungen hat zuschulden kommen lassen.

In den Kreisen der Autofachleute war es schon seit längerer Zeit bekannt, daß Koch mit großen geschäftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Den Chrysler-Werken, deren Hauptvertreter er war, schuldete er erhebliche Summen, und auch die Automobilbank hatte Forderungen an ihn in Höhe von etwa 40 000 Mark. Er hatte die in seinem Lager befindlichen Wagen gleichzeitig an mehreren Stellen verpfändet und auch verschiedentlich ihm anvertraute Summen nicht abgeführt, sondern für eigene Zwecke verwendet.

Nach seinem Tode meldete sich eine ganze Schar von Gläubigern. Die Geldgeber wandten sich an die Polizei, die jedoch nicht einschreiten konnte, und schließlich wurde das Geschäft behördlich versiegelt und geschlossen.

Kohlengas gegen Pfändungsbeamte

Nachdem das Amtsgericht Bautzen über die Firma Tietzens Eidam das Vergleichsverfahren eröffnet hatte, sollten auf dem Werk auf Veranlassung der Gläubiger Pfändungen vorgenommen werden. Diesen wurde aber Widerstand von der Arbeiterschaft entgegengesetzt, die sich auf den Standpunkt stellte, daß das Werk bei einigem guten Willen der Gläubiger weiter geführt und erhalten werden könne. Die Arbeiter sind gegen die Prüfungsbeamten in der Weise vorgegangen, daß sie Generatorengas in die Räume, in denen die Beamten ihres Amtes walteten, geblasen und auch das elektrische Licht ausgeschaltet hatten. Ein großes Polizeiaufgebot, das gegen die Arbeiter einschreiten sollte, konnte nichts ausrichten.

Die Ermordung Zagorskis

Einer Kownoer Meldung des „Berliner Tageblatt" zufolge hat der in Litauen verhaftete polnische Generalstabsoffizier unter Eid Aussagen über die Ermordung des Generals Zagorski gemacht. Danach sei Zargorski von Wilna nach Warschau geschleppt worden, wo er im polnischen Schützenquartier untergebracht worden sei. Von einer Eskorte, bestehend aus dem damaligen Obersten und jetzigen Postminister Mierzinski, dem Obersten Beck und mehreren höheren Offizieren sei er dann nach Rembertos geschafft worden, wo ihn Mierzinski gefragt habe, ob er seine gegenwärtige Ansicht ändern wolle. Zagorski habe mit „Nein" geantwortet und sei einige Augenblicke später von den Kugeln Mierzinskis und Becks getroffen, zusammengebrochen.

Die Explosionskatastrophe in Melilla

Havas berichtet aus Madrid, die Zahl der Verletzten bei dem Explosionsunglück in Melilla belaufe sich auf 285, darunter zumeist leichter Verletzte. Nach einer Madrider Meldung des „Journal" sind 71 Personen umgekommen. 12 Militärpersonen liegen hoffnungslos darnieder. Es sind 800 kleine und 640 mehrstöckige Häuser zerstört worden, die im Jahre 1921 gebaut wurden, um den nach Marokko gekommenen Soldaten Unterkunft zu geben.

Letzte Meldungen

Vor einer Eisenpreiserhöhung?

— **Essen**, 27. Sept. Nach einer heute hier stattgefundenen Sitzung der Rohstahlgemeinschaft wurde ein Kommunique ausgegeben, in welchem gesagt ist, daß man zwar die Frage einer Eisenpreiserhöhung offen gelassen habe, daß aber jede weitere Erhöhung der Selbstkosten, etwa durch Bewilligung der aufgestellten Lohnforderungen, auch in noch so geringem Maße, eine sofortige und wesentliche Preiserhöhung nach sich ziehen würde.

Kommunisten unterstützen sozialdemokratische Kandidatur

— **Leipzig**, 27. Sept. Zum dritten Bürgermeister Leipzigs wurde der sozialdemokratische Kandidat Schule mit Unterstützung der Kommunisten gewählt. Er erhielt 39 Stimmen, der bisherige dritte Bürgermeister Dr. Kubitz, Kandidat der bürgerlichen Parteien, 27 Stimmen.

Eine Familie durch Gas vergiftet

— **Berlin**, 27. Sept. Heute wurden der Arbeiter Kühling, dessen Ehefrau und 15jährige Tochter in ihrer Wohnung in der Liebenwalder Straße im Norden Berlins durch Gas vergiftet aufgefunden. Es handelt sich um einen Unfall, der durch Ausströmen von Gas beim Plätten verursacht wurde. Die Wiederbelebungsversuche waren nur bei dem Manne erfolgreich.

Verbindlichkeitserklärung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

— **Berlin**, 27. Sept. Die Schiedssprüche in der Lohn- und Arbeitszeitfrage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Den Schiedsspruch in der Mantelfrage hatten beide Parteien angenommen.

Der Fall Jakubowski

— **Schwerin**, 28. Sept. Wie die „Landeszeitung" mitteilt, ist die Voruntersuchung gegen die Brüder Rogens, sowie gegen deren Mutter und den Landarbeiter Blöker, abgeschlossen. Auch die Mutter hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, nach dem sie von der Tat gewußt habe und deshalb verreiste. Alle Beschuldigten befinden sich in Haft. Es wird wohl gegen sämtliche Beteiligten die Anklage erhoben werden. Der Verteidiger Jakubowskis, Rechtsanwalt Koch, ist vom Untersuchungsrichter als Zeuge geladen worden.

Die „Bremen" in Deutschland

— **Bremen**, 28. Sept. Am Donnerstag abend ist das Ozeanflugzeug „Bremen", mit dem Köhl, von Hünefeld und Fitzmaurice den Ozean überquerten, hier angekommen. Die Maschine wird nach einer Reparatur in Dessau nach Berlin auf die „IVA" gebracht werden.

Flugzeugabsturz

— **Warnemünde**, 28. Sept. Ein neues Segelflugzeug der Heinkel-Flugzeug-Werke stürzte gestern nachmittag über dem Meere ab. Der Flugzeugführer verunglückte tödlich.

Unfälle italienischer Marineflugzeuge

— **Mailand**, 27. Sept. Im Militärflughafen Vigna di Valle haben sich gestern kurz nacheinander zwei Unglücksfälle ereignet. Ein Wasserflugzeug vom Typ „Savoye" überschlug sich beim Aufstieg und stürzte ins Wasser. Der Führer wurde verwundet. Die ihn begleitenden zwei Flugschüler ertranken.

Ein anderes Flugzeug vom gleichen Typ stürzte über dem Erdboden ab. Beide Insassen starben kurz darauf.

Explosion eines Schmelzkessels — 13 Tote

— **Piacenza**, 27. Sept. Heute nachmittag explodierte hier in einer Werkstätte des Arsenals ein Schmelzkessel. 13 Zivilarbeiter fanden dabei den Tod, vier weitere wurden schwer verletzt.

Trotzki braucht Luftveränderung

— **Riga**, 27. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Trotzki die Sowjetregierung um Anweisung eines anderen Verbannungsortes ersucht, da in Werny (Russisch-Turkestan) seine ganze Familie an Malaria erkrankt ist.

Die Erhöhung der Schiffahrtsabgaben

Der Reichsverkehrsminister hat den Mitgliedern des Reichswasserstraßenbeirates mitgeteilt, daß er aus wasserstraßenpolitischen, verkehrspolitischen und auch aus finanziellen Gründen sich genötigt gesehen habe, gleichzeitig auf den Binnenwasserstraßen die Schiffahrtsabgaben für Güter ebenso wie die Gütertarife der Reichsbahn um 11 v. H. zu erhöhen. Es solle dadurch erstrebt werden, die Einnahmen der Reichswasserstraßen in ein angemesseneres Verhältnis zu den Ausgaben zu bringen, ohne daß die Binnenschiffahrt in ihrer Wettbewerbslage gegenüber der Deutschen Reichsbahn erheblich geschädigt werde.

Härten, die sich bei einer ausnahmslosen Durchführung dieser Maßnahme notwendigerweise ergeben, seien soweit möglich von vornherein vermieden worden. Die ostpreußischen Reichswasserstraßen seien angesichts ihrer schwierigen wirtschaftlichen Lage von der Erhöhung ausgenommen, da den im Nottarif für die Reichswasserstraßen aufgeführten Lebensmitteln wiederum eine Ermäßigung von 10 v. H. zugestanden wurde. Die Gewährung dieser Ermäßigung sei, wie bei der Reichsbahn, an die Bedingung geknüpft, daß die Güter im Inlande verwandt worden. Die Erze von Stettin nach Cosel sowie die zur Ausfuhr oder zu Bunkerung bestimmten Steinkohlen vom Ruhrgebiet nach den Ems-Weserhäfen bleiben geschont. Der auf dem Weser-Elbekanal bei Sehnde am 1. Oktober in Kraft tretende Sonderzuschlag werde nicht erhöht.

Weiter sich herausstellende Unstimmigkeiten sollen bei der vorstehenden Einführung des sechsklassigen Güterverzeichnisses ausgeglichen werden. Um vorübergehende Verkehrsverschiebungen zu vermeiden, mußte die Erhöhung der Schiffahrtsabgabetarife gleichzeitig mit der Erhöhung der Reichsbahngütertarife in Kraft gesetzt werden. Bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit sei es nicht möglich gewesen, den Reichswasserstraßenbeirat vor der Maßnahme zu hören. Der Reichsverkehrsminister werde dem Beirat Gelegenheit geben, zu der Durchführung der Schiffahrtsabgabenerhöhung Stellung zu nehmen. Er hoffe, die Sitzung des Reichswasserstraßenbeirates in der zweiten Hälfte des Oktobers stattfinden lassen zu können.

MARCHIVUM

Die neuen Lohnsteuerabzüge

Der Reichstag hat noch vor den Sommerferien eine Neuregelung der Lohnsteuer getroffen. Am 1. Oktober treten diese neuen Sätze in Kraft. Die Neuregelung selbst ist vielfach kritisiert worden, weil die Steuererleichterungen im einzelnen keineswegs den Erwartungen entsprechen, die ursprünglich vorhanden waren. Nachdem aber die neue Steuerregelung in Kürze in Kraft tritt, erscheint es notwendig, ihre technischen Bestimmungen und auch die jetzt getroffenen Neuerungen selbst zusammenzustellen. Neu ist zunächst einmal, daß zur Vereinfachung der Steuerberechnung in Zukunft der

Bruttoarbeitslohn abgerundet

wird. Diese Abrundung erfolgt bei Zahlung für volle Monate auf den nächsten durch fünf teilbaren vollen Reichsmarkbetrag, bei der Zahlung für volle Wochen auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag und bei der Zahlung für volle Arbeitstage auf den nächsten durch 20 teilbaren Reichspfennigbetrag. Um das an Beispielen klar zu machen: Erhält ein Arbeitnehmer etwa einen Monatslohn von 254,99 ℳ, dann wird zur Steuerberechnung lediglich der Betrag von 250 ℳ zugrundegelegt. Bei einem Wochenlohn von 40,99 ℳ wird nur 40 ℳ, bei einem Tagelohn von 5,39 ℳ nur 5,20 ℳ als Grundlage genommen. Ferner ist der bisher schon von der Lohnsteuer abzuziehende Abschlag von 15 v. H. auf 25 v. H. erhöht worden. Allerdings durfte die bisherige Abzugssumme 2 ℳ monatlich nicht überschreiten. Auch in Zukunft ist der abzugsfähige Betrag begrenzt, und zwar beträgt er bei Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate höchstens 3 ℳ monatlich, für volle Wochen höchstens 0,15 ℳ täglich.

Der bisher bereits bestehende steuerfreie Lohnbetrag von 1200 ℳ jährlich (100 ℳ monatlich), 24 ℳ wöchentlich, 4 ℳ täglich bleibt bestehen. Auch die Familienermäßigung wird genau so für die Ehefrau und jedes zur Haushaltung zählende minderjährige Kind je 1 v. H. oder, sofern sich der Arbeitnehmer besser stellt, eine feste Summe. Diese feste Summe beträgt für die Ehefrau und das erste Kind für den Monat je 10 ℳ, für die volle Woche je 2,40 ℳ, für volle Arbeitstage 0,40 ℳ. Für das zweite Kind 20 ℳ, 4,80 ℳ und 0,80 ℳ, für das dritte Kind 40 ℳ, 9,60 ℳ und 1,60 ℳ, für das vierte Kind 60 ℳ, 14,40 ℳ und 2,40 ℳ, für das fünfte Kind 80 ℳ, 19,20 ℳ und 3,20 ℳ. Der auf den Arbeitslohn entfallende Steuerbetrag wird nicht erhoben, wenn er bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate 1 ℳ monatlich, bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen 0,25 ℳ wöchentlich nicht übersteigt. Um diese Einzelheiten klar zu machen, seien nachstehend Beispiele wiedergegeben: Ein verheirateter Arbeitnehmer bezieht mit drei minderjährigen Kindern ein Monatsgehalt von 154,99 ℳ resp. 254,99 ℳ

	I.
Berechnet werden als Bruttoarbeitslohn	250,— ℳ
Steuerfreier Lohnbetrag	100,— „
	150,— ℳ
Ermäßigung für die Ehefrau	10,— „
Für das 1. Kind	10,— „
Für das 2. Kind	20,— „
Für das 3. Kind	40,— „
zu versteuernder Rest	70,— ℳ
Hiervon 10 v. H.	7,— „
Abschlag 25 v. H.	1,75 „
	5,25 ℳ

	II.
	250,— ℳ
	100,— „
	250,— ℳ
Familienermäßigung 10 v. H. — 4 v. H. — 6 v. H.	
6 v. H. Steuerabzug von 250 ℳ	15,— ℳ
Abschlag 25 v. H. aber höchstens	3,— „
Steuerabzug	12,— ℳ

Bei dem zweiten Beispiel würde sich der Arbeitnehmer um 2 ℳ schlechter stellen, wenn die festen Abzüge berechnet würden. Ein drittes Beispiel soll den Steuerabzug für einen verheirateten Arbeitnehmer mit 80,99 ℳ Wochenlohn und fünf minderjährigen Kindern dartun.

Bruttoarbeitslohn	80,— ℳ
Steuerfreier Lohnbetrag	24,— „
	56,— ℳ
Ermäßigung für die Ehefrau	2,40 „
Für das 1. Kind	2,40 „
Für das 2. Kind	4,80 „
Für das 3. Kind	9,60 „
Für das 4. Kind	14,40 „
Für das 5. Kind	19,20 „
zu versteuernder Rest	3,20 ℳ
Hiervon 10 v. H.	0,32 „
abgerundet	0,30 „
Abschlag 25 v. H.	0,075 „
Steuerbetrag	0,225 „
abgerundet	0,20 „

Da aber ein Steuerbetrag bei Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen bis 0,25 ℳ nicht erhoben wird, fällt hier die Steuer weg. Schließlich sei noch der Steuerabzug bei einmaligen Einnahmen von Arbeitnehmern festgehalten. Erhält ein Arbeitnehmer Tantiemen, Gratifikationen oder sonstige einmalige Vergütungen, so sind davon 10 v. H. vermindert um je 1 v. H. für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind einzubehalten. Ein Abzug von 25 v. H. von dieser Summe tritt aber hier nicht ein. Erhält also ein Arbeitnehmer etwa 500 ℳ Gratifikation, so sind hiervon, falls er ledig ist, 50 ℳ, falls er verheiratet ist, 9 v. H. = 45 ℳ usw. abzuziehen. Die neuen Steuersätze sind für alle nach dem 30. September erfolgten Dienstleistungen anzuwenden.

Kommunale Chronik

Gemeinderatssitzung in Lampertheim

Lampertheim, 26. Sept. Bürgermeister Keller eröffnete die Sitzung kurz nach 8 Uhr abends. Mit Ausnahme eines Gesuches um Bürgschaftsübernahme und eines Punktes unter Mitteilungen wurde öffentlich verhandelt. — Der Bürgermeister verpflichtete zunächst das neu in den Gemeinderat einziehende Mitglied Anton Marokko durch Handschlag, anschließend auch dem ausscheidenden Mitglied Valentin Roos für seine bisherige Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde herzlichen Dank sagend. — Dem Ansinnen, dem sog. Halbmaß- u. Langengrabenverband beizutreten, kann der Gemeinderat nicht zustimmen, da keinerlei Grund hierzu vorliegt und die Gemeinde ja auch schon früher nicht beigetreten war. — Ludwig Dhuy und Georg Hussy, beide von Worms, wollen auf fiskalischem Gelände an der Strahe Worms—Bürstadt Wohnhäuser errichten. In ähnlichen früheren Fällen hat der Gemeinderat die Baugesuche abgelehnt und genehmigt auch nicht die vorliegenden, da der Gemeinde durch Entstehung einer Siedlung an dieser Straße mit der Zeit ganz erhebliche Kosten entstehen würden. — Joh. Friedr. Herweck I. will an der Wormserstraße außerhalb des Ortsbauplanes ein Wohnhaus errichten. Da dort bereits 8 Bauten entstanden sind, stimmt der Gemeinderat zu. Es wird aber gleichzeitig bestimmt, neuen Anträgen nicht mehr stattzugeben, bis die neue Baufluchtlinie festgelegt ist. Auch übernimmt die Gemeinde keinerlei Verpflichtung für Gas- und Wasserbelieferung. — Für einen Verkauf von Gemeindegrundstücken zum Spargelanbau ist der Gemeinderat nicht zu haben, jedoch für eine pachtweise Ueberlassung auf 2 Pachtperioden von je 9 Jahren. Um den Reflektanten Gelegenheit zu geben, noch im Laufe des Winters die nötigen Arbeiten vornehmen zu können, wird eine Kommission die Sache prüfen. Es soll Pächter und Verpächter Rechnung getragen werden.

Bereits in einer der letzten Sitzungen wurde dem Joh. Huber ein 2 Morgn großes Stück Gemeindegelände auf der Heide zur Seidenraupenzucht zugesprochen. Als Pachtpreis hierfür werden jetzt 10 RM. auf die Dauer von 2 Pachtperioden in Ansatz gebracht. — Einer Anregung des Gastwirts Georg Schwarz in Neuschloß um käufliche Ueberlassung von an sein Anwesen angrenzendes Gemeindegelände kann nicht entsprochen werden, dagegen ist man zur pachtweisen Abtretung bereit. Wegen der Größe des benötigten Geländes sollen alsbald Feststellungen gemacht werden und dann die Finanzkommission den Pachtpreis festsetzen. — Dem Adam Weyand wird das zu einem Bootsanlegeplatz benötigte Gelände am Altrhein zur Verfügung gestellt. — Der Schwimmlehrer Michael Kern will in den sog. Lissen am Altrhein ein Strandbad errichten. Hierüber soll die Finanzkommission befinden. — Erneut werden als Gehalt des Schweinehirten 1000 RM. festgesetzt. Er hat diesen Betrag von den Schweinehaltern zu erheben. Bei Nichtbeschäftigung infolge Ausbruch einer Seuche oder dergl. wird der Hirte zum tariflichen Tagelohn bei der Gemeinde beschäftigt. — Ein früheres Darlehen der Gemeinde bei der Fürsorgekasse gemeinlicher Beamten wurde mit 10 400 RM. aufgewertet. Es ist ab 1. Januar 1926 mit 5 Prozent zu verzinsen und innerhalb 30 Jahren, vom 1. Oktober 1928 ab gerechnet, abzutragen. — Den Gemeinderat beschäftigte erneut der Antrag des Volkschores um Erlaß von Vergnügungssteuer, da er von der oberen Behörde abgelehnt worden ist. Auch der Gemeinderat ist prinzipiell dagegen, jedoch ergibt die Abstimmung trotzdem mit 11 gegen 10 Stimmen eine 50prozentige Ermäßigung. — Gegen den Beschluß des Gemeinderats in letzter Sitzung — Beitritt der Gemeinde als Mitglied des landwirtschaftlichen Konsumvereins — haben drei hiesige Geschäftsleute rPotest eingelegt. Man hat jedoch keine Veranlassung, den gefaßten Beschluß aufzuheben, wird jedoch sämtliche Lieferungen für die Gemeinde ausschreiben. — Auch für den kommenden Winter wird dem hiesigen Schafhalter Nagger die Winterschafweide zum Preise von 800 RM. zugesprochen; außerdem muß er sich verpflichten, 3 Morgen Gemeindegelände unentgeltlich zu pferchen. — Auf Antrag des Gemeindebauamtes ist die Abänderung an einem Gemeindehaus durch Anlage eines Vorgartens durchzuführen, um hier ein architektonisch schöneres Bild zu erzielen. — Von der Errichtung von 2 Flachbauten in der Rheinstraße wird Abstand genommen, dagegen sollen je ein ein- und zweistöckiges Wohnhaus mit flachem Dach erbaut werden. — Da die Kartoffelernte erst schwach eingesetzt hat, wird das Kartoffelstoppeln bis zum 15. Oktober verboten.

St. Ingbert protestiert gegen Oberregierungsrat Knipper

* St. Ingbert, 27. Sept. In der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde mit großer Mehrheit eine Entschließung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, in der gegen die Einsetzung des Oberregierungsrats Knipper als ständigen Kommissars, der die staatliche Aufsicht führen soll, protestiert wird. Durch diese Maßnahme erfahre, so heißt es in der Entschließung, das Selbstbestimmungsrecht eine wesentliche Einschränkung. Man könne nicht dulden, daß die Rechte der Stadt aus Anlaß eines Vorfalles, an dem sie schuldlos sei, weiter beschnitten würden. Der Stadtrat sei sich bewußt, daß für die nächsten Jahre allergrößte Sparsamkeit walten muß. Die Maßnahmen der Regierungskommission finden in der pfälzischen Gemeindeordnung keine Stütze. Die Kommunisten überreichten eine eigene Entschließung, in der gleichfalls gegen die Einschränkung der Verwaltung durch die Regierung Protest erhoben wird.

Kleine Mitteilungen

Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Gündert in Pforzheim läuft mit dem 31. September 1928 ab. Die Wahl des Oberbürgermeisters durch die Mitglieder des Bürgerausschusses findet am Mittwoch, 17. Oktober im Bürgerausschußsaal statt.

Der Bürgerausschuß Adelsheim genehmigte den Voranschlag für das 1928/29. Die Steuersätze betragen für das Grundvermögen 90 R.J, Betriebsvermögen 36 R.J, Gewerbeertrag 5.40 R.M, je pro 100 R.M.

Aus Sparsamkeitsrücksichten ist in Walldürn die vorläufige Aufhebung des Stadtbauamts geplant.

Auf der Alm . . .

Ein Interview im Hochgebirge

Zur heutigen Uraufführung der Operette „Die Ministerin" von Otto R. Frank und Werner Gößling

Das war mitten in den Dolomiten. Irgend ein Winkel des Langkofel, zwischen Almenrausch und Edelweiß, wos koa Eind gibt und man auch sonst nur unter Lebensgefahr durch Schluchten und Geröll vorwärts bringen kann. Der Platz wird nicht verraten, sonst kommen noch mehr Berliner hin. Von Mannheimern ganz zu schweigen.

Dort oben also, weitab von der Kultur und vom Faszismus, an einer noch nicht in die Postkarten übergegangenen schönen Aussicht Südtirols, sollten die beiden Komponisten sitzen, von denen der eine auch noch der Textdichter war. Uraufführung in der kommenden Spielzeit, also: halt dich dran, Interviewer; die Mannheimer spricht man am besten und gemütlichsten möglichst weit weg von Mannheim selbst!

Der beherzte Berichterstatter darf weder entlegene Räubernester im Hochgebirge noch Uraufführungen von Operetten scheuen. Deshalb machte ich mich auf, ergriff einen riesigen Gebirgsstecken und langte nach beschaulichem Aufstieg vor der einsamen Sennhütte an. Eine bildschöne südtiroler Maid saß vor der Hütte und sang ein Lied. Einschmeichelnd, leise. Soeben schwieg sie.

„Sprich, was singst Du, hübsche Kleine?"

„Ei, ich singe ein Lied von Werner Gößling: Erhöre mich!"

„O bitte —"

„Ja, und jetzt singe ich noch ein Lied von Otto Frank: Am Neckar und am Rheine."

Ich tat, als wüßte ich von nichts. „Was ist das, mein Kind, sprich: am Neckar und am Rheine?"

„Heidi, das sind doch die Langkofels, wo unsere beiden Komponisten herkommen." Ich war im Bilde; doch die Tiroler Maid fuhr mit ergreifendem, kurz malerischem Augenaufschlag fort: „Ach, ich singe hier immer Erhöre mich am Neckar und am Rheine, aber die beiden Herren haben gar keine Zeit. Sie komponieren Tag und Nacht."

„Ei, was denn?"

„O, etwas sehr Gefährliches; der Ministerpräsident heißt es, Mussolini oder so ähnlich. Wenn sie bloß die Carabinieri nicht erwischen! Und dabei machen sie doch so schöne Musik. Eben, hören Sie!"

Ich lauschte; richtig, da drangen Klänge an mein Ohr. Doch — hörte ich recht? — Das war ja das Spiel eines Grammophons. Also schon auf Platten gesetzt? Da gab es kein Halten mehr. Ich drang in die Hütte. Gerade kamen zwei junge Berlinerinnen. Ich hörte, wie die eine zur andern sagte: „Du, der Walzer ist knorke; der jeht rum!" „Und in dje Beene; er fängt auch schon so an: Schlanke Beine, Spitzenhöschen, weiße Arme, zartes Näschen..."

Komponistenatmosphäre!

Im Innern mußte ich bald Halt machen. Zwei dunkle Gestalten versperrten den Weg. In der einen erkannte ich alsbald die liebenswürdige Gattin des Komponisten Gößling, die mit aufgepflanztem Regenschirm vor dem Allerheiligsten Wache hielt. Ihr gegenüber saß ein schwarzhaariger, dunkeläugiger, wettergebräunter Gebirgsführer. Hagen und Volker vor der Halle der Nibelungen.

Doch meine gute Absicht bahnte mir den Weg. Ich klopfte. Keine Antwort. Nur das Grammophon antwortete: o komm, sag Du zu mir... Ist das aus der „Ministerin"? Immerhin genügte diese Aufforderung; ich trat ein.

So sieht es also bei Komponisten einer Operette aus! Zwischen Wadenstrümpfen, Schillerkragen, Grammophonplatten, einem klavierartigen Monstrum aus der Diluvialzeit hantierten da zwei männliche Gestalten vor einem Berg von Notenpapier herum, mit tolernster Miene, als gelte es, ein Magnifikat zu schreiben.

Ich stolpere über ein mehrbändiges Werk, das am Boden liegt. Während ich mich erhebe, lese ich: Geschichte der Außenpolitik. So gründlich hat man es also genommen.

Mein außenpolitischer Unfall hat die beiden Herren aufmerksam gemacht. Sie setzen ihre kompositorischen Hornbrillen ab und rufen: „Na, endlich!"

Das bezog sich, wie sich bald herausstellte, auf die Demission der Ministerin, die im Finale des zweiten Akts erfolgt, mitten in einem Takt- und Tonartwechsel. Das war offenbar eine sehr schwierige Arbeit gewesen, die temperamentvolle Außenministerin so weit zu bringen, aber nun war es gelungen. Diesen günstigen Augenblick, in dem ich gekommen war, glaubte ich ausnützen zu müssen und interpellierte deshalb die beiden Komponisten inclusive Dichter über die Schicksale ihrer Ministerin.

Da stellte sich denn so eine richtige Geschichte von Liebe und Politik, besonders Außenpolitik heraus. Eine Ministerin — das gibt es nicht? Abwarten! — hat einen Ministerialdirektor, der ihr auch menschlich nicht ganz gleichgültig ist. Und umgekehrt. Nun wird von einer fremden Macht der Gesandte abberufen und durch eine Gesandtin ersetzt. Man versteht! Die Ministerin muß nun ihren hübschen Ministerialdirektor wegen des bevorstehenden Paktes mit dem fremden Staat ins diplomatische Feld führen. Was sie aber ahnte, geschieht. Die fremde Gesandtin verliebt sich in den Ministerialdirektor, dem sie noch ganz andere Perspektiven als nur die Unterzeichnung des Paktes eröffnet. Die Ministerin erwischt sie in verfänglicher Situation. Tableau! Nicht nur Bajazzo, auch eine Ministerin hat ein Herz. Der Pakt ist unterzeichnet, aber die Liebe scheint dahin, der diplomatische Sieg mit der menschlichen Niederlage erkauft. So erfolgt die Demission.

„Und wie geht die Sache weiter, meine Herren?"

„Ja, da warten Sie mal die Vorstellung ab," antwortet mir der eine der beiden Akkordarbeiter. „Wir können Ihnen nur so viel verraten, daß die Ministerin geht und doch bleibt."

„? ? ?"

„Unser diplomatisches Geheimnis, bitte!"

„Gut; Geheimnisse lieben die Mannheimer ja besonders. Doch jetzt hätt ich noch gerne etwas über die Musik gewußt." Worauf Herr Gößling sich anschickt, den Grammophon in Bewegung zu setzen.

„Nein, über Ihre Musik."

„Nun ja," antwortet mir der Grammophonspieler, „wir wollen Ihnen mit so einer ganz modernen Platte zeigen, wie wirs nicht gemacht haben. Deshalb spielen wir uns ja den ganzen Tag diese Dinger als abschreckendes Beispiel vor. Uns liegt daran, wieder einmal eine hübsche Melodie zu bringen. Die schlanke Linie hört ja auch so nach und nach wieder auf..."

Da fiel ihm sein Mitschuldiger ins Wort: „Also warten wir einmal ab. Ich habe nun schon über so viele Leute zu Gericht sitzen müssen, daß ich ordentlich darauf brenne, auch einmal auf der Anklagebank zu sein. Doch für heute ist jetzt Schluß."

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Fortbildungskurse für den süddeutschen Kohlenhandel

Der Zentral-Verband der Kohlenhändler Deutschlands e. V. hat im Rahmen seiner auf Rationalisierung des Kohlenhandels ausgehenden Bestrebungen seit längerer Zeit die Einrichtung von Fachkursen für den Kohlenhandel ins Auge gefaßt, die zu Ehren des verdienstvollen Vorsitzenden der Berufsorganisation des deutschen Kohlenhandels, Senator Wiesinger-Hamburg, als Wiesinger-Schulen bezeichnet wurden. Die seit zwei Jahren in Essen regelmäßig stattfindenden Wiesinger-Kurse brachten einen außerordentlich guten Erfolg. Deshalb entschlossen sich auch die süddeutschen Landesorganisationen von Württemberg, Pfalz, Hessen und Frankfurter Wirtschaftsgebiet, Fortbildungskurse für den Kohlenhandel einzurichten. Der Sitz dieser südwestdeutschen Kurse ist nach Mannheim gelegt worden. Die Kurse finden erstmals in dieser Woche vom 26. bis 29. September unter Leitung von Syndikus Dr. Ernst Hoffmann in der Aula der Handelshochschule statt.

Bei der Eröffnung der Kurse am Mittwoch begrüßte

Herr Rich. Wulff,

der Vorsitzende des Süddeutschen Kohlenwirtschaftsverbandes, etwa 70 Kursteilnehmer. Er wies darauf hin, daß in früheren Zeiten der Kohlenhändler und der im Kohlenhandel tätige Angestellte schon deshalb mit Fachkenntnissen besser ausgestattet war, weil er stets in unmittelbarer Fühlung mit den Zechen stand. Durch die im Kohlenwirtschaftsgesetz planwirtschaftlich geregelte Kohlenwirtschaft sind hierin Aenderungen eingetreten. Es ist wohl zum guten Teil darauf zurückzuführen, daß die eigentliche Fachausbildung teilweise vernachlässigt wurde. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß durch die Wiesinger-Schule Gelegenheit gegeben ist, das in den letzten Jahren vielfach Versäumte nachzuholen. Es ist zu begrüßen, daß sich so viele vorwärts strebende Angestellte, Geschäftsführer und Inhaber von Kohlenhandlungen in Mannheim eingefunden haben zur Teilnahme an der Wiesinger-Schule. Für die süddeutschen Platzhandels-Landesverbände begrüßt sodann Herr W. Schilly-Wiesbaden, der Vorsitzende des Verbandes rheinisch-hessischer Kohlenhändler e. V., die Kursteilnehmer, wobei er insbesondere den Wunsch aussprach, daß bei zukünftigen Kursen der Wiesinger-Schule noch mehr als bisher sich der kleine und mittlere Kohlenhändler, auch der Händler aus dem flachen Lande, beteiligen möge.

In seinem Eröffnungsvortrag erläutert der Kursleiter,

Syndikus Dr. Hoffmann

das Programm sowie die Ziele und Methoden der Wiesinger-Schule. Das Programm weist folgende Vorträge auf: Dr. Hans Ricken: „Geologisches über die Kohle", Oberingenieur Fr. Scharrer: „Die Steinkohle und ihre Eigenschaften sowie ihre Verwendung in Hausbrand und Industrie", Dipl.-Ing. Siegfr. Schiller: „Die rheinische Braunkohle und ihre Verwendung" sowie „Moderne Wärmewirtschaft im Kohlenhandel". Ferner sind mehrere rechtskundliche Vorträge vorgesehen. Es sprechen ferner Syndikus Karl Hoffmann über „Kalkulationsfragen", Syndikus Dr. Emmendörfer-Essen über „Verkaufstechnik" und Direktor Steinel-Karlsruhe über „Das wirtschaftliche Organisationswesen, insbesondere die Organisation des Kohlenhandels". Außer diesen Vorträgen veranstaltet die Wiesinger-Schule Mannheim eine Reihe von Besichtigungen in den Hafenanlagen von Mannheim-Rheinau.

*

* **Zweimal unnötig alarmiert** wurde gestern die Berufsfeuerwehr. Nachmittags um 5.29 Uhr wurde der Löschzug nach M 7, 27 gerufen. Ein Wohnungsinhaber hatte im Ofen Papier verbrannt. Da der Rauch nicht abziehen konnte, drang er in die Wohnung. Die Hausbewohner glaubten, es sei ein Kaminbrand entstanden und alarmierten die Berufsfeuerwehr. Um 8.30 Uhr abends wurde der Löschzug nach F 1, 11 befördert. Aus dem Dachgeschoß drang aus einer Abdampfleitung Ueberdruckdampf. Eine Nachbarsfrau machte daraufhin in der Meinung, es brenne, die Berufsfeuerwehr mobil.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am morgigen Samstag Herr Martin Bommarius mit seiner Gattin geb. Vetter. Das gleiche Fest feiert morgen Herr Artur Braun mit seiner Ehefrau Luise geb. Raab, Lindenhofstr. 22 wohnhaft.

Herbstliches Frösteln

Der Sommer hat endgültig Abschied genommen. Am frühen Morgen ist es schon empfindlich kalt. Die Herbstnebel steigen und hüllen Wiesen und Felder in eine Nebelkappe. Die Menschen frösteln. Sie stecken die Hände in die Jackentaschen. Die Fenster werden zugemacht. Durch das ganze Haus zieht ein kalter Luftstrom. Man hat kalte Hände, ja sogar schon eine gerötete Nase. Doch am Tage ist es noch immer schön warm. Die Sonne läßt uns vergessen, daß die Nächte recht kühl sind.

Draußen im Vorgarten blüht noch eine einsame Rose, eine Spätsommerrose. Sie hat sich spät entfaltet. Ihr Duft ist aber noch sommerlich. Man traut sich nicht, sie zu brechen. Einen Duft des warmen Sommers rettet sie noch in die herbstlichen Tage hinein. Doch am Abend zieht sie sich fröstelnd zusammen und klagt ihr Leid. Die anderen Bäume stimmen in ihr Klagelied mit ein. Die Zweige können die Blätter nicht mehr halten. Es ist, als ob ihre Finger erstarrt wären, sodaß sie den Blätterstrauß aus ihren Händen gleiten lassen müßten. Altweibersommer hängt an den Blättern und wird vom Winde zerrissen und entführt.

Die Kartoffeln werden aus der braunen Erde gerissen. Kartoffelfeuer flammen auf und schicken ihre Rauchfahnen hoch hinaus über die herbstlichen Felder. Sie sind das Zeichen für das Land, daß der Herbst seine Herrschaft angetreten hat. Die Kinder werfen in die Glut Kartoffeln hinein und lassen sie rösten. Es ist eine Lust, eine solche geröstete Kartoffel zu essen und mit untergeschlagenen Beinen um das wärmende Kartoffelfeuer herumzusitzen. Bald werden die schweren braunen Kartoffelsäcke in die Stadt kommen und in den Keller gebracht werden. Der Hausvater reibt sich die Hände und spricht zu seiner Familie: „Nun brauchen wir nicht zu verhungern, für den Winter reicht es schon."

Die Tage gehen schnell zu Ende. Ein paar Wochen, dann wird es dunkel sein, wenn man morgens aufsteht. Jetzt ist es schon am Abend nicht mehr lange hell, sodaß uns das elektrische Licht den Abendbrottisch beleuchten muß. Ich weiß nicht, warum ich so fröstele. Herbst und Winter haben doch auch ihre Freuden!

G. H.

*

* **Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Mannheim.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 19. September 12 325 (8497 männl., 3828 weibl.). Davon entfallen 9653 (6529 männl., 3104 weibl.) auf den Stadtbezirk und 2672 (1968 männl., 724 weibl.) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 4448 (3267 männl., 1181 weibl.) Arbeitslosenunterstützung und 738 (640 männl., 98 weibl.) Krisenunterstützung. Da am 12. September die Zahl der Erwerbslosen auf 12 285 sich belief, ist eine Steigerung um 40 eingetreten. In der Berichtswoche hat sich die durch zahlreiche Entlassungen bedingte Verschlechterung in der Metallindustrie, im Bekleidungsgewerbe und in der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art (ungel. Arbeiter) noch stärker durchzusetzen vermocht als in der Vorwoche, was eine leichte Zunahme der Arbeitsuchendenzahl zur Folge hatte, die auch durch gute Beschäftigungsmöglichkeiten in anderen Berufsgruppen nicht auszugleichen war.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert heute Herr Stephan Horschler, Hausmeister der Lieselotteschule.

Film-Rundschau

Alhambra: „Marter der Liebe"

Dieser Film ist nicht nur besser als sein Titel; er gehört zu dem Allerbesten, was die Flimmerbühne zu bieten hat. Vor allem hebt ihn die klare Photographie äußerst vorteilhaft aus dem verschwommenen Dämmerlicht, mit dem sich die Unfähigkeit in der Produktion so gern umgibt. Diese technische Vortrefflichkeit verbindet sich mit einer ganz hervorragenden Regie, aus der die jagende Schlittenflucht des Anfangs und das Jagen des Helden über Eisschollen hinweg zu den stärksten Leistungen gehören. Diesen Außenaufnahmen halten die Zimmerszenen durchaus die Wage. Sie sind mit äußerster Feinheit der Bildwirkung gestellt. Olga Tschechowa wird die Rolle, die sie in diesem Film spielt, zu ihren besten zählen dürfen. Ihre mimische Kunst hat hier eine ernste Aufgabe von starken Einzelwirkungen. Ihr Partner Hans Stüwe, der Schinderhannes des deutschen Films, hat hier eine Aufgabe, die rein physisch die äußersten Anforderungen stellt. Seiner eleganten Erscheinung mit dem klugen, edel geschnittenen Gesicht folgt man mit wachsender Anteilnahme durch das ganz hervorragende Filmwerk, das Kapellmeister Apfel mit einer äußerst stimmungsvollen Musik auf seinem Weg über die Leinwand geleitet. Wer Qualität im Film liebt, wird hier das finden, was man leider so oft vergebens im heutigen Kinobetrieb sucht.

Tagungen

Zweite Konferenz der Arbeitsnachweis- und Behörden-Angestellten

Die vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) Gau Baden-Pfalz-Saar, in den letzten Tagen in Baden-Baden durchgeführte Tagung der Arbeitsnachweis- und Behördenangestellten hat eine große Anzahl von Angehörigen dieser Fachgruppe aus Baden, der Pfalz und dem Saargebiet zusammengeführt. Den Jahresgeschäftsbericht erstattete Geschäftsführer Daehler-Mannheim. Nach dessen Entgegennahme fand gegen ½12 Uhr eine öffentliche Angestelltenkundgebung statt, die sich eines zahlreichen Besuches erfreuen konnte. Vom Vorsitzenden, Herrn Bührle-Ludwigshafen wurde eine ganze Reihe von Ehrengästen herzlich begrüßt. Von der Versammlung lebhaft begrüßt, verbreitete sich der Hauptreferent des Tages, Reichsfachgruppenleiter Jessen-Berlin über das Thema: „Die Rechte der Angestellten bei den Arbeitsämtern." Von einer ernsten Behandlung des großen Gebietes der Arbeitsvermittlung kann man erst in der neuesten Zeit reden. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz hat diese ganze Materie auf eine klare gesetzliche Grundlage gestellt. Zwei Ziele sollen erreicht werden. In erster Linie rasche Unterbringung der arbeitslosen Volksgenossen in einer neuen Arbeitsstätte und zweitens die Gewährung von Unterstützungen während der Zeit der Arbeitslosigkeit. Das Hauptziel wird immer darin zu bestehen haben, den Erwerbslosen wieder in den Produktionsprozeß einzugliedern. Dem Referenten wurde mit lebhaftestem Beifall gedankt. Anschließend sprach Bezirksgeschäftsführer Kempf-Karlsruhe über das Thema: „Lebensfragen der Behördenangestelltenschaft". Auch seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In den Nachmittagsstunden fanden die internen Beratungen ihre Fortsetzung. Es kam zu einer äußerst lebhaften Aussprache über die Referate. Die im einzelnen aufgeworfenen Punkte wurden vom Reichsfachgruppenleiter, Herrn Jessen, in einem gehaltvollen Schlußwort erschöpfend behandelt.

*

* **Tagung für Laienapostolat u. Seelsorgehilfe.** Am Montag und Dienstag, 8. und 9. Oktober, findet im neuen Gesellenhause Mannheim, U 1, 16 (Kolpinghaus), die Tagung der Seelsorgehilfe statt. Alle Laienhelfer von Mannheim und Umgebung sind natürlich zu dieser Tagung willkommen. Für die Teilnehmer aus Mannheim kommen hauptsächlich die Referate am Montag vormittag: 1. Laienapostolat und Gegenwartsaufgaben des Katholizismus, Referent: P. Constantin Noppel, S. J. München; 2. Die Pflege der inneren Kräfte des Laienapostolats im Geiste der Liturgie, Referent: P. Ambrosius Stock, O. S. B. Maria Laach; 3. Die Exerzitien als Schule des Laienapostolats, Referent: P. Ernst Böminghaus, S. J. Frankfurt a. M.; sowie die öffentliche Versammlung am Montag abend mit den Referaten: 1. Seelsorge und Seelsorgehilfe im Kreise der technischen Berufe, Referent: Prof. Dr. Friedrich Dessauer, M. d. R. Frankfurt a. M.; 2. Laienapostolische Aufgaben zum Schutze der Ehe und Familie, Referentin: Frau Abg. Maria Haßberger, Berlin, in Frage.

Lassen Sie sich Ihre Augen noch heute bei uns prüfen.

Die meisten Menschen — sehen sich ihre Brille nie an, sondern sehen nur immer **durch** dieselbe. Es lohnt sich, diese Brille einmal selbst näher zu betrachten. — Sie werden bemerken, daß Ihre Brille rückständig ist. — Ihre Augen verlangen nach korrekten Augengläsern, um voll sehtüchtig zu sein. Wir sind Augenglas-Spezialisten und möchten Ihnen dieses vermitteln.

SCHARFER-BLICK — KÄPERNICK

P 2, 14 vis-a-vis Hauptpost P 2, 14

Wir traten ans Fenster und schauten hinaus in die herrliche Bergwelt der Dolomiten. Da tanzten zu den Klängen des immer noch spielenden Grammophons die zwei Berlinerinnen zusammen vor dem Hause. Als sie uns erblickten, hielten sie inne, und riefen: „So gehts, wenn die Herren nur mit sich selbst beschäftigt sind."

„O bitte, mit einer Ministerin!"

Dann wurde mit besonderer Erlaubnis der vorgenannten Dame mit dem Regenschirm das Grammophon vor die Hütte gebracht und nach dem zum Shimmy umgearbeiteten Lied „Auf der Alm" begann alsbald eine kleine Dolomitenreunion, während die demissionierte Ministerin im Notenpapier schlummerte.

Aber heute soll sie wie Brünnhilde erweckt werden; also: erwache Maid! . . k.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Der Wiener Geologentag und die Wünschelrute.** Der gegenwärtig in Wien tagende Geologen-Kongreß hat sich auch mit dem Problem der Wünschelrute beschäftigt. Einer der bekanntesten Fachleute Deutschlands, Privatdozent Dr. Kunn aus Braunschweig, hat dazu ein Referat erstattet: Deutschland habe in den letzten Jahren Fehlschläge allergröbster Art gesehen. In einem einzigen Bezirke Norddeutschlands, in dem Petroleum vermutet wurde, habe man nicht weniger als 24 Fehlbohrungen auf Grund von Angaben der Rutengänger gemacht und dafür zirka 5 Millionen Goldmark ausgegeben. Einwandfreie Erfolge wurden nur in längst bekannten Erdölgebieten erzielt oder wo Grundwasser im Boden vorhanden war. Bei Braunschweig waren die Rutengänger in Kies und Sand der Oker-Rinne erfolgreich. Aber hier lag in Wirklichkeit kein Problem vor, weil hier jedes Kind schließlich einen Bohrpunkt angeben konnte. Versuche mit Rutengängern zeigten, daß die Rute nur dann ausschlug, wenn der Rutengänger vom Vorhandensein des betreffenden Gegenstandes wußte. Starke Radiumpräparate, die versteckt worden waren, konnten nicht gefunden werden, wogegen ein Taschenmesser, dessen Versteck bekannt war, sofort einen Ausschlag gab. Der Ausschlag ist daher, nach der Meinung des Referenten psychologisch zu erklären. Versuche von Psychologen hätten ferner ergeben, daß sich der Zeitpunkt des Ausschlages suggerieren lasse. Es spielten also unbewußte Muskelbewegungen mit. Damit sei allerdings die Drehung der Rute noch nicht erklärt. Aus eigenen Versuchen will der Referent festgestellt haben, daß die Drehfähigkeit der Rute dadurch verliehen wird, daß man die beiden Enden der Gabel in jeder Hand nach außen umbiegt. Die geringste Störung erzeugt in der Rute das Bestreben, sich in die stabile Ruhelage zu begeben. Ist diese Erklärung des Rutenausschlages richtig, so muß er sich auch ihre menschliche Muskelkraft erzeugen lassen. Das zeigt ein einfacher Versuch, indem die Rute auf einem Brett durch je zwei Nägel in gespannter Stellung fixiert wird. Die Spitze der Rute legt sich dann rapid um 180 Grad herum. Das zeigt nach Ansicht des Referenten einwandfrei, daß der Ausschlag der Wünschelruten auf einfachen physikalischen Erscheinungen beruht, die jeder Mensch in kurzer Zeit lernen kann. Gr.

Theater und Musik

⊙ **Der Revuetenor Heinz Evelt ein Mannheimer Kind.** Wie wir erfahren, ist Heinz Evelt von der hier gastierenden Revue, geborener Mannheimer. Er begann seine Studien bei der hiesigen Opernsängerin Frl. Brandes und vollendete seine Ausbildung in Wien an der Staatsakademie für Musik bei Prof. Unger. Evelt verlegte sich auf die Operette und begann seine erfolgreiche Tätigkeit am Stadttheater in Recklinghausen. Von da führte sein Weg über Klagenfurt (Oesterreich), Trier und Osnabrück. Darauf schloß sich Heinz Evelt der Revue an, mit der er über die Schweiz nach Mannheim kam. Der Künstler steht heute im 25. Lebensjahr.

⊙ **Münchener Uraufführung.** Unser Münchner KK.-Mitarbeiter schreibt uns: Die bekannte Schwankfirma Arnold und Bach scheint sich ihres neuesten Produktes nicht ganz sicher gewesen zu sein, da sie das als „Volksstück" schlecht deklarierte opus „Arme Ritter" nicht in Berlin, sondern in München uraufführen ließ. Dieses Stück von dem am grünen Tisch verarmten Grafen, der sich am Ende von seiner Familie ernähren lassen muß, und dem edlen Verwalter Hartwig, der das zu verschleudernde Gut nicht preisgab, sondern für sich erwarb, um es dem Grafen zu erhalten — dieses Stück, was nach den notwendigen Irrtümern zu einer Doppelverlobung führt, zeigt nimmer die tolle Schwanklaune, mit der Bach und Arnold uns so oft erfreut haben, es ist vielmehr eine Groschenhefte-Literatur, die uns beweist, wie talentvoll für dieses Genre doch eigentlich die Courths-Mahler ist! Die beste Idee des Stückes liegt in der Figur eines Käsehändlerssohn, der, um die verarmte Komtesse heiraten zu können, sich von dem adelsstolzen Herrn Schwiegervater, ohne dessen Wissen sich adoptieren läßt. Und am unterhaltsamsten sind nicht die Stück- sondern die Tanzszenen, die nur unter den blamabel banalen Liedertexte zu leiden haben. Hier finden bedenkliche Zeiterscheinungen eine sentimentale Verherrlichung und — wenn während eines Weekend-Lieds die „Contesse" plötzlich im Hemdhöschen tanzt — Verdeutlichung! Die Aufführung stand im Zeichen des das Ensemble weit überragenden jugendlichen Komikers Hugo Schrader, das als Tänzer und Darsteller hier eine Klasse für sich ist, aber wohl auch größeren Aufgaben gerecht werden dürfte.

⊙ **Saladin Schmitt — Intendant auf 15 Jahre.** Dr. Saladin Schmitt, der Intendant der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, wurde auf weitere 15 Jahre verpflichtet. Sein Gehalt wurde von 32 000 ℳ auf 40 000 ℳ erhöht, wovon die Städte Bochum und Duisburg je 20 000 ℳ zahlen. Nach 5 Jahren besteht für sie die Möglichkeit, den Vertrag zu kündigen. Saladin Schmitt, der ein Schüler Martersteigs ist und aus dem Journalistenstande hervorgegangen ist — er war in Köln Theaterkritiker —, leitet jetzt im 10. Jahre die beiden Theater, die unter seiner Leitung zum Kulturmittelpunkt des Ruhrgebietes wurden. Das in Bochum stationierte Schauspiel, im letzten Jahr durch die Shakespeare-Woche als leistungsfähiger Spielkörper rühmlichst bekannt, und die Oper in Duisburg ergänzen sich durch Austausch der Vorstellungen auf das Glücklichste. Durch den neuen Vertrag Dr. Schmitts sind alle Versuche, diese Theaterunion zu sprengen, endgültig gescheitert.

hg.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Preis-Tourenfahrt des Rheinischen Automobilklub

Für den vergangenen Sonntag hatte der rührige RAC (RuD) eine Ausschreibung zu einer Preistourenfahrt mit dem Endziel in Bad Dürkheim erlassen. Die Beteiligung war eine ganz gute, hätte jedoch bedeutend besser sein können. Mag sein, daß viele Teilnehmer sich durch das zweifelhafte Wetter von der Ausfahrt abhalten ließen. Die Preisfahrt kann sich würdig früheren Veranstaltungen des RAC. anschließen, hat sie sich doch glatt und ohne jeden Unfall abgewickelt. Vor dem Start der Fahrzeuge in Mannheim wurde in der Otto Beckstraße unter Anteilnahme einer beträchtlichen Zuschauermenge auf einer Strecke von 150 Meter eine Langsamkeitsprüfung abgehalten, die im Großen und Ganzen zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist; haben doch die Fahrer bewiesen, daß sie das Steuerrad gut zu führen verstehen. Nach Abnahme dieser Prüfung ging es zur Waage. Einzeln erfolgte der Start zur Streckenfahrt: mußten doch etwa 250 Kilometer in kaum 5 Stunden bewältigt werden.

Das Ziel der Fahrt war das Forsthaus Isenach, das durch die ersten 5 Wagen früher passiert wurde, wie man angenommen hatte, eine Leistung, auf die unsere Herrenfahrer stolz sein können. Von den gestarteten Wagen erreichten alle bis auf ein Fahrzeug, das Reifenpanne hatte, in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel. Nach kurzer Rast in Isenach fuhr man in einem imposanten Zug geschlossen durch das Isenachtal und Bad Dürkheim zum Kurhaus, um sich dort von den Anstrengungen des Tages zu erholen. Nach erfolgter Einnahme des Mittagessens konnte der 2. Präsident, Geh.-Rat Falig, zur Preisverteilung schreiten. Er dankte allen Teilnehmern an der gelungenen Ausfahrt und würdigte in besonderen Worten die Leistungen der beiden Damenfahrerinnen Frau Seubert und Frau Dr. v. d. Borght, die in sehr guter Zeit, selbst 5 Stunden lang ihr Fahrzeug steuernd, die Fahrt beendet haben. Anschließend an die Preisverteilung verweilte man bei guter Stimmung und flotten Tänzen im Kurhaus, um gegen 7 Uhr nach Mannheim wieder aufzubrechen, in dem Bewußtsein, im Kreise des RAC wieder nette, schöne und gemütliche Stunden verlebt zu haben. Die nächste Sternfahrt des RAC findet am Samstag, 13. Oktober nach Wachenheim statt zur Besichtigung der dortigen Sektkellereien.

Ergebnisse:

Klasse A: (Fahrzeuge bis einschl. 8 PS): 1. Julius Anstock, 2. Dr. Gebhardt; 3. Frau Seubert.

Klasse B: (Fahrzeuge üb. 8 PS einschl. 12 PS): 1. H. M. Däge 2. Gustav Preß, 3. Heinz Fauth.

Klasse C: (Fahrzeuge über 12 PS.): 1. Waldemar Mayer.

Damen-Sonderpreis für die beste Punktzahl der Damen: Frau Seubert.

Herren-Sonderpreis für die beste Punktzahl der Herren: H. M. Däge.

Ermunterungspreis: Walter Heyme, Hesse-Camozzi, Frau Dr. v. d. Borght.

Tennis

* **Tenniskampf Italien-Schweiz.** Der am Dienstag zu Ende geführte Tennisländerkampf Italien-Schweiz ergab — wie schon nach kurzer Zeit ersichtlich war — einen weit überlegenen Sieg der Italiener, die 21 Spiele gewannen, während es die Schweizer nur auf zwei brachten. Das offizielle Ergebnis lautete 21:3 Punkte, weil der letzte Kampf wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte und der Schweiz so noch ein dritter Punkt zugesprochen wurde.

* **USA — Australien 3:2.** Im Anschluß an die amerikanischen Tennismeisterschaften gelangte noch ein Tennisländerkampf Australien — USA zur Durchführung, bei dem auf beiden Seiten mehr die Nachwuchskräfte in Aktion traten. John Hennessey schlug den Australier Hopman 6:2, 3:6, 6:4; dagegen siegte Jack Crawford-Australien über George Lott 3:6, 6:4, 6-3. Entscheidend war daher das Doppel, das von dem amerikanischen Meisterpaar Lott—Hennessey sehr knapp 1:6, 6:4, 12:10 gegen Crawford—Hopman gewonnen wurde. Hopman konnte zwar mit 6:1, 6:4 gegen Mangin wieder für Australien ausgleichen und ein Sieg der Australier schien noch möglich, da Crawford der Papierform nach stärker sein mußte, als der amerikanische Student John van Ryn, der schon in der amerikanischen Meisterschaft von sich reden gemacht hat. Van Ryn brachte eine bemerkenswerte Ueberraschung, indem er Crawford glatt 6:3, 6:0 schlug. Amerika gewann so den Länderkampf mit 3:2 Siegen.

Boxen

Kündig in Antwerpen geschlagen

Die im Amsterdamer Sportpalast vor fast ausverkauftem Hause durchgeführten Berufsboxkämpfe litten unter stark geändertem Programm. So trat von den drei angekündigten deutschen Boxern nur der Hamburger Eugen Kündig an, der gegen Genen-Belgien kämpfte. Der Belgier erwies sich als sehr harten, schneller und kräftiger Kämpfer, dem Kündig nicht gewachsen war. Nach den ausgeglichenen ersten Runden wurde Kündig in die Defensive gedrängt. Er mußte in der fünften Runde zweimal zu Boden und steckte auch in den nächsten Runden schwer ein. In der achten Runde gab er dann auf. Kündig kämpfte sehr tapfer und fand viel Beifall. In den Rahmenkämpfen schlug Maertens-Belgien den Nordfranzosen Crniard in der 5. Runde k. o. Für den erkrankten Dubus-Belgien sprang Stelvens ein, der gegen Tereve-Frankreich eine gute Partie lieferte, aber in der neunten Runde wegen Tiefschlag disqualifiziert wurde.

Pferdesport

Grunewald (27. September)

1. **Preis von Aachen.** F. Zweij. 8000 *M*. 1000 Meter: 1. H. Sanders Botschafter (E. Haynes); 2. Orry; 3. Falstaff. Ferner: Kang Shi, Bonifacius, Holofernes, Aster, Habana, Roxane. Tot: 14. Pl: 12, 19, 19:10.

2. **Preis von Köln.** 5500 *M*. 1800 Meter: 1. O. Blumenfeld u. R. Samsons Fehrbellin (E. Haynes); 2. Forno; 3. Moloch. Ferner: Malatesta, Pelopea, Schneeball. Tot: 48. Pl: 20, 15:10.

3. **Preis vom Drachenfels.** F. Zweij. 4100 *M*. 1200 Meter: 1. Gest. Pünstoris Geestländerin (K. Sajdik); 2. Midgard; 3. Druk. Ferner: Tantor, Wiesbaden, Surya, Holdrio, Alike, Honeska, Latina, Noris, Lea. Tot: 111. Pl: 30, 43, 34:10.

4. **Rheinland-Preis.** 13 500 *M*. 2200 Meter: 1. A. u. C. v. Weinbergs Lampos (O. Schmidt); 2. Geranium; 3. Impressionist. Ferner: Gute Sitte. Tot: 17. Pl. 12, 18:10.

5. **Preis vom Niederwald.** F. dreij. Stuten. 5500 *M*. 1600 Meter: 1. Baron K. O. Buxhoevedens Krönung (F. Williams); 2. Ordensschwester; 3. Männertreu 2. Ferner: Teyde, Honoria, Fonta, Prasüra, Fahnenweihe, Attika, Fervida Tot: 165. Pl: 28, 16, 14:10.

6. **Preis der Pfalz.** F. Zweij. 10 800 *M*. 1400 Meter: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Iwo (L. Varga); 2. Kultus; 3. Lateran. Ferner: Valladolid, Agitator, Paraber, Hauptmann, Graf Isolani, Lärche, Redekunst. Tot: 27. Pl: 16, 22, 27:10.

7. **Preis von Mainz.** 8000 *M*. 1000 Meter: 1. K. Mekelburgs Remus (E. Huguenin); 2. Empfehlung; 3. Christinchen. Ferner: Fechter, Clio, Sternkunde, Thalyssa, Ratibor, Bachelors Quarter, Rosenherzog, Arndt, Alsterlust. Tot: 255. Pl: 36, 26, 14:18.

* **Nurmi siegt in Wien.** Der am Sonntag in Wien verregnete Nurmi-Start verunglückte auch am Dienstagabend, denn die taghelle elektrische Beleuchtung der „Hohen Warte" versagte und schließlich mußte Nurmi bei kläglicher Karbidbeleuchtung das 5000 Meter Vorgabelaufen bestreiten. Der Finne siegte leicht in 14:54 Minuten, obwohl er Vorgaben bis zu 1:50 Minuten gegeben hatte. Die vorher gelaufenen Staffeln waren überhaupt nicht zu sehen. Im Publikum gab es lebhafte Protestaktionen.

Veranstaltungen

Freitag, den 28. September

Theater: Nationaltheater: „Die fünf Frankfurter", 8.00 Uhr. Neues Theater im Rosengarten: „Die Ministerin", 7.30 Uhr. **Unterhaltung:** Kleinkunstbühne Libelle: Kabarett 8.00 Uhr. **Lichtspiel-Theater:** Alhambra: „Marter der Liebe". — Schauburg: „Gaunerliebchen". — Capitol und Scala: „Rasputins Liebesabenteuer". — Gloria-Palast: „Der Bund der großen Tat". — Ufa-Theater: „Die Dame mit der Maske". — Palast-Theater: „Heimkehr".

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10—1, 3—5 Uhr. — **Kunsthalle:** 10—1, 3—5 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 3—4 Uhr.

Messen und Ausstellungen

Zweite große Süddeutsche Gastwirtsmesse in Karlsruhe

* **Karlsruhe,** 27. Sept. Der Badische Gastwirteverband veranstaltet im kommenden Frühjahr, voraussichtlich im Mai, die 2. Große Süddeutsche Gastwirtsmesse. Vor allen Dingen wird auf die kulinarische Abteilung dieser Messe ein ganz besonderes Augenmerk seitens der Ausstellungsleitung gerichtet werden, um die breitesten Kreise mit der Kochkunst des Gasthofbetriebes bekannter zu machen und die Wichtigkeit und Bedeutung der Gaststätte hervorzuheben.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet

F. W. 58. Die monatliche Rente richtet sich nach den eingezahlten Beiträgen. Wie hoch Ihre Rente sein wird, können wir Ihnen daher nicht angeben.

K. W. R. Muß in Kommas eingeschlossen werden.

K. St. Die Adressen der Zeitungen können Sie sich auf unserer Geschäftsstelle aus dem Zeitungskatalog heraussuchen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Rhein-Pegel	23	24	25	26	27.	28	Neckar-Pegel	23	24	25	6	27	28.
Waldshut	—	—	—	—	—	—							
Schusterinsel	0,82		0,70	0,73	0,73	0,72	Mannheim	2,27	2,16	2,11	2,13	2,16	2,18
Kehl	2,03	1,92	1,91	1,91	1,90	1,87	Jagstfeld	—	—	—	—	—	—
Maxau	3,66	3,61	3,56	3,56	3,54	3,57							
Mannheim	2,32	2,23	2,17	2,18	2,18	2,15							
Caub	1,36	1,32	1,26	1,25	1,23	1,22							
Köln	0,90	0,85	0,82	0,79	0,75	0,72							

Wasserwärme des Rheins 14,5° C

Herausgeber: Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: für Politik H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i.V. Franz Kircher — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Hiller

Warum ist OVERSTOLZ seit Jahren die meistgerauchte deutsche Zigarette?

★

Sie wird nicht nur rationell fabriziert, sondern auch sparsam verpackt.

Die OVERSTOLZ-PACKUNG will nicht äusserlich bestechen, sie will zweckmässig und sparsam sein. Die Ersparnisse an der Packung werden für den Tabak verwendet und kommen dem Raucher zugute. Sie sind bedeutend, denn bei einer 5 Pfennig-Zigarette spielt jeder Pfennig, der an der Packung gespart wird, für die Qualität eine wesentliche Rolle.

Rauchen Sie also nicht mit den Augen!

HAUS NEUERBURG
Haus Neuerburg O.H.G.

RADEMACHER

Ein Blick über die Welt

Die Ureinwohner der Erde

Der Mensch ist nur ein Emporkömmling. Die wahren Ureinwohner der Erde sind die Insekten. Dies ist das Ergebnis, mit dem der amerikanische Professor Wheeler von der Havard Universität das Studium eines Lebens abgeschlossen hat. Seine Ansicht bestätigt das Forschungsergebnis, das Dr. Howard kürzlich auf dem internationalen Kongreß der Insektenforscher in Thaka im Stadte New York vorgetragen hat. Danach reichen die Insekten bis in die grauesten Vorzeiten zurück und sie waren zum Teil schon vor Millionen von Jahren genau so hoch organisierte Lebewesen, wie sie es heute sind. Ihr Anspruch auf der Erde ist also nach Ansicht der amerikanischen Gelehrten weit besser begründet als der Menschen.

Es gibt auch noch einen anderen Beweis für das hohe Alter der Insekten. Sie sind weit zahlreicher als alle Wirbeltiere, die auf der Erde vorkommen, und sie übertreffen an Zahl auch alle sonstigen höher organisierten wirbellosen Tiere. Sie wissen sich ferner den gegebenen Lebensbedingungen weit besser anzupassen, als die meisten anderen Tiere, eben weil sie schon eine längere Lebenszeit hinter sich haben. Sie können auf jedem Fleck der Erde ihr Leben fristen, wo überhaupt Lebewesen atmen können. Sie fressen alles, jede organische Substanz, sei sie lebend oder tot. Alles dies weist daraufhin, daß die Insekten uralte Erdenbewohner sind, die sich im Laufe von Millionen von Jahren alle überhaupt möglichen Lebensbedingungen zunutze gemacht haben. Ferner fällt ins Gewicht, daß mehrere Insektenarten, wie z. B. die Ameisen, in einer Gesellschaftsform leben, die in der Unterordnung des Einzelnen unter das allgemeine Wohl mehr leistet, als alles, was der Mensch bisher zu schaffen vermocht hat.

Ueber die Klugheit und Disziplinertheit mancher Insektenarten ist schon vieles geschrieben worden. Nicht alles ist begründet. So hat man z. B. einer bestimmten Wespenart nachgesagt, sie besitze eine ganz genaue Kenntnis der Anatomie, sie wisse ganz genau, wo der Lebensnerv sitzt und könne deshalb ihr Opfer durch einen einzigen Stich betäuben. Man hat diese Wespe mit dem Arzt verglichen und behauptet, sie vermöge kraft ihres natürlichen Instinktes genau dasselbe, was die ärztliche Kunst durch Betäubungsmittel leiste. Frühere Naturforscher haben über dieses Thema tiefe philosophische Betrachtungen geschrieben. Professor Wheeler weist nach, daß alle diese Behauptungen auf falschen Voraussetzungen beruhen. Die betreffende Wespe versteht allerdings ihr Opfer zu betäuben. Ihr Hauptzweck ist aber, ihr Opfer zu töten und sie geht dabei keineswegs systematisch vor, indem sie es mit einem Stich betäubt, um es wehrlos zu machen. Vielmehr versetzt sie ihrem Opfer wahllos Stiche und fährt damit fort, bis das Opfer erledigt ist. Die Annahme, die Wespe besitze eine ganz genaue Kenntnis der Nervenstränge und verstehe, den Lebensnerv mit einem Stich zu treffen, ist ein Aberglaube. Es kommt zuweilen vor, daß die Wespe ein Opfer betäubt am Flecke zurückläßt. Solche Fälle haben offenbar die früheren Forscher getäuscht. Sie sind aber lediglich darauf zurückzuführen, daß die Wespe bei ihrer Arbeit gestört worden ist und das Opfer nicht ganz zu töten vermocht hat.

Besonders interessant sind die Bemerkungen des Professors Wheeler über das hohe Alter des Gemeinschaftslebens der Ameisen. Es war ihm möglich, Ostsee-Bernstein aus dem Berliner und Königsberger Museum zu untersuchen, in dem zahlreiche Insekten eingeschlossen waren. Er zählte insgesamt 9561 Ameisen, die 43 Arten mit 92 verschiedenen Familien umfaßten. Das Alter dieser Ameisen ist unberechenbar. Es beträgt bestimmt viele Millionen Jahre. Die in dem Bernstein enthaltenen Insekten stammen aus der Tertiärzeit. Sie waren damals schon genau so organisiert wie heute. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die Bernstein-Ameisen sich in keiner Weise von den heutigen unterschieden. Sie hielten sich Gastkäfer in ihren Nestern, ihre Larven und Puppen stimmten genau mit den heutigen überein und ihre Klasseneinteilung entsprach genau der heutigen. Der amerikanische Professor zieht aus alledem den Schluß, daß die Ameisen bereits „zivilisierte" Gesellschaftswesen waren, viele Aeonen vor der Zeit, in der der Mensch erst das Stadium primitivster Wildheit überwunden hatte.

Professor Wheeler hat 24 verschiedene Insektenarten festgestellt, die in hochentwickelter Gesellschaftsform leben. Davon stellen 10 den höchstentwickelten Typ dar, der die Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze bis in das Kleinste durchgeführt hat. Der amerikanische Gelehrte hält diese Arten schon für überorganisiert. Sie leisten mehr, als die Lebensnotwendigkeiten unbedingt von ihnen verlangt. Die Organisation der Ameisen hat nämlich einen sehr natürlichen Grund: den Hunger. Professor Wheeler hat im Laufe seiner eingehenden Untersuchungen festgestellt, daß die in Gesellschaftsform lebenden Insekten sehr gefräßig und stets hungrig sind. Daraus folgert er, daß der Hunger die Insekten bewogen hat, sich in Gesellschaftsform zusammenzutun, weil organisierte Kräfte mehr Nahrung schaffen können als der Einzelne. Aus dem ursprünglichen Bedürfnis nach Stillung des Hungers hat sich dann der ganze Apparat des organisierten Gesellschaftslebens entwickelt. Bei dieser Entwicklung haben einzelne Arten den Grad der Notwendigkeit überschritten. Sie haben Organisationsformen entwickelt, die über das unmittelbare Bedürfnis der Hungerstillung hinausgehen. Auch darin sieht der amerikanische Gelehrte den Beweis, daß diese Insekten ein nach Millionen zählendes Alter der Entwicklung hinter sich haben müssen.

Der Eisbrecher

Bei der Rettungsexpedition im Nordpolargebiet hat der russische Eisbrecher Kraßin sich als eins der wertvollsten Hilfsmittel erwiesen. Unaufhaltsam, wenn auch langsam hat er sich durch die Eismassen hindurchgearbeitet, bis er schließlich die Stelle des Schiffbruches erreicht hätte. Er wird seine Tätigkeit fortsetzen und seine Bemühungen werden hoffentlich noch von weiteren Erfolgen gekrönt sein. In unseren klimatischen Verhältnissen macht man selten oder niemals mit einem Eisbrecher Bekanntschaft. Im hohen Norden dagegen sind diese Dampfer ein unentbehrliches Requisit der Schiffahrt. Ihre Tätigkeit ist sehr verschiedener Natur. Sie paßt sich naturgemäß den verschiedenen Formen der Eisbildung an, die sich der Schiffahrt in den Weg stellen.

Der Eisbrecher wird entweder gegen eine feste Eisdecke oder gegen Packeis in Bewegung gesetzt, d. h. in letzterem Falle, gegen riesige Schollen, die sich an den Küsten der Polarländer ansammeln und oft in hohen Massen aufstauen. Inmitten dieses Packeises bilden sich häufig kleine Eisberge, die die großen Schollen noch mehr zusammendrängen und aufeinanderschichten. Wie man sich denken kann, ist es außerordentlich schwierig, dieses Eis aufzubrechen und eine freie Fahrstraße zu bahnen. Da die Schollen sich in ständiger Bewegung befinden, so muß der Kapitän des Eisbrechers damit rechnen, daß die Fahrbahn sich hinter dem Dampfer sofort wieder schließt. Auf jeden Fall handelt es sich um ein mühseliges Vorwärtsdringen, das unendlich viel Geduld und viel Geschick erfordert. Vor allen Dingen kommt es auf die Geschicklichkeit des Kapitäns an. Der Kapitän hält die großen Eisschollen ständig unter Beobachtung, er berechnet ihre Bewegungen und sucht auf diese Weise festzustellen, wie die Schollen gegenseitig aufeinander einwirken. Nimmt er diese Berechnung bei seinem Kurs zu Hilfe, so kann er durch geschicktes Lavieren einen Weg finden, der der Eigenbewegung der Schollen entspricht und beim ständigen Vorwärtsdringen dem Eisbrecher die wenigsten Schwierigkeiten bietet. Verstünde sich der Kapitän nicht auf diese Berechnung, steuerte er in gerader Richtung auf die Eisschollen zu, so würde er an dem Packeis meistens eine unüberwindliche Schranke vor sich finden. Um den nötigen Ueberblick zu haben, lenkt der Kapitän des Eisbrechers die Bewegungen des Schiffes nicht von der Kommandobrücke aus, sondern von einer Stelle hoch in den Masten, wo er ein weites Feld vor sich unter Beobachtung halten kann.

Die Bugkonstruktion der Eisbrecher ist gewöhnlich umgekehrt wie die des Panzerschiffes. Während die Panzerschiffe, die man ebenfalls als Eisbrecher verwenden kann, das Eis mit einem Sporn heben und dann entweder beiseite schieben oder aufbrechen, arbeiten sich die eigentlichen Eisbrecher auf eine andere Weise vorwärts. Sie sind so gebaut, daß sie durch den Druck des Eises gegen die Seitenwände in die Höhe gehoben werden. Sie ruhen dann mit ihrem ganzen Gewichte auf dem Eise, das unter ihrer Last zusammenbricht und auf diese Weise den Weg freigibt. Wenn der Eisbrecher gegen eine feste Eisdecke in Bewegung gesetzt wird, so vollziehen sich seine Vorwärtsbewegungen ganz auf dieselbe Art. Die Eisdecke wird nicht durchschnitten — wie es durch das Panzerschiff geschieht —, sondern ruckweise zusammengedrückt. Der Bug des Eisbrechers ist geformt wie der Rücken eines Walfischs. Bewegt sich der Dampfer vorwärts, so gleitet er in die Höhe, erfaßt die Eisdecke mit seinem vollen Gewicht und drückt sie zusammen. Die Schrauben des Dampfers sind durch ein Stahlgehäuse geschützt.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen ist es nicht allzu schwierig, die nördlichen Häfen mit Hilfe der Eisbrecher für den Verkehr offen zu halten. Die Eisdecke, die sich im Winter bildet, ist im allgemeinen nicht mehr als zwei Meter dick. Diesem Hindernis sind die Eisbrecher gewachsen. Im Polargebiet sind die Eisverhältnisse indessen erheblich schwieriger, so z. B. in der Nähe der Foyn-Insel, wo der Kraßin operierte. Hier setzt sich die Eisbildung aus dem Frost mehrerer Jahre zusammen. Manchmal erreicht das Packeis oder die Eisdecke eine natürliche Dicke von fünf und mehr Metern. Dabei hat das Eis niemals eine glatte Oberfläche, mag es sich um eine feste Eisdecke oder um Eisschollen handeln. Es bilden sich auf dem Eise Höhen und Tiefen, wobei der Wasserdruck eine große Rolle spielt. Auf diese Weise ist es möglich, daß das Polarris stellenweise eine Dicke von zehn bis zwölf Metern erreicht. In dem Polargebiet, in dem sich der Schiffbruch der Italia ereignete, herrschen Eisverhältnisse dieser Art vor. Man kann sich vorstellen, daß ein Eisbrecher selbst von der kräftigsten Konstruktion gegen Hindernisse dieser Art fast machtlos ist, und es ist deshalb doppelt hoch anzuerkennen, daß es dem Kraßin doch gelungen ist, bis zu der Unglücksstelle vorzudringen und die Schiffbrüchigen an Bord zu nehmen.

Für die Schiffahrt ergeben sich in diesem Gebiet aus der Unberechenbarkeit der Strömungen besondere Schwierigkeiten. Die riesigen Eisschollen haben eine ganz unregelmäßig gebildete Oberfläche. Der Wind verfängt sich in den Tiefen oder erfaßt die Höhen der Eisblöcke und bewegt sie hin und her. Auf der Unterwasserfläche der Eisschollen befinden sich ähnliche Unregelmäßigkeiten. Auf diese Weise bilden sich durch die Bewegungen der Eisschollen heftige örtliche Strömungen, die ineinandergeraten und dem Dampfer das Vorwärtskommen außerordentlich erschweren. Daraus erklärt es sich, daß der Kraßin nur langsam vorwärts kam und daß er seine Vorräte an Betriebsstoff fast vollständig erschöpft hat. Eisbrecher sind ständig im nördlichen Rußland und in Kanada im Dienst.

Frankreich

Ausgrabungen in Cluny

Die im Mittelalter weltberühmte Abtei von Cluny im französischen Departement Saone et Loire von dem Hauptsitz des Benediktinerordens ist zum Gegenstand von Ausgrabungen mit interessanten Ergebnissen gemacht worden. Die Abtei ist im Jahre 910 von dem Herzog Wilhelm von Aquitanien gegründet und mit großem Landbesitz ausgestattet worden. Nun ist es geglückt, durch sorgfältige und systematische Grabungen Ueberreste der Basilika aufzudecken, die dem Heiligen Hugo gewidmet war. Sie befindet sich in der Mitte der Abtei zwischen zwei viereckigen Türmen, die ungefähr 42 Meter hoch waren und deren Grundmauern noch vorhanden sind. Um zur Basilika zu gelangen, mußte man 45 Stufen hinabsteigen. Erst nach mühevollen Grabungen fand man die Haupteingangstür und dann den Fußboden sowohl wie die Särge der dort beigesetzten Aebte. Dabei sind interessante architektonische Bruchstücke gefunden worden, auch die steinernen Köpfe von sechs Heiligen, sowie Münzen mit den Bildern Heinrichs II. und Ludwigs XIII. Die Basilika und das Vestibul waren insgesamt 187 Meter lang. Nunmehr sind bei künstlichem Licht zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht worden, die demnächst veröffentlicht werden sollen.

Rußland

Was in Moskau alles gestohlen wird

Eine Gruppe von Dieben hat in Leningrad, dem alten Petersburg, ein ganz neues Betätigungsfeld entdeckt. Unbekümmert um etwa auftauchende Polizisten gingen die Männer daran, den Bürgersteig einer ganzen Straße aufzureißen und die Granitplatten abzufahren. Kurz darauf verkauften sie das gestohlene Material der Sowjetregierung und diese verwandte ahnungslos das Material der in Frage stehenden Straße. Das anmutige Spiel kann also von neuem beginnen.

England

Lloyd George als Kinobesitzer

Lloyd George besitzt ein kleines Landgut in Churt in der Grafschaft Surrey, wo er sein Wochenende verbringt. Dort hat er in seiner Bibliothek eine Leinewand und einen Vorführungsapparat aufgestellt, den er zusammen mit seinem Chauffeur, einem gelernten Vorführungsmann, bedient. Auf diese Weise verschafft er den Bewohnern des Dörfchens, das sonst von den Errungenschaften der modernen Kultur ziemlich abgeschlossen ist, ein — bis zweimal in der Woche den Genuß von Filmvorführungen.

Londons ältester Buchladen

Im Jahre 1728 eröffnete John Brindley in der New Bond Street zu London einen Buchladen, der seitdem fast völlig unverändert im Betrieb gewesen ist. Der jetzige Besitzer hat aus diesem Anlaß eine Ausstellung von seltenen und merkwürdigen Buchausgaben veranstaltet. In dem Geschäft sind im Laufe von zwei Jahrhunderten viele berühmte Persönlichkeiten, darunter der Dichter Pope, Walter Scott, Tennyson, Gladstone und andere häufige Besucher auf der Jagd nach seltenen Ausgaben gewesen.

Der Dekan als Gastwirt

Im königlichen Albert-Institut in Windsor, der Residenz der englischen Königsfamilie, hat Dr. A. Baillie, der Dekan von Windsor, eine Gastwirtschaft formell eröffnet, die er selbst eingerichtet hat. Es werden dort nicht nur Speisen, sondern auch alkoholische Getränke an die Gäste verabfolgt. Dr. Baillie vollzog die Eröffnung mit einer kleinen Ansprache an geladene Gäste und begab sich dann an den Schanktisch, wo er ein Glas Sherry bestellte und trank. In seiner Ansprache hatte der angesehene Geistliche ausgeführt, es werde ihm vorgeworfen, daß er die Trunksucht fördere. Er gestatte sich in aller Bescheidenheit darauf zu erwidern, daß dieser Vorwurf unsinnig sei; wenn die Leute wirklich trinken wollten, dann würden sie in die „Kneipe um die Ecke" gehen, um alles zu bekommen, was sie wünschten und sie wären sehr oft „um die Ecke" gegangen. Im Gegenteil gab er seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß durch die von ihm eingerichtete Gastwirtschaft der Mäßigkeit namentlich unter den jungen Leuten Vorschub geleistet werde.

Englisch-Ostafrika

Landpreise in Ostafrika

In der britischen Kenya-Kolonie in Ostafrika sind die Landpreise im Steigen begriffen, namentlich die Grundstückspreise in den Städten. So sind vor kurzem in der Hauptstadt Nairobi drei Grundstücke von 7500 Quadratfuß Flächeninhalt für je 20—25 000 Mark verkauft worden. Für ein Grundstück von 900 Quadratfuß Flächeninhalt wurden sogar 20 000 Mark bezahlt. Im allgemeinen gilt im Zentrum der Stadt ein Grundstückspreis von 15—20 Mark für den Quadratfuß.

Japan

Das Brautkleid der künftigen Kaiserin

Dem japanischen Hof steht eine im Rahmen der Krönungsfeierlichkeiten fallende Hochzeit bevor. Der Bruder des Mikado, Prinz Chichibu, heiratet die Tochter des bisherigen japanischen Botschafters in Washington, Matsudaira. Diese hat mit dem bisherigen starren Herkommen, nach dem die Braut bei einer Hochzeit am kaiserlichen Hofe nur im vorgeschriebenen altjapanischen Gewand erscheinen durfte, gebrochen und ihr Brautkleid bei einer berühmten Schneiderfirma in Paris bestellt. Diese Ankündigung hat in ganz Japan und besonders in Tokio einen Sturm der Entrüstung erregt, denn der Bruder des Kaisers gilt als dessen Nachfolger, da dem Kaiserpaar bisher nur zwei Töchter geboren sind und weiterer Nachwuchs nicht mehr zu erwarten ist. Wenn die künftige Kaiserin auf ihrem Beschluß besteht, das in Paris angefertigte moderne Brautkleid bei ihrer Hochzeit zu tragen, dann dürfte die Erregung der Japaner über diese Revolution und Ketzerei ihren Höhepunkt erreichen. Der Entschluß der jungen Dame ist umso auffälliger, als sie selbst nicht einer der alten feudalen Familien Japans entstammt und zum ersten Mal in der Geschichte ein japanischer Prinz sich eine Frau außerhalb der sonst üblichen Kreise gewählt hat.

Amerika

Geschenke für Coolidge

Zwei ganz ungewöhnliche Gaben sind kürzlich dem amerikanischen Präsidenten Coolidge überreicht worden. Die eine besteht in einer Bibel, die einen Holzschnitt enthält mit der Abbildung der Taufe von John Coolidge im Jahre 1604 in Cottenham in England. Dieser John Coolidge wanderte später nach Amerika aus und wurde der Ahnherr aller heute dort vorhandenen Männer dieses Namens, darunter des amerikanischen Präsidenten. Die andere Gabe bestand aus einem riesigen Schweizer Käse, der in Ohio, dem Mittelpunkt der amerikanischen Käseerzeugung, unter Verwendung von nicht weniger als 2000 Liter Milch hergestellt worden war.

Jagd auf Biber

In Alaska, das bekanntlich den Vereinigten Staaten gehört, sind noch zahlreiche Pelztiere vorhanden, deren Schonung sich jedoch die amerikanische Regierung seit längerer Zeit angelegen sein läßt. So war seit mehreren Jahren ein bestimmter Bezirk in der Nähe des Clark-Sees den Pelzjägern verschlossen, obwohl sich dort sehr umfangreiche Biberkolonien befinden. Nun hat die amerikanische Regierung gestattet, dort 30 Tage lang Biber zu fangen mit der Maßgabe, daß niemand mehr als 20 Tiere erbeuten dürfe. Zur festgesetzten Zeit stürmten ungefähr 250 Männer und Frauen, dick in Pelze vermummt, auf Hundeschlitten nach dem gelobten Lande, um so schnell wie möglich ihre Beute einzuheimsen.

MARCHIVUM

Handelsnachrichten

Vom deutschen Weinmarkt

Lesebeginn — Hohe Mostgewichte — Mittleres Erträgnis — Zurückhaltung in der Verkaufsneigung — Höhere Weinpreise?

Von sonnenreichem Wetter begünstigt, sind die Trauben schön ausgereift, sodaß allenthalben der Schluß der Weinberge erfolgen konnte. In der Pfalz hat der Portugieser (Rottrauben)-Herbst in Neustadt, Bad Dürkheim, Gimmeldingen, Königsbach, Ruppertsberg, Wachenheim und anderen bekannten Plätzen am 24. d. M. begonnen, nachdem die Malingretrauben als Frühsorte bereits geerntet sind. Bei ihnen betrugen die Mostgewichte 60—70 Grad nach Oechsle, gegen 55—65 Grad im Vorjahr. Der Most und neue Wein gingen nach Baden und Württemberg zu 30—33 ℳ die Logel Maische (40 Liter) gegen 27—28,50 Mark i. V. 1000 Liter neuer Naturwein kosteten 900—950 (850—900) ℳ.

Auch in Rheinhessen ist die Weinlesezeit gekommen und im Bingen-Ingelheimer Bezirk ist das Herbsten im Gange. In Bädesheim ist es schon beendet und die Mostgewichte wurden mit 80—90 Grad, in Oberingelheim mit 80—85 Grad nach Oechsle bei 12 pro Mille Säure festgestellt.

Aus Baden lauten die Nachrichten unterschiedlich. Einzelne Weinberge dürften einen Vollherbst, andere, von den Frühjahrsfrösten betroffene, fast nichts einbringen. Im Markgräflerland rechnet man mit einem Drittel- bis Vollherbst, am Kaiserstuhl mit einem halben Herbst. In Württemberg wird nach Menge und Güte mit einem recht befriedigenden Ertrag gerechnet. Im Rheingau besteht Aussicht auf eine vorzügliche Qualität, der Mengenertrag wird je nach Gemarkung und Lage auf einen Viertel- bis Dreiviertelherbst angenommen. An der Mosel haben die Fröste und die Trockenheit geschadet; jetzt befinden sich die Trauben in den mittleren und besten Lagen durchweg „im Wein". Mehrfach sind infolge der Trockenheit die Beeren zurückgeblieben. — Im freihändigen Weingeschäft rechnet man erst nach Beendigung der Lese wieder mit einer stärkeren Belebung. Seit kurzem glaubt man eine gewisse Zurückhaltung in der Abgabeneigung der Winzer in der Hoffnung auf höhere Preise feststellen zu können, der allerdings auch nur geringe Kauflust des Handels gegenübersteht, der sein Geld für den neuen Wein reserviert und seine alten Lager zu verkleinern sucht.

Soweit sich Preise aus letzten Uebergängen ermitteln ließen, stellten sie sich etwa wie folgt: In der Pfalz für Kallstadter 1927er Naturweißweine durchschnittlich 1780 ℳ je 1000 Liter, in Rheinhessen Konsumweine, 1927er 1000—1200 ℳ, Alsheimer 1300—1450 ℳ je 1000 Liter, im Rheingau für 1925er, 1926er und 1927er 900 bis 1100 ℳ je Halbstück (600 Liter) bei knappen Vorräten in älteren Weinen, am Mittelrhein für 1927er aus der Bacharacher Gegend 1350—1400 ℳ je Fuder, an der Mittelmosel 1926er Brauneberger 1750, 1927er 1400—1900 ℳ, das Fuder von 960 Liter ohne Faß; in Baden zahlte man für Durbacher Qualitätsweine 150—220 ℳ die 100 Liter. □

Sanierung der Bank für Saar- und Rheinland

Die Aktionärgruppe Ifenberg hat der Generaldirektion der Banque de Mulhouse zur Beseitigung der durch die Bankkrise heraufgeschworene Gefahren folgenden Sanierungsvorschlag unterbreitet: 1. Die Gläubiger unter 100 000 Frs. werden auf Wunsch sofort ausbezahlt. 2. Die übrigen Gläubiger mit Ausnahme der Mutterbanken erhalten sofort 20 v. H. ihrer Forderungen in bar; der Rest der Forderungen ist in noch näher festzulegenden Terminen zu tilgen. Für die Restforderungen werden einwandfreie Sicherungen gestellt. 3. Die Mittel zu den unter 1. und 2. ausgeführten Barzahlungen werden durch die Aktionäre im Verhältnis ihres Aktienbesitzes aufgebracht. An der Aufbringung der Mittel wird selbstverständlich auch die Gruppe Ifenberg beteiligt sein. 4. Ueber die Abdeckung der den Mutterbanken zustehenden Summen werden noch näher festzulegende Vereinbarungen getroffen. 5. Ein Konsortium unter maßgeblicher Beteiligung der Gruppe Ifenberg wird die Mittel zur Verfügung stellen, die zur Fortführung der Bank für Saar- und Rheinland AG. angeschlossenen Betriebe erforderlich sein werden. Dieses Konsortium würde die Gewähr dafür bieten, daß die dem Saargebiet drohenden Wirtschaftsschäden abgewendet werden, damit nicht Tausende von Arbeitern und Angestellten ihren Verdienst verlieren.

Vom französischen Textilmarkte

(Von unserem Pariser Vertreter)

Auch in der französischen Textilindustrie tritt der Umschwung zu Gunsten der Kunstwebstoffe, die Seide, wie Wolle und Baumwolle immer mehr bedrängen, wenngleich vorläufig noch lange nicht verdrängen, immer deutlicher hervor. Von Tourcoing, Roubaix, Lilli über Reims und Troyes bis Lyon und St. Etienne wird in allen Betrieben der Gewerbeherstellung und Verarbeitung ein verhältnismäßig schon beträchtliches Zurückbleiben der Entwicklung der Natur- hinter den Kunstextilien festgestellt.

Dazu trägt besonders für Baumwollgewebe und Fabrikate der hohe Preisstand des Rohstoffes bei. Deshalb werden die Bemühungen, die Baumwollkultur in den für sie geeigneten französischen Kolonien zu heben und zu verbreiten, mit großem Eifer und bereits mit einigen Erfolgen fortgesetzt. Zurzeit beträgt die Erzeugung von Rohseide auf französischem Boden kaum noch 4 bis 5 Prozent des Bedarfs. Uebrigens hat Lyon seinen Rang als größter Weltseidenmarkt an die Vereinigten Staaten abtreten müssen, bleibt aber mit seinen mehr als 2 Milliarden Francs jährlichen Umsatzes noch immer der erste Seidenplatz Europas. Indessen behauptet die Rhönestadt ihre Seidenvorherrschaft gleichfalls nur durch immer stärkere Verarbeitung weniger kostspieliger Rohstoffe, wie Wolle und Baumwolle, hauptsächlich Kunstseide mit reiner Seide. Nicht nur dadurch, sondern auch durch fortschreitende Verdrängung der Handarbeit durch Maschinenarbeit wird die Verbreitung von Lyoner Seidenstoffen unter weniger bemittelte Bevölkerungsklassen stetig gefördert. Diese Verdrängung der kostspieligen Handarbeit durch Naturkräfte, hauptsächlich Elektrizität, hat indessen keineswegs eine Konzentrierung der Seidenzubereitung in großen Fabrikanlagen zur Folge. In Lyon selbst, wie in den Landgemeinden, wird die elektrische Kraft den Hausbetrieben zugeführt, sodaß sich diese nicht vermindern, sondern im Gegenteil vermehren.

Hauptsächlich wird in der Textilindustrie der Champagne die wachsende Konkurrenz der Kunstgewebe bemerkt. Die Herstellung von reinen Wollstoffen, hauptsächlich Wollamt, und den Konfektionserzeugnissen aus solchen, wie weißen Flanellen, farbigen Vigognen, Unterkleidern, Strümpfen usw. hat in Reims, wie in Troyes Boden verloren und scheint ständig zurückzugehen. Natürlich wird auch hier zu den künstlichen Ersatzstoffen gegriffen, sodaß die Erzeugnisse aus diesen, mit Wolle und Baumwolle gemischt, den Verlust aus den ersteren reichlich ausgleichen und Um- wie Absatz befriedigend gestalten. Die Lage hat sich sogar seit dem ziemlich ungünstigen Beginn des Jahres für Wirkwaren sehr gebessert, sodaß die damals überfüllten Lager, besonders starkmaschiger Artikel, fast geräumt sind. Man bemerkt indessen in letzter Zeit wieder ein vorläufig leichtes Zurückgehen der Aufträge für das Inland, das keineswegs durch erhöhte Auslandsbestellungen ausgeglichen wird.

Durchaus unbefriedigend bleibt die Lage auf dem Wollgarn- und Wollgewebemarkte. Im Januar schien eine Besserung eintreten zu wollen, besonders für Kammgarne und Kammgarnstoffe, sodaß sich die damals im Verhältnisse zu den Rohwollnotierungen allerdings sehr niedrigen Preise bis um 10 Prozent steigern konnten. Aber schon Mitte Februar trat eine neue Stockung ein, und seither sind die Aufträge ständig zurückgegangen. Auch bedeutende Preisabschläge haben bis jetzt keine nennenswerte Belebung des Marktes herbeiführen können. Nur für marktmäßige Merinos und feingestreifte Kammgarnstoffe ist seit Mitte Juni eine etwas regere Nachfrage zu verzeichnen. Hingegen ist für Mischgewebe, wie Alpakas oder Wolle mit Baumwolle, ein durchweg guter Geschäftsgang zu verzeichnen, sodaß die erste Preiserhöhung von 10 % z. Beg. d. J. nicht nur behauptet, sondern letzthin sogar durch eine neue verstärkt werden konnte. Im laufenden Jahre ist aber für diese Garne und Gewebe der Konsum im Inlande der treibende Faktor, während im vorigen Jahre die Ausfuhr den überwiegenden Einfluß auf die Preisstellung ausübte.

Die Statistiken für die Konfektion kommen stets erst spät heraus, sodaß zurzeit ein Ueberblick über ihre Lage nicht leicht ist. Im allgemeinen dürfte sie indessen weiter befriedigend sein, weil der Inlandskonsum angesichts der günstigen Lage der Industriearbeiter recht lebhaft bleibt. Nur scheint die Ausfuhr für Herrenkleidung im Rückgange begriffen zu sein. In den ersten vier Monaten, für die sie vorläufig erst genau ermittelt wurde, zeigt sie gerdings für Seiden- und Rohseidenartikel eine Zunahme von 121,5 Millionen Francs im Vorjahre auf 176,8 Millionen Francs im laufenden Jahre, aber für alle anderen Herrenkleider eine Abnahme von 414,25 Millionen Francs für 1927 auf 341 Millionen Francs für 1928. Für Damenkleider und auch Wäsche sollen die Ergebnisse hingegen günstiger seien, ohne daß indessen eine erhebliche Zunahme des Exports gegen 1927 zu verzeichnen wäre.

---

* **Internationale Rohstahl-Besprechungen.** Der Präsident der Internationalen Rohstahl-Gemeinschaft, Alois Meyer, Knaust und Stephan Thyssen sind in Newyork eingetroffen. In amerikanischen Zeitungen wird die Vermutung wiedergegeben, daß Besprechungen mit dem amerikanischen Eisenexportkartell geplant seien.

* **Argentinien zahlt die 12 Millionen-Dollaranleihe zurück.** Havas aus Buenos Aires meldet, daß die Regierung angeordnet hat, daß den nordamerikanischen Banken die letzte kurzfristige 12 Millionen-Dollaranleihe zurückgezahlt wird. Der Vorschlag der nordamerikanischen Banken, diese Anleihe zu einem Zinsfuß von 7½ v. H. zu erneuern, wurde abgelehnt.

AEG AEG AEG

Rundfunk-Gerät „GEATRON"

Batterieloses Dreiröhren-Gerät

Preis einschließlich Röhren

für Wechselstrom RM 198,— für Gleichstrom RM 230,—

Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangsläufiger Berührungschutz
Buchsen für Grammophonbetrieb

Erhältlich in allen Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

AEG AEG AEG

Schreibmaschinen
Büro-Möbel
Bürobedarf
billigst S134
C. Winkel
N 3, 7. Tel. 22435.

Registrier-Cassenhaus
G. Merkle
Mannheim
Luisenring 7
E404

Musik-Apparate Platten
billig u. gut. Zubehörteile
Musikhaus J. Mayer
H 1, 14 Mannheim Marktplatz

Frisch eingetroffen 1 Waggon
span. Zuckermelonen
fein im Geschmack im Pfund 35 Pfg.
Ferner empfehle ich meine erstklassigen **Südfrüchte** zu billigen Preisen
Als Neuheit führe ich in Wermutwein die bekannte Marke „Evisa" die Flasche zu M. 1.25 einschl. Glas.
Pedro A. Oliver
Südfrüchte C 2, 10/11, keine Filiale
Tel. 80183

Qualität und billig!

Wir kaufen im Großen ein und sind deshalb auf diesem Gebiete besonders leistungsfähig. 12758

In den riesigen Sortimenten finden Sie moderne Qualitätserzeugnisse ganz nach Ihrem Geschmack außerordentl. vorteilhaft

Strümpfe

Herren-Schweißsocken gute Qualität grau Paar 35 ₰	Herren-Schweiß-Socken, grau und beige, gute haltbare Qualität, verstärkte Ferse und Spitze, Doppelsohle Paar 45 ₰	Herrensocken Seidenflor und Macco, schöne Dessins regulärer Preis bis Mk. 1.45 Paar 95 ₰	Herrensocken, Flor m. Seide platt. u. Seidenflor, kräftige strapazierfähige Ware in modernem Jaquardmuster regul. Preis bis 2.50 Paar 1.65
Damenstrümpfe, künstliche Waschseide, klares Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse regulärer Preis 1.25 Paar 85 ₰	Damenstrümpfe, prima Macco, angenehm weiche Ware, II. Sortierung regulärer Preis 1.35 Paar 90 ₰	Damenstrümpfe, Seidenflor, extra starke Qualität in schönen Farben sortiert regulärer Preis 2.00 Paar 1.75	Damenstrümpfe reine Wolle maliert mit Laufmasche Paar 1.95
Damenstrümpfe, Seidenflor u. Seide, m. Flor platt., b. s. starke gezwirnte Ware, 3- u. 4f. Länge, 5- u. 6f. Fuß, II. Sort., regul. Preis bis 3.65 Paar 2,35	Damenstrümpfe reine Wolle kräftige englische Ware Paar 2.65	Damenstrümpfe, Wolle mit Seide, der ausgezeichnete Strapazierstrumpf für kühle Tage Gelegenheitspreis Paar 3.35	Damenstrümpfe reine Wolle, angenehm weiche Qual., extra verstärkte Doppelsohle und Hochferse, Paar 3.90

Trikotagen

Kinder-schlupfhosen gefüttert, gute Qualität, mit kleinen unbedeut. Fehlern Paar 0.85 0.75 0.65	Damen-schlupfhosen gefüttert, gute Qual. mit kleinen unbed. Fehlern Paar 1.10 0.95 0.80	Herren-einsatzhemd weiß, kräftige, solide Qualität mit schönen Einsätzen 1.95, 1.75	Herren-einsatzhemd weiß, schwer. 2fache Ware, beste Verarb., teils mit kl. unbed. Fehlern. 3.75, 3.25

Hermann Fuchs
an den Planken MANNHEIM *neben der Hauptpost*

Aus dem Lande

Tr. **Badenburg**, 27. Sept. Am Sonntag, 30. d. Mts. feiert das Ehepaar Schreinermeister Ignatz Kehler und Frau Margareta geb. Götzelmann das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehe entsprossen 8 Kinder — 5 Söhne und 3 Töchter. Der Krieg griff schmerzlich in den Familienkreis der Jubilare ein, da der Sohn Richard, Nachfolger des Vaters und Stütze der Familie, ein Opfer des Krieges wurde. Der Tod dieses vorbildlich braven Sohnes lähmte den Vater derart, daß er nicht mehr arbeiten konnte. Die Erkrankung des Jubilars läßt die Feier der goldenen Hochzeit nur im engeren Kreise zu; 24 Enkel und 2 Urenkel bilden den weiteren Familienkreis.

r. **Strümpfelbrunn**, 26. Sept. Bürgermeister Jakob Ihrig, ein Verwandter des † Stadtoberschulrats Ihrig-Mannheim, kann in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag feiern. Gleichfalls steht er auf 35 Jahre ununterbrochene Tätigkeit als Bürgermeister der hiesigen Gemeinde zurück und ist somit der dienstälteste Bürgermeister im Amtsbezirk Mosbach.

s. **Neckarzimmern**, 26. Sept. Unter Anwesenheit von Kirchenpräsident Wurth konnte das hiesige evangelische Gemeindehaus eingeweiht werden, dessen Fertigstellung für das kleine Dorf eine hervorragende Leistung im Interesse kirchlicher und sozialer Wohlfahrt ist. Das Haus birgt eine Kinderschule, Krankenstation, Nähschule, Räume für Kirchenchor und Frauenverein, Gemeindeabende, ein Bibliothekzimmer und eine größere Badeanstalt.

l. **Mosbach**, 26. Sept. Im benachbarten Hirschlanden brannten Wohnhaus und Oekonomiegebäude von Altbürgermeister Gehrig vollständig nieder; nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Gleichfalls wurde die angebaute Scheune des Landwirts Moser mit ihren reichen Erntevorräten vernichtet. Da Brandstiftung vermutet wird, so wurde ein Dienstknecht in das hiesige Bezirksgefängnis eingeliefert.

* **Söllingen bei Durlach**, 26. Sept. Der 20 Jahre alte Lehrer Otto Dörfler, Sohn des Zigarrenfabrikanten Franz Dörfler von hier, wollte, von Berghausen kommend, zwei Kindern ausweichen. Er verlor hierbei die Herrschaft über sein Rad, fuhr über die Straßenböschung und mit voller Wucht zwischen zwei Telegraphenstangen. Dem Unglücklichen wurden hierbei beide Beine abgedrückt.

Der Herbst

Kahle Felder / Rauhe Winde / Fallende Blätter / Herbst

Die wenigen schönen Tage, die uns noch beschieden sind, dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Sommer zu Ende geht. Es ist jetzt an der Zeit, die Anschaffung warmer Bekleidung ins Auge zu lassen.

Wir eröffnen die Saison mit einer unerreichten Auswahl in Herren- und Knabenkleidung und legen Ihnen bereitwilligst jedes gewünschte Stück unverbindlich zur genauesten Prüfung vor. Unsere

Mäntel

sind in diesem Jahre besonders schön und preiswert; unter den vielen kleidsamen Formen und neuen Farben wird Ihnen die Wahl schwer fallen.

Hauptpreislagen:

32.- 42.- 52.- 62.- 72.-
82.- 94.- 108.- 125.- 138.-

12856

Gebr. Stern

Mannheim Q 1, 8 Marktecke

Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung. Feine Maßschneiderei.

Große Herrschafts-

Mobiliar-Versteigerung

!

Aus geheimrätlichem Besitz u. aus Besitz prominenter Persönlichkeiten versteigere ich im großen Saal des *2060

alten Mannheimer Rathauses

(am Marktplatz) öffentlich meistbietend:

Moderne Möbel: Herrenzimmer / Speisezimmer / Schlafzimmer / Einzelmöbel / Schränke / Tische / Stühle / Sessel / Klubmöbel / Sofa / Rauchtisch / Goldspiegel / Garderobe / Teewagen u. sonst. Kleinmöbel.
Antike Möbel: Vitrine / Kommode / Biedermeier-Garnitur / Renaissance-Sessel / Tischchen usw.
Altmöbel: Kollschrank / Bücherschrank / Schreibmaschine / Fahrrad / Tipl.-Schreibtische und sonstige Gebrauchsgegenstände.
Musik-Instrumente: Klavier / Harmonium / Geige / Grammophon.
Wundervolle Deutsche u. Perser Teppiche und Brücken / Läufer.
Gemälde moderner u. alter Meister / Miniaturen / Bronzen / Plastiken / Porzellane erster Manufakturen / altes und neues Kunstgewerbe / Vorhänge / Portieren / Fayencen / Kristall / Ostasiatica / Beleuchtungskörper / Pelzmantel / türk. und persische Decken / Kissenplatten / Zinn / Silbergeräte / Goldene Uhren / Brillantschmuck und vieles Ungenannte.

Besichtigung:
Samstag, den 29. September
ab 10 Uhr vormittags durchgehend.

Versteigerung:
Montag, den 1. Oktober
10 Uhr vormittags u. 3 Uhr nachm.

Am Besichtigungstage, Samstag den 29. September großer Freihandverkauf zu staunend niedrigen Taxpreisen.

Auf Wunsch werden gekaufte Gegenstände bei Auszahlung zurückgestellt.
Der beauftragte Gerichtsvollzieher: Th. Michel.

Vermietungen

Bei 1. Sept. findet berufst. Fräulein od. Herr ein gut möbl. Zimmer in gut. Lage Nähe Wasserturm. Preis 45 ℳ. Anfrag. *2067 Telephon 29 081

Kepplerstr. 41, 1 Tr. r.
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Oktober zu vermieten. *2038

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *2120 H 7, 18, part. Mitbb., Nähe Luisenring.

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *2110 E 7 Nr. 2, 2 Treppen links.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an solid. Herrn zu verm. *2108 S 6, 2, 2 Tr. rechts.

Schön. möbl. Zimm.
an nur berufstätige Dame zu vermieten. Dalbergstr. 1, 1 Tr. B4059

Frdl. möbl. Zimmer
el. L. beleuchtet, an ruh. Herrn sof. zu v. Seckenheimerstr. 118, V l. *2080

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht s. 15. 10. zu vm. Vogel, Speyererstraße 15, 2. Stock B4107

Schön möbl. Zimmer
an berufst. Herrn od. Dame sof. zu vermiet. M 4a, 2. Stock. *2082

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibtisch u. el. L. an beff. Herrn per sof. oder 1. Oktbr. zu verm. Qu 5, 9 2 Treppen. *2121

Vermischtes

Wegen Überfüllt. Lager verkaufe einige
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
in versch. Holzarten, aparte Modelle, beste Qualitäten, ganz besonders billig. Ludwig Jahn, J 5, 10. J 5, 10. gegenüber K 6-Schule 3020

Unterricht

Geprüfte Lehrerin erteilt
Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern sowie franz. und engl. Konversation. B4064 Friedrichsring 38, part.

ORIGINAL
HOUBEN
BADEOFEN

Seit 40 Jahren ohne Störung in Betrieb

Auskunft geben Gaswerk u. Installateure
HOUBEN-WERKE A.-G. AACHEN
Älteste Gasapparatefabrik Deutschlands

8198

Schuh Baum

ZUR MESSE

Schöne u. billige Schuhe

Lack-Spangenschuhe schöne Modelle, 31/35 7.90, 27/30 6.90, 25/26 4.90 ..... 23/24 **4.50**

Rindbox-Stiefel kräftige Ware, 31/35 7.90, 27/30 6.90, 25/26 4.90 ..... 23/24 **4.50**

Damen-Spangenschuhe schwarz Chrom, schöne Lochverzierung, amerik. Absatz **6.90**

Samt-Spangenschuhe mit L. XV oder Blockabsatz, der gute Laufschuh **6.90**

Damen-Bindeschuhe schwarz Chrom mit Seitendurchbruch Blockabsatz **7.90**

Damen-Spangenschuhe Ia Rindbox, englisch flacher Absatz, besond. preiswert **7.90**

Einzelpaare Damenstiefel, Schnür- und Spangenschuhe darunter hochwertige Markenc **4.50 6.50 8.50 10.50**

Braune Spangenschuhe prima Rindbox, schönes Modell, amerik. Absatz, sehr bequem **9.90**

Braune Bindeschuhe Ia. Rindbox, vorzügl. bequeme Paßform 36/41, soweit Vorrat ... **9.90**

Lack-Bindeschuhe mit 2 Ösen, elegant und bequem, etwas Besond., sow. Vorrat **10.90**

Feinfarbige Spangenschuhe beige, grau, rose, taupe usw., in sehr schön. Modell., 36/41 **10.90**

Herren-Halbschuhe braun Rindbox halbspitze, elegante Form, weiß gedopp. **12.50**

Herren-Lackschuhe teilw. Wildledereinsatz, weiß gedoppelt, flotte Form. 40/45 **14.50**, 36/39 **12.50**

Warme Hausschuhe

Riesenauswahl und billigste Preise.

12863

SchuhBaum

Mannheim — J 1, 1 — Breitestraße

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung"

MARCHIVUM

Thams & Garfs, C 1, 16

Von Freitag, 28. September bis Samstag, 6. Oktober veranstalten wir eine

Kaffee- und Tee-Werbewoche

Vollständig gratis erhalten Sie ein Messing-Teeglas mit Einsatz: entweder beim Einkauf von 1 Pfd. Kaffee oder ½ Pfd. Tee, oder beim Einkauf von ½ Pfd. Kaffee und ¼ Pfd. Tee

Beim Einkauf von ½ Pfd Kaffee oder ¼ Pfd. Tee 1 Tasse oder 1 dek. Kaffeedose oder 1 Pfd. Würfelzucker

Beim Einkauf von ¼ Pfd. Kaffee oder ¹⁄₁₀ Pfd. Tee ½ Pfd. Würfelzucker oder 1 Tafel Schokolade

Thams & Garfs Röstkaffees

Brasil-Mischung	¼ Pfd. -.60	1 Pfd. 2.40	Perl H 11	¼ Pfd. -.90	1 Pfd. 3.60
Brasil-Santos-Mischg.	¼ Pfd. -.65	1 Pfd. 2.60	Hamburger Mischung	¼ Pfd. -.95	1 Pfd 3.80
Konsum-Mischung	¼ Pfd. -.75	1 Pfd. 3.00	Zentral-Amerika-Mischg.	¼ Pfd. 1.00	1 Pfd. 4.00
Haushalt Mischung	¼ Pfd. -.85	1 Pfd. 3.40	Mexiko Maragogypa	¼ Pfd. 1.15	1 Pfd. 4.60

Thams & Garfs Teesorten

Pagnong Congo	¼ Pfd. -.90	1 Pfd. 3.60
Java Orange Peccoe	¼ Pfd. 1.25	1 Pfd. 5.—
Ceylon Orange Peccoe	¼ Pfd. 1.50	1 Pfd 6.—
Darjeeling Orange Peccoe	¼ Pfd. 1.80	1 Pfd. 7.20

1000 Mk. zahlen wir jedem, der uns nachweist, daß wir unsere Preise durch die Zugaben erhöht haben.

Tee in Paketen in großer Auswahl

Telephon 31681

Hamburger-Kaffee-Lager

Lieferung frei Haus.

Thams & Garfs, C 1, 16

Etwas Neues für Mannheim

sind **Gebr. Müller's**

Mantel-Tage

zum Einheitspreis von **60** Mk.

Wir verkaufen vom 28. September bis 8. Oktober:

Uebergangs-Mäntel aus Covercoats, Gabardine und Cheviot-Stoffen alles durchweg für **60** Mk.

Elegante Winter-Ulster mit u. ohne Gürtel, fesche neueste Muster. Beste Verarbeitung alles durchweg für **60** Mk.

Schwere Marengo-Paletots mit u. ohne Samtkragen feine Gehrock-Paletots alles durchweg für **60** Mk.

Jedes einzelne Stück ist höher im Wert

In 6 grossen Schaufenstern sind diese Sachen ausgestellt

Wir haben uns kolossal angestrengt. Ziehen Sie Ihren Nutzen daraus!

Hosen-Müller H 3, 1

aus Minuten vom Marktplatz

Zweiggeschäft Schwetzingerstrasse 98 5345

Lampensch.-Gestelle

Reduzierte Pr. f. üb. 50versch. Modelle: 30 cm Durchm. 1.00 M. 50 „ „ 1.80 „ 60 „ „ 2.40 „ 70 „ „ 3.20 „ Ia. Japan. Seide 4.80 M. Ia. Seidenbatist 1.40 M. sow. sämtl. Besatzart. wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme in großer Auswahl billig. 865

Lampenschirmbedarf

G. Schuster, E 3, 7

Telephon-Nr. 32835

Graue Haare?

Bevorzugen Sie **„Julco"** Haarfarbe

⅛ Fl. 2.80, ½ Fl. 4.50. Bequemstes Mittel zum Selbstfärben Waschecht. Unschädlich. Schöne Farbentöne.

Mohren-Apotheke Planken, O 6, 5, Löwen-Apoth., E 2, 16, Pelikan-Apotheke Breitestraße, Q 1, 3, Storchen-Drogerie am Marktplatz, Kurfürsten-Drog., N 4, Droger. Springmann P 1, 6. In allen Apotheken und Drogerien. Ea267

Teilhaber gesucht zum Betrieb eines gut eingeführten Spezialartikels in d. Zementbranche, gesetzl. gesch., m. ca. 2000 M. Solcher m. ein. Werkstatt bevorzugt. Näh. zu erfahr. zwisch. 4-6 nm. b. Ab. Schwaninger, M 2, 11, 3. St. B4492

Einladung

Durch Hinzunahme des **II. Stockes** habe ich meine Lokalitäten bedeutend vergrößert und lade meine werten Kunden höflichst zu meinen **interessanten** Veranstaltungen ein.

Vom 29. Septbr. bis 6. Oktober: Große Neuheitenmesse
mit interessanten Vorführungen und Gratis-Kostproben

Vom 6. Oktober bis 13. Oktober in allen Räumen: Gedeckte Tische
„Wie wird 1928/29 der Tisch gedeckt und geschmückt"

Vom 16. Oktbr. bis 20. Oktbr.: Große Sonderausstellung
Raum I: Alles für mein Baby. Raum II: Alles in Schleiflack
Raum III: Die moderne Küche. Raum IV: Vase und Blume
Raum V: Was schenke ich Weihnachten 1928:
dem Herrn, der Dame, dem Kind. 12677

Weickel

C 1, 3 Das große Spezialgeschäft mit den billigen Preisen C 1, 3

Vermietungen

Schöner großer Laden

mit großen Nebenräumen, Toreinfahrt, Autogarage evtl. schöner großer Wohnung, neuhergerichtet, in nächster Nähe Paradeplatz sofort zu **vermieten.** *2006

Näheres durch: Mannheimer Finanz-Agentur Sutter & Karcher Tel. 22012

Prinz-Wilhelmstraße 19, IV. Stock

Moderne 8 Zimmerwohnung mit Zentralheizung und Warmwasserbereitung, per 1. Oktober 1928 od. später beziehbar, preiswert zu vermieten. 11186

Heinrich Freiberg Immobilien- und Hypothekenbüro Tel. 21 464 S 6, 21 Tel. 20 439.

---

2 helle Büroräume mit Gas u. el. Licht zu vermieten. B4305 Tolleschall, Lenaustraße Nr. 5.

Zu vermieten: 1 groß. heller Raum f. Lager u. Werkhütte Nähe Bahnhof, ab 1. 10. Näh. Kl. Wallstadtstr. 23, part. *1908

Schön möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Bett. zu v. Uhlandstr. 12 2. St. r. B4533

Möbl. Zimmer an berufst. Frl. zu verm. U 6, 2, III. links. *2018

Sehr gut möbl. Zimm. am Rhein und Waldpark gelegen, an bess. Herrn z. 1. 10. z. verm. Emil Heckelstr. 2a III. B4518

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Eichendorffstr. 30, III. rechts B4554

Helles freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Rosellstraße 27, 4. St. bei Friedrich Anzusch. v. 2 Uhr ab. B1918

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer gleich o. später zu vermieten. Prinz-Wilhelmstr. Nr. 14, 1 Tr. B4548

NMZ

Einzelverkauf

Hauptnebenstelle: R 1, 9/11

Agenturen: Jungbuschstr. 68, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11, Schwetzingerstraße 20, Waldhofstraße 6

Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börse, Strohmarkt, Wasserturm, Tattersall, Breitestraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.

Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke,

Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg, Weinheim a. d. Bergstr. Schwetzingen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg — Lahr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Metzgerei Rob. Boger, Lortzingstraße 27

Nochmaliger Preisabschlag!

Ff. I. Qualität Ochsen- und Rindfleisch 90 ₰

Prima Kalbfleisch
von hiesigen blütenweißen Milchkälbern
zum Einmachen . . . per Pfund 90 ₰
zum Braten . . . . . per Pfund 1.10 ℳ

Prima frisches Fleisch 75 ₰
von jungen gemästeten Kühen, p. Pfd.

Frisches Hackfleisch per Pfd 1.— ℳ

Prima Schweinefleisch u. Koteletts billigst!

Ganz besonders empfehle ich meine vorzüglichen Wurstwaren zu ermäßigten Preisen. *2119

Gebr. Glaser, Jena
Pianofortefabriken
gegr. 1680

Infolge restloser Ausnützung aller neuzeitlichen technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen

PIANOS

von besonderer Preiswürdigkeit.

Ueberzeugen Sie sich bitte von deren Vorzügen bei 3723

Pfeiffer
Pianohaus
Mannheim, N 2, 11
Zahlungserleichterungen!

Sommersprossen

auch in d. hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen **unter Garantie** d. das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B (gel. gesch.) **beseitigt.**

Keine Schälkur. Preis 2.75 M. Nur zu haben bei: Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16, Drog. J. Offenbach, Heidelberg Str. O. 7, 12, Drogerie Ludwig & Schütthelm O 4, 3, Schloß-Drog. Ludw. Büchler, L 10, 6. Ea295

Das bringen wir

B. KAUFMANN & Co

· MANNHEIM · DAS HAUS DER DAMENMODEN · · PARADEPLATZ ·

Verkäufe

Gut gehende
Bäckerei
in Karlsruhe (Weststadt) teilungshalber zu verkaufen. B4526
Angebote unter H X Nr. 192 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruder- u. Motorboot m. Außenbord-Motor, auch z. Rudern mit 2 od. 4 Riem., bes. neu, für 700 ℳ mit od. auch ohne Motor zu verkf. Tägl. zu besichtigen bei G. Schifferdecker, Schiffsmakler, Mannh., Verbindungskanal v. der Kanalstr., Rodnischiff *1976

2 Sitzer Apollo
4/14, fahrbereit, in best. Zustand, Anlasser, el. Licht, Sucher, Horn, gut bereift, sehr billig zu R.ℳ 900.— zu verk.
Ph. Kugelmann, Mannheim - Käferthal, Krz. Mannheimerstr. 60 Teleph. 58 642. *2097

Handwagen
Schreibmaschine
nach Wahl, Handtor, Radator, Fenster — Türen abzugeben. *2002
Rößlein, C 1, 13.

Vermischtes

Das solide
Schlaf Zimmer
kauft man in Qualität und Preis unerreicht nur bei 3909
Chr. Berg
Schwetzingerstr. 147.

Gebr. u. neue Möbel! Küchen 65, 95, 190, 250 Schlafzimmer 250, 325, 390, 480. Bücherschränke 55, 115, Ausziehtische 45, 60, Flurgarderobe 29, 28, Diwan 25, 35, 50, 89, Chaiselongue 20, 30, 40 48—60, Matratzen, Vertiko 28, 35, Waschkommode m. u. ohne Marmor 18, 25, 35, 45, Stühle, Metall- und Holzbetten, Federbett. 12, 18, ex. Küchenschr. 15, 20 30, 40, 1-, 3- u. tür. Kleiderschr. 15, 20, 30, 45, Schreibt. 45 65, 95 u. versch. bill. z. verk. Teils gestellt. *2102 Klinger, S 2, 6

Schreibmaschine
zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.
Angebote unter J K Nr. 54 an die Geschäftsstelle *2046

Schwerer
Fuhrwerk
sucht Spedit. bei bill. Berechnung. *2063
Telephon Nr. 36 134.

Magie des Wortes muß eine Anzeige fesselnd gestalten

Herbst-Verkauf

Ganz Mannheim soll sich mit guter Ware billig versorgen. Unsere Ihnen heute durch die Post zugehende **4 Seiten-Ausgabe** sagt Ihnen alles!

12878

Zu diesen billigen Preisen bei unseren bekannt guten Qualitäten müssen Sie Ihren Winterbedarf jetzt eindecken.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse

Radio Batterien (Siemens) Pister U. 19. Breitestraße

Pianos
hervorragend tonschöne eigene Fabrikate sehr preiswert, desgleichen fremde Fabrikate in großer Auswahl
Bequeme Teilzahlung
Scharf & Hauk
Piano- u. Flügelfabrik
C 4, 4 m.

Achtung!
Welches Last-Auto könnte am 2. o. 3. 10. ds. Js. als Fahrtanduitung v. Mannheim nach Heilbronn Möbel mitnehmen?
Angeb. u. H O 88 an die Geschäftsst. B4902

Hübsches Kind, Mädchen, 7 Mon., aus gut. Hause, ist sof. an Kindesstatt abzugeb. Zuschr. u. K B 71 an die Geschäftsst. *2083

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Zur Hauptversammlung der deutschen Hoteliers in Baden-Baden

Willkommen!

In diesen Tagen rüstet sich das Kurhaus im weltberühmten Baden-Baden zu einer besonderen Tagung. Diesmal gilt es einen gemütlichen, angenehmen Aufenthalt denen zu bereiten, die selbst Sorge tragen für so manchen durch Reise oder Geschäft ermüdeten Fremden, der seine Schritte zur gastlichen Stätte lenkt. In den prachtvollen Räumen des Badener Kurhauses haben sich die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Hoteliers aus Deutschlands Gauen, aus Nord und Süd, aus Ost und West zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung eingefunden. Um über wichtige Fragen, die nicht nur für die Hoteliers allein von Bedeutung sind, zu beraten sind sie herbeigeeilt. Mit großem Interesse verfolgt die Oeffentlichkeit ihre Tätigkeit. Das herrliche Badner-Land und Baden-Baden grüßen herzlichst ihre Gäste und rechnen sich den Besuch zu besonderer Ehre an. Die Freundlichkeit der Bewohner des Badner Landes und seine Schönheit werden sicher auch die Vertreter des Reichsverbandes deutscher Hoteliers gewinnen, öfter diesem Landstrich einen Besuch abzustatten.

Also: Willkommen! — Auf Wiedersehen!

*

Der Tagungsplan

Die diesjährige Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe E. V. wird heute und morgen im Kurhaus in Baden-Baden abgehalten. Am vergangenen Mittwoch trat der Bildungsausschuß und am 27. September der Auswärtige Ausschuß und der Verwaltungsrat des Verbandes zur Sitzung zusammen. Morgen unternehmen die Teilnehmer einen Ausflug in Kraftwagen nach Rippoldsau und ins Murgtal. P.

Deutschland, das Land der gastlichen Stätten

„Und Mensch, du sitzest stets daheim und sehnst
dich nach der Fern',
Sei frisch und wandle durch den Hain und
sieh die Fremde gern!"

Oder wie das altbekannte Sprichwort sagt: „Reisen bildet!" Allerdings, die Wahrheit dieses Wortes muß bestätigt werden, doch bleibt der Satz bestehen, daß das Reisen und die damit verbundenen Annehmlichkeiten auch anstrengend sind. Des Abends nun sehnt sich der müde Weltenbummler nach einem gemütlichen, gastlichen Heim, wo er auch seinem Körper die entsprechenden Genüsse bieten kann. Denn das ist nun einmal mit des Menschen Sein wesentlich verbunden, daß der Mensch auch die Berechtigung der Ruhe, der Erholung, der Entspannung seiner geistigen Kräfte anerkennt. Ist der Körper gestärkt, vermag der Geist zu schaffen und neue Eindrücke wieder aufzunehmen. Dorthin lenkt der Wanderer gerne seine Schritte, wo ihm beides zugleich in ihn befriedigender Weise geboten wird.

Mit wachsender Vorliebe eilt der Reisende freudig an das Rheins Gestade. Dort schaut er jahrhundertalte deutsche Kunst, deutsches Streben und Arbeiten und deren Entwicklung bis in unsere Tage, den modernsten Stil, die neuesten technischen Errungenschaften in imposanten Bauten und Anlagen. Hier am Rhein wird ihm aber auch perlender deutscher Wein gereicht, der ihn des Lebens Mühen und Plagen wenigstens auf einige Stunden vergessen läßt. Er wird ihm munden, ob er ihn schließlich trinkt im Grand-Hotel oder in einer einfachen, sauberen, bürgerlichen Schenke. Und ziehen den Wanderer ein andermal die Burgen am Moselstrand an, und wird ihm dort ein kühler Moseltrank kredenzt, dann wird ihm das Mosellied zum Erlebnis „O Moselstrand, o selig Land!" Wie gemütlich empfindet es der Wandersmann, wenn er nach einer herrlichen Wanderung durch das Neckartal am Abend in einem angenehmen Gasthause in einem Dörfchen am Neckarstrand vor einem Gläschen Weine sitzt und neben ihm der freundliche Wirt, der ihm vielleicht erzählt aus der Geschichte dieser oder jener verfallenen Burg.

Mit liebenswürdiger Freundlichkeit empfängt der Wirt im Hessen-, im Pfälzer- und Westfalenland seinen Gast, um ihm das köstliche Naß zu reichen nach ermüdendem Tagesmarsche. Und zieht der Wanderer durch Bayerns Gaue, entlang am Main, am Donau- oder Isarstrand, da ist er froh, wenn er am Abend ein gemütliches, gastliches Haus findet, wo er von den Strapazen ausruhen kann. In Schwarzwalds ersehnter Schenke mundet nach langem Marsche dem müden Wanderer das berühmte Kirschwasser oder der bekannte Markgräfler Wein.

Zu „Leipzig" muß doch der Reisende nach Besichtigung der an Kunst so reichen Stadt das dortige „Charakteristikum", das bekannte „Blümchen-Kaffee" genossen haben. In München ruft das bayerische Bier den Fremden zum „Stillsitzen" in diesem oder jenem Gasthause.

Nun ist es schließlich gleich, ob der Wanderer im Norden oder Süden, im Westen oder Osten des deutschen Vaterlandes an gastlicher Stätte seine Einkehr hält, überall wird er begrüßt mit einem herzlichen Willkommen. Nur der Hotelbesitzer oder Gasthofinhaber vertreibt sich selbst die Gäste, der in ihnen allein den Geldbringer sieht. Geachtet will der Gast sein! Wird ihm ein nettes Heim geboten, dann kehrt er immer wieder ein beim „alten Wirt" und er wird „ihn" bei Freunden und Bekannten empfehlen, was nur dem Wirt zu Nutzen kommt. Jeder weiß eben nach einer ermüdenden Stadtbesichtigung oder nach einer anstrengenden Tageswanderung eine gemütliche Herberge zu schätzen.

Ist dafür gesorgt, dann gefällt das Reisen. Neues Leben, neue Lust bietet die Welt so dem Wanderer. Gern nimmt er den Wanderstab in die Hand und zieht hinaus in die grüne Flur, ans blaue Meer, in den dunklen Wald. Er reist in diese oder jene Stadt, um ihre Sehenswürdigkeiten zu genießen.

Komfortable Hotels wie einfache, bürgerliche Gasthäuser sorgen für Gemütlichkeit. In jedem größeren Orte ist heute ein „Haus der Ruhe und der Rast" vorhanden, wo ein müder Wanderer, ein erholungsbedürftiger Reisender seinem Geist wie seinem Körper die notwendige Erfrischung bieten kann. Eine gastliche Stätte, ein freundlicher Wirt, sie ziehen die Gäste an. Diese kehren freudig immer wieder! P.

Schwarzwälder Herbst

Wenn in Baden-Baden und Badenweiler die Traubenkuren beginnen und die Rucksackwanderer mit Silberdisteln am Hut (die sie nicht pflücken sollten!) die Bahnhöfe füllen, beginnen die Schulen und die Nachsaison auf dem Schwarzwald. Das Jahr, das die Lenzblüte so lange hinausgeschoben hatte, ist auf den Höhen mit dem Sommer noch nicht zu Ende. Die Wärme hält sich länger als es je so war und der Herbstflor tritt nur langsam an. Schöner als in den heißen Sommertagen ist es jetzt, wunderbarer sind die Erscheinungen der Atmosphäre, zauberisch spielt sie ihre Farbenorgel. Noch wird allgemein im Freien gebadet und alle Sports sind noch in Gunst. Die Wälder duften. Es hat mit den Herbstfarben noch Zeit. Nur die Trauben reifen und Schüsse knallen, denn die Jagd ist wieder auf. Wer jetzt Zeit hat, sich Ferien zu gönnen, der feiert die Ferienzeit der Genießer, denn die Wohltaten der Luft und die aromatischen Gaben des Jahres erreichen in dieser Zeit ihren Höhepunkt. Die Massen sind abgewandert. Die Einsamkeit vertieft sich und erhält eine süße Note von Schwermut, reif ist das Land (vergleichbar dem Zauber der Marschallin im Rosenkavalier).

Wandervorschläge

Tageswanderung

Michelstadt, Forsthaus Habermannskreuz, Ernsbach, Würzberg, Hesselbach, Kailbach

Sonntagsrückfahrkarte nach Michelstadt 3.70 Mk. oder Wanderkarte Nr. 14 Kailbach oder Neckargerach 2.80 Mk. und Anschlußkarte Kailbach-Michelstadt 0.70 Mk.

Hauptbahnhof ab: 6.36 (beschl. Personenzug) oder 6.45, Eberbach ab: 8.16, Michelstadt an: 9.03 (auch beschl. Pers.-Zug.)

Oestlich durch Michelstadt, mit der Nebenlinie 47, blau-weißes Viereck. Durch Feld auf schöner Straße bequem ansteigend, am Friedhof links vorbei, in schönem Wald. Bald rechts auf Pfad aufwärts. Nach einer Rechtsschwenkung etwas steiler hinauf zum Forsthaus Habermannskreuz, 1 Stunde, Rastgelegenheit. Ueber die Straße nach Michelstadt. Links auf Pfad aus dem Wald und nicht sehr steil hinab in ein Wiesental. Vor uns Ernsbach, das links bleibt. Von hier gemeinschaftlich mit der Hauptlinie 22, weißer Rhombus über einen Bach und auf Pfad im Feld, wieder in den Wald. Links schöner Blick auf Ernsbach. Im Wald nach etwa zehn Minuten auf holperigem Weg bergan zur Würzburger Höhe und nach Würburg, 2 Std. 585 Meter hoch. Schöne Fernsicht ins Maintal und auf dessen Erhebungen. Von da Wegrichtung direkt südlich, mit Nebenlinie, gelbem zwischen blauem Strich und kurz mit der Hauptlinie 15, rotes Dreieck. Beim letzten Haus links auf breitem Weg am Friedhof vorüber. Schöner Ausblick gegen Süden auf den Krähberg, durch den das drittgrößte Tunnel Deutschlands führt und weiter im Hintergrund den Katzenbuckel. Gleich Wald. Nach ungefähr 25 Min. das Hainhäusel oder Römerkastell Würzburg, mit guterhaltenem Kastellbad, das 1895 ausgegraben wurde. Ueber die hessisch-bayerische Grenze und nach weiteren 25 Min. an mehreren im Fundament erhaltenen römischen Wachtürmen vorbei. Immer in schönem Walde und auf gleicher Höhe weiter. Nach 50 Min. bei einer Weggabelung und vor der etwa 200 Meter entfernten Grenze links zu den Waldseen. Zum Wegzeichen zurück und abermals über die Grenze, nach ¾ Std. Hesselbach, 480 Meter hoch. Einkehrgelegenheit. Südlich durch den Ort. In Wiesen abwärts in den nahen Wald. Jetzt an dem Höllbächlein links bergab. Nach einem Bogen rechts zum drittenmal über die Landesgrenze und mit dem Wässerlein vor, bis es in den Itterbach mündet. Links droben das Forsthaus Schöllenbacher Tor. Von da durch ein schönes Wiesental abwärts, von prächtigem Wald umrahmt. Rechts der rauschende Itterbach, durch den flinke Forellen pfeilschnell dahinschießen. Nach einiger Zeit links oben das Forsthaus Kailbacher Tor. Noch kurz ab, hierauf auf Pfad, rechts auf zur Straße und links vor nach Kailbach, 1½ St. Wanderzeit 5½ St. Kailbach ab: 19.07 und 21.58, Mannheim an: 20.42 (von Eberbach ab beschl. Personenzug) und 23.57 Uhr. F. Sch.

Aus Bädern und Kurorten

Badenweiler

Fast sechs Wochen früher als im Vorjahre ist in dieser Saison der 10.000. Kurgast in Badenweiler angekommen.

Herbstkuren in Wildbad im Schwarzwald

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat sich die Badverwaltung Wildbad entschlossen, der Sommerkurzeit eine Herbstkurzeit anzuschließen, d. h. außer den schon bisher das ganze Jahr über benützten Thermalbädern für die Gäste den Kursaal und einen Lesesaal zunächst bis Ende Oktober offen zu halten, und während dieser Zeit auch für musikalische und andere Unterhaltung zu sorgen. Maßgebend für diesen Entschluß war neben den Wünschen der Gäste und Einheimischen in erster Linie die Erwägung, daß die Herbstmonate im Schwarzwald wegen ihres beständigen Witterungscharakters erfahrungsgemäß zu den schönsten des ganzen Jahres zählen, und daß die Heilung der Wildbader warmen Quellen (gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Unfallsfolgen, Nervenleiden u. A.), die jahraus, jahrein in völlig unveränderter, der menschlichen Blutwärme gleichkommender Temperatur der Erde entströmen, zu allen Jahreszeiten dieselbe ist. Die besonderen Vorteile der Herbstkuren sind in letzter Zeit von ärztlicher und nichtärztlicher Seite so oft hervorgehoben worden, daß es sich erübrigt, hierüber noch viele Worte zu verlieren. Wer auf bequemes Reisen und Ruhe mehr Wert legt als auf den Trubel und die rauschenden Vergnügungen der überfüllten Hauptsaison, wird sich gerne eine Herbstkur zu Nutzen machen. Selbstverständlich ist für die nötige Durchwärmung der Badgebäude, Ruheräume zur Benützung durch die Badenden gesorgt.

Sonniger Herbstaufenthalt im Hochschwarzwald

Der Schwarzwald, mit Recht als das schönste Waldgebirge Deutschlands bezeichnet, hat im Süden seine höchsten Erhebungen. Das Gebiet östlich des Feldberges (1500 Meter) mit seinen durch die Höllentalbahn, Dreiseenbahn und der Bahn nach Lenzkirch-Bonndorf, dem Verkehr erschlossenen Kurorten in einer Höhenlage von 800—1500 Meter, Altglashütten, Bonndorf, Feldberg, Friedenweiler, Hinterzarten, Kappel, Lenzkirch, Neustadt, Saig, Schluchsee, Schollach und Titisee, ist der Hochschwarzwald. Klimatisch sind diese Orte durch ihre Lage in breiten, sich nach Süden und Osten öffnenden Tälern und Hochflächen, in welche die Sonne und südliche Wärme freien Zutritt hat, besonders bevorzugt. Das Gebiet des Hochschwarzwaldes umfaßt den landschaftlich schönsten Teil des Schwarzwaldes mit seinem Gipfel, dem Feldberg, zahlreichen lieblichen und wildromantischen Tälern, unter denen besonders das Höllental, Bärental, Gutach- und Wutachtal genannt seien, sowie die größten und schönsten deutschen Mittelgebirgsseen, den Titisee, Schluchsee und Feldsee. Die großen, herrlichen Nadelwaldungen von zahllosen Spazierwegen durchzogen, üben einen ungemein vorteilhaften Einfluß auf die Wetter- und Klimagestaltung aus.

*

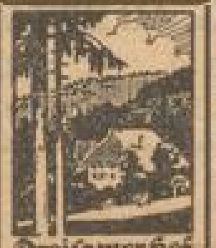
Bad Liebenzell, württ. Schwarzwald. Der Besuch in der Nachsaison hat sich recht gut entwickelt und so wurde schon in der vergangenen Woche der 7000. Gast gemeldet. Die Herbsttage voll Sonne sind von ganz besonderem Reiz. Der Schwarzwald enthüllt jetzt dem Besucher seinen schönsten Zauber und es ist eine Lust, durch die Täler und über die Höhen zu wandern. Unsere warmen Quellen laden auch jetzt noch zur Erquickung und Heilung ein und der Kurbrunnen in den Anlagen spendet immer sein heilsames Wasser. Auch die Kurkapelle gibt angesichts des guten Besuches in den nächsten Wochen noch Konzerte.

Herrenalb. Für den Besuch und das Studium des Naturschutzgebietes und Hochmoors beim Hornsee (Kaltenbronn), einem naturwissenschaftlichen Kleinod, ist Herrenalb der gegebene Ausgangspunkt. Die jüngste Autofahrt dorthin, veranlaßt von der Kurverwaltung und geführt von dem Karlsruher Botaniker Frick, war ein bedeutsamer Erfolg. Diese lohnenden Fahrten sollen in den kommen Wochen fortgesetzt werden. — Die Hauptkurzeit mit ihrer günstigen Witterung hat eine sehr starke Frequenz für unseren Kurort gebracht. Die Besuchsziffer ist bereits um 1000 (10 v. H.) gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

* Die Elektrifizierung der badischen Bahnen ist jetzt in nähere Sicht gerückt, nachdem der badische Landtag den Bau des Schluchsee-Kraftwerkes beschlossen hat. Man rechnet mit der Fertigstellung des Werkes bis 1931.

Bäder u. Reiseziele

Bad Liebenzell
Oberes Bad-Hotel
bietet schönsten
Herbstaufenthalt
bei wesentlich herabgesetzten Pensionspreisen. Behagl. Räume. Erstklassige Küche. Thermalbäder.
Ea72 Bes.: Wilh. Beker.


Dreisamerhof
LITTENWEILER BAD SCHWARZWALD HÖLLENTAL 400 m ü. M.
Park, Wald, Liegehall, Schwimmbad. P.-Pr. ab 5.50 Mk. Prosp.

Herbst-Aufenthalt!
Meersburg a. Bodensee Pension „Deutsches Haus"
Schöne, ruhige Lage am See, großer Garten. Reichliche, gute Verpflegung. Pensionspreis Mk. 6.—

Höhenluftkurort Scheuern — Die Perle vom Murgtal — Gasthaus u. Pension „Zum Auerhahn"
Neuzeitl. eingер. Fremdenzim. Fließ. Wasser. Bad i. H. Ruh., staubfr. gelegen. Gute bürl. Verpfleg. Garage. Postbilfsstelle. Bes.: Otto Fritz

Em72
Herbstkuren
gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. A.
Ermäßigte Bäderpreise. Ab 26. Sept. **keine Kurtaxe.** Hotelpens. 6.50—8.50.
Kursaal u. Bergbahn im Betrieb. Ausk. durch Badeverwaltung od. Kurverein

MARCHIVUM

Die Bilder der Woche

Der Reichsminister a. D. Dr. Johannes Bell feierte am 28. September seinen 60. Geburtstag. Graf Brockdorff-Rantzau, der frühere Reichsaußenminister und deutsche Botschafter in Moskau starb am 8. ds. Mts.; seiner besonders in der Geschichte der Nachkriegszeit so bedeutsam hervortretenden Persönlichkeit wurde in diesen Spalten bereits ausführlich gedacht. — Der Führer in der Schlacht am Skagerrak, Admiral Scheer, feiert am 30. September seinen 65. Geburtstag

Dr. jur. Kemmeler aus Ludwigshafen hat sich vom einfachen Tischlergehilfen zum Referendar und Dr. jur. emporgearbeitet. Nachdem er die Volksschule besucht und das Tischlerhandwerk erlernt hatte, absolvierte er ohne fremde Hilfe das Gymnasium, legte die Reifeprüfung ab und fand als Modelltischler so viel Verdienst, um aus eigenen Mitteln das Studium der Rechtswissenschaft betreiben zu können. Im Februar 1927 absolvierte Kemmeler das Staatsexamen und promovierte jetzt zum Doktor.

Die bekannte Breslauer Schwimmerin Annie Meynell hat am 4. Sept. den Aermelkanal unter besonderer Kontrolle durchschwommen. — Frl. Gertrud Hrdliczka wurde als erste Opernkapellmeisterin an das Stadt-Theater in Augsburg engagiert. Damit ist sie der erste weibliche Operndirigent, nachdem die Frau als Kapellmeisterin am Pult der Operette bereits aufgetaucht ist.

Auf der „Ilba", der Internat. Büroausstellung am Kurfürstendamm in Berlin, wird der erste rollende Bürostuhl gezeigt, der mit Rollen versehen ist und auf Schienen läuft. Unser Bild zeigt den ersten fliegenden Stuhl mit Sichtkartei und Sortieranlagen.

Die älteste deutsche Aerztin Frl. Dr. Theyssen in Freiburg vollendete am 7. 9. in voller geistiger Frische und Rüstigkeit ihr 90. Lebensjahr. Frl. Dr. Theyssen, eine geborene Straßburgerin, feierte vor 4 Jahren ihr 60jähriges Doktorjubiläum.

Poiret, dereinst der unbestrittene Herrscher der Damenmode in Paris, hat resigniert sein Geschäft aufgegeben und wurde Koch. Seine erste Beschäftigung im neuen Beruf war es, 107 Rezepte erlesener Speisen zu einem Buch zusammenzustellen. — Der französische Handelsminister Bokanowski stürzte mit einem Verkehrsflugzeug bei Toul tödlich ab und verbrannte in dem brennend herabstürzenden Flugzeug.

Der berühmte japanische Schauspieler Ichikawa Sadanja aus Tokio ist in Berlin eingetroffen, um hier mit den Prominenten der Theater- und Filmkreise Fühlung zu nehmen. — Die 22jährige amerikanische Sängerin Marion Talley hält den Rekord als jüngste und bestbezahlte Sängerin der Welt. Erst 22jährig erhält sie an der Metropolitan-Oper in New York 400 000 ℳ Jahresgehalt und 12 000 ℳ Spielhonorar für jedes Auftreten. Unser Bild zeigt Marion Talley als Gilda in „Rigoletto". — Josephine Baker, die weltberühmte französische Soubrette, ist in Berlin eingetroffen und wird hier ständigen Aufenthalt nehmen. Sie wird in einer neuen Revue am Theater des Westens die Hauptrolle spielen, und außerdem ein Kabarett eröffnen, das ihren Namen trägt und in dem sie als Direktorin die Honneurs machen wird.

Die Grammophonplatte selbst hat seit Jahren keine besondere Fortentwicklung erfahren. Dies lag daran, daß man immer wieder zum alten Material zurückkehren mußte. (Hartgummi.) In London wurde dieser Tage das neue Plattenmaterial erfunden, das die Umwälzung bringen wird. Sie besteht aus einer Art Zelluloid, kann gebogen, gerollt und gedreht werden und wiegt noch nicht 10 Gramm. Außerdem kostet sie nur ein Drittel der jetzt üblichen Platten. Die Dauerhaftigkeit ist um das Dreifache gewachsen. Ein Omnibus mit 10 Tonnen Gewicht mit Geschwindigkeit von 45 Kilometer konnte über die Platte fahren. Unser Bild zeigt die biegsame Grammophonplatte, die alle Deformationen erträgt.

Verhaftung der Kronzeugin im Gerichtssaal

Am 25. September begann vor dem erweiterten Schöffengericht Freiburg ein Meineidsprozeß seltenster Art. Angeklagt ist der 29jährige Kaufmann Rieber aus Turm-Teplitz, wohnhaft in Freiburg. Er hatte am 3. Oktober v. J. in dem Ehescheidungsprozeß seines früheren Prinzipals, eines Schreibmaschinenhändlers A. vor der Zivilkammer des Landgerichts-Einzelrichter unter Eid Aussagen gemacht, die wesentlich mit dazu beitrugen, daß die Ehe im November 1927 aus alleinigem Verschulden des Mannes geschieden wurde. Da sich Rieber aber bei seinem Austritt aus dem Geschäft von A. mit diesem überworfen hatte und seine Aussagen auch mit denen der sonstigen Beteiligten nicht deckten, lag der Verdacht eines Meineides oder zumindesten Falscheides nahe. Es wurde ihm deshalb der Prozeß gemacht. Er wird, das steht schon jetzt fest, ein anderes Ende nehmen, als man vermutet hatte. Rieber bleibt dabei, es habe sich alles so zugetragen, wie er es geschildert habe. Den Spazierstockwurf haben auch noch zwei Kontoristinnen gesehen und über den anderen Vorgang verwirren sich die beiden Hauptzeugen, der Kaufmann A. und Frl. St. in die stärksten Widersprüche. Es handelt sich hauptsächlich um die intimen Beziehungen der beiden zueinander. Die St. leugnet alles schlankweg. A. gibt ein rundes Dutzend Fälle zu und beschreibt Einzelheiten. Das Gericht zieht sich vielsagend zur Beratung zurück, gibt nachher der Zeugin, die offenbar ihrem jetzigen Ehemann zuliebe gelogen hat, Gelegenheit, ihre Aussagen zu revidieren. Sie bleibt jedoch dabei. Unter atembeklemmender Stille wird kurz darauf die Vormittagssitzung vertagt. Dann tritt ein Kriminalbeamter auf die St. zu und führt sie in Untersuchungshaft ab. Damit fehlt der Anklage die Kronzeugin. Das Urteil in der Sache Rieber, das heute nachmittag zu erwarten ist, ist bereits vorweggenommen.

In der Nachmittagssitzung gab es eine neue Sensation. Vor Beginn der Sitzung teilte nämlich der Vorsitzende mit, man habe in der Mittagspause festgestellt, daß die St. aus Versehen garnicht vereidigt worden sei. Sie könne daher auch keinen Meineid geleistet haben. Der Haftbefehl ist aufgehoben. Mit verheultem Gesicht wird die so glücklich dem Zuchthaus Entronnene in den Sitzungssaal geführt.

Der Prozeß R. war soweit geklärt, daß Staatsanwalt und Verteidiger vereint um Freisprechung baten. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil: Der Angeklagte wird von der Anklage des Falscheides freigesprochen, da sich die von ihm beeidigten Vorgänge als wahr erwiesen haben. Die Kosten des Verfahrens sowohl wie der Verteidigung werden der Staatskasse auferlegt.

Aus der Pfalz

Pferderennen in Oggersheim

* **Oggersheim**, 27. Sept. Am kommenden Sonntag findet hier zum ersten Male ein Pferderennen statt, das mit einem Schulreiten und einer Gesamtübung verschiedener Dorfschaften eröffnet wird. Anschließend folgen dann die Trabrennen über 2000 Meter, ein Hindernisrennen über 1000 Meter und ein Geschicklichkeitsrennen über 1000 Meter. Den Schluß bildet ein Galopprennen in drei Abteilungen über 1400 Meter.

Portugiesenernte in der Oberhaardt

* **Edenkoben**, 26. Sept. Nach den Feststellungen, die wir am Mittwoch nachmittag treffen konnten, hat die Portugiesenernte in der Oberhaardt bis jetzt nicht das gehalten, was man sich von ihr versprochen hatte. Der Behang der Weinberge ist wohl sehr schön, der Mengeertrag bleibt aber durch die Kleinheit der Beeren stark zurück. Den Mostgewichten — sie schweben zwischen 65 und 85 Grad — steht ein niedriger Säuregehalt gegenüber, der am Mittwoch mit durchschnittlich sieben Prozent berechnet wurde. Am Vormittag wurden in Edenkoben Abgaben zu 25 und 26 Mk. je Logel (40 Liter) getätigt; in den Nachmittagsstunden setzte dann eine sprunghafte Preisbildung ein. Es wurden 28 Mark je Logel gefordert und von Händlern auch bewilligt. In den umliegenden Orten wie Maikammer, Diedesfeld, St. Martin, Hambach war der Vorgang der gleiche. Man forderte hier 29—30 Mark je Logel, ein Preis, der auch vielfach bewilligt wurde. Eine in diesem Jahre auffallende Tatsache ist es, daß der Ertrag der in Lehmboden angebauten Weinreben höheres Mostgewicht zeigt als jene der Sandböden. Im allgemeinen ist festzustellen, daß der Handel am Mittwoch nachmittag an der Oberhaardt bei dieser neuen Preisentwicklung sehr zurückhaltend blieb. Er wartet die Entwicklung der Dinge ab. Vielfach sind Käufer, die aus Württemberg und Baden angekommen waren, ohne Ankäufe zu tätigen, wieder nach Hause zurückgekehrt.

*

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 27. Sept. Wie die Reichsbahndirektion Ludwigshafen mitteilt, entgleiste heute vormittag gegen 8 Uhr beim Rangieren des Güterzuges 9243 im Bahnhof Steinalben ein beladener Wagen. Die Strecke Steinalben-Schopp war dadurch kurze Zeit gesperrt. Personenzug 1412 Kaiserslautern-Biebermühle konnte nur bis Schopp verkehren. Die Reisenden wurden mit Kraftwagen weiterbefördert.

Nachbargebiete

Festnahme von Banknotenfälschern

* **Frankfurt a. M.**, 27. Sept. Auf dem Hauptbahnhof wurden gestern der aus Ungarn gebürtige Kunstmaler Emil Horoath und der Klempner Lorenz Schnierung aus Darmstadt unter dem Verdacht der Banknotenfälschung festgenommen. Man fand bei ihnen mehrere falsche Hundertmarkscheine der Ausgabe vom 11. 10. 1924. Die Festgenommenen, die in Württemberg ansässig sind, behaupten, diese Scheine nicht hergestellt und in Umlauf gebracht zu haben. Die Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen wird aber angezweifelt.

*

* **Mainz**, 27. Sept. Die Leiche des vor einigen Tagen auf dem nördlichen Fußsteig der Kaiserbrücke aufgefundenen jungen Mannes wurde jetzt als die des 23jährigen Sattler- und Tapeziergehilfen Jos. Franz Gigelberger aus Partenkirchen festgestellt. Er hatte sich am 19. ds. Mts. aus dem elterlichen Geschäft entfernt und wird seitdem vermißt. Heute vormittag trafen Angehörige des Vermißten hier ein und erkannten den Toten. Es ist anzunehmen, daß der G. freiwillig den Tod auf den Schienen gesucht und gefunden hat. Wahrscheinlich hat er sich, nachdem er Mantel und Mütze an dem Eisenträger aufgehängt, vor einen daherkommenden Eisenbahnzug geworfen, wurde aber von der Maschine weggeschleudert, wobei er die schweren lebensgefährlichen Verletzungen erlitt. Auffallend ist allerdings, daß die Taschenuhr und die in seinem Besitz gewesenen Ausweispapiere fehlen. — Eine Gefangene aus Darmstadt, die 1¼ Jahre Gefängnis zu verbüßen hat, bekam im Krankensaal plötzlich einen Wutanfall und schlug unter wildem Geheul sämtliche mit Draht versehene Fensterscheiben, die auf die Straße und in den Hof führen, ein. Die Tobsüchtige mußte in die Zwangsjacke gesteckt werden, bis sie sich beruhigt hatte.

* **Saarbrücken**, 26. Sept. Im hiesigen Finanzamt hat sich einer Mitteilung des „Saarbrücker Abendblattes" zufolge der sensationelle Vorgang abgespielt, daß von der Behörde eingeforderte Geschäftsbücher einer hiesigen Textilgroßfirma, gegen die wegen Steuerhinterziehung die Verhängung einer Strafe von insgesamt 1 Million Franken beabsichtigt war, plötzlich verschwunden sind. Trotz eifriger Nachforschungen der Kriminalpolizei, die sowohl im Finanzamt als auch in der Wohnung verschiedener Beamten vorgenommen wurden, haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Augen auf!

Altschülers Volkswoche

Gleichzeitig machen wir unsere geehrte Kundschaft auf unser reichhaltiges Kamelhaar- u. Hausschuhlager zu konkurrenzlos billigen Preisen aufmerksam. Besichtigen Sie bitte unser Lager, es ist Ihr Vorteil!

bei diesen Preisen:

Für Damen. Unglaublich billig.

Elegante Roßchevr.-Pumps und Spangenschuhe ... Mk. 3.98
Elegante braune Chevr.-Spangen- und Halbschuhe, Roßchevr.-Spangenschuhe gute Paßformen ... Mk. 4.95
Sehr schöne braune Rindbox- und schwarze Boxkalf- und Roßchevr.-Halbschuhe, gefällige Formen ... Mk. 5.95
Bequeme schwarze Rindbox- und Roßchevr.-Frauenhalbschuhe ... Mk. 6.95
Feurige Lackspangenschuhe, sehr schicke Formen, für Straße und Gesellschaft .. Mk. 7.95
Feinfarbige Kalbleder-Spangenschuhe letzte Neuheiten, Sitz wie angegossen Mk. 12.50

Für Herren.

Qualitäten zu Ihrer vollen Zufriedenheit.

Elegante braune und schwarze Rindbox-Herrenhalbschuhe und Stiefel weiß gedoppelt ... Mk. 9.85
darunter Stiefel in Original-Rahmenarbeit
Sehr preiswerte Touristenstiefel (Einzelpaare) ... Mk. 9.85
Hochelegante Lackhalbschuhe Ausführungen nach Ihrem Geschmack ... Mk. 12.95
Warme Tuchhausschuhe ... Mk. 1.35
Hauspantoffel in großer Auswahl .. Mk. 1.15

Für Kinder. Preislagen nach Ihren Wünschen und Mitteln.

Große Auswahl schwarze u. braune Kinderstiefel, 25/26 ... Mk. 1.98
Entzück. Lackspangenschuhe, 23/24 ... 3.98
do. do. 25/26 ... 4.50
Randgenähte Roßchevr.-Kinderschuhe, 23/26 ... Mk. 3.98
Echte Boxkalf- und Rindbox-Stiefel 31/35 ... Mk. 5.95

Roßchevr.-Strapaz.-Schuh 27/28 3.98

29/30	31/32	33/35
4.35	4.65	4.95

12880

Mannheim:
R 1, 2-3 P 7, 20
Schweizingerstr. 48

Altschüler

Neckarau:
Rheingoldstrasse

MARCHIVUM

Die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG hat die höchste Stadtauflage

Offene Stellen

Deutsche Versicherungsgesellschaft
sucht für den Platz Mannheim mit Umgebung einen 11452

seriösen Fachmann

gegen Gehalt, Barprovision und Reisespesen. Büro steht zur Verfügung Diskretion zugesichert. Angebote unter **J A 195** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für die bevorstehende Saison stellen wir zum Besuch vorgearbeiteter Kundschaft nach unserer Adressenangabe 11 522

Tücht. Abschluß-Vertreter

ein. Da wir genügend Adressen von interessierten Kunden zur Verfüg. stellen können, bietet die Stellung für verkaufsgewandten Herrn außergewöhnl. Verdienstmöglichkeiten. Persönliche Vorstellung **Verkaufsbüro O 7. 10, Hofgebäude rechts II.**

Privat-Sekretärin

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, mit flotter, fließender Handschrift — abgeschloss. Lyzeumsbildung —, die auch in der Lage ist, nach Angaben selbständig zu korrespondieren, von größerem Unternehmen in Dauerstellung **zu sofortigem Antritt gesucht.**
Handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Altersangabe, Werdegang, Zeugnisabschriften, Referenzangabe und Angabe der Gehaltsforderung erb. unter J T 118 an die Geschäftsstelle. 11 472

Prov.-Vertreter z. Besuch v. Privatkundschaft von einget. Manuf.-Teilzahlgs.-Geschäft z. mögl. bald. Eintr. ges. Nachw. u. kl. Sicherh.-Kaut. Bedingung. Ang. u. J E 49 an die Geschst. B4563

Zwei anständige
Mädchen
mit Zeugn. für Büfett Küche u. Haushalt für sofort gesucht. *2035
Weinhaus Maxim, B 2, 4.

Tücht. kautionsfähige
Wirtsleute
für eine Wirtschaft in der Nähe Mannheims per 1. Nov. d. J. ges. Näheres in der Geschäftsstelle. B4562

Mädchen
welches schon längere Zeit in Stellung war u. über gute Zeugn. verfügt, per 1. Okt. gesucht. Gute Behandlung zugesichert. *2123
Rennert, U 1, 23.

Tüchtiger
Herren-Friseur
gesucht nach Schwetzingen am Neckar, Kost und Logis frei. **Ang. Kienzle, Hagerstraße 4.** *2040

Ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. *2066
Rheinstr. 9, Wirtschaft

Fleiß. junger Mann
der Radfahren kann, gesucht. **Karl Böcklinstraße 14, Neuostheim.** *1092

Schulfreies, kräftiges
Mädchen
kinderlieb, tagsüber gesucht. *2117
Beethovenstraße 12, part. rechts.

Suche auf sofort
Anfangs-Verkäuferin
welche schon in Metzgerei war. 3041
H 6, 14, Ohnsmann.

Mädchen
oder jüng. Frau für best. Haushalt tagsüber v. 8—2 U. ges. **Becker, U 1, 6, 2. Tr.** *1870

Jüngeres
Servierfräulein
für Freitag u. Sonntag sof. ges. Anfr. in der Geschst. *2076

Fl. ehrl. Haush.-Hilfe auch schulentl., nachm. 2 Personenhaush., bewand. i. Flicken od. Rend. bevz. Zu erfr. **Friseur Schenrer, M 7, 19,** nach 5 Uhr. B4504

Perfekte ehrl. Frau
zum Waschen u. Putzen gesucht. B4540
Angebote unter G P Nr. 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres, sauberes
Tagesmädchen
zum 1. Okt. gesucht
L 13, 18, 1 Treppe. B4548

Stellen-Gesuche

Junger Mann mit Mittelschulbildung, 1 Jahr kaufm. Tätigkeit, 1½ Jahre praktische Arbeit in Reparaturwerkstätte mit Fahrschule sowie Automobilfabrik, **sucht Stellung als**

Volontär

auf kaufm. Büro der Automobilbranche.
Angebote unter **K S 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.** *2101

Junger Elektro-Kaufmann

mit tadellos abgeschlossener Lehrzeit im kaufmännischen und Elektrischen, in ungekündigt. Stelle, sucht sich zu verändern.
Angebote unter K Q 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2068/69

Junger Chauffeur

gel. Motorenschlosser, mit sämtl. Reparaturen vertraut, **sucht Stelle auf Personen- od. Lieferwagen.** Lohn nach Uebereink. **Angebote an Adolf Selinger, Poststr. 6, Tel. 52744.** *2038

Stenotypistin

erfahrene und sprachgew. Briefschreiberin, m. leicht. Aufass. und Kenntn. aller Büroarbeiten, 21 Jahre alt, sucht gleich. Wirkungskreis od. Sekr.-Posten. Ang. erb. unter Z F 25 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *1494

Stellen-Gesuche

Tücht., energische, repräsentable Dame
erstklass. Stenotypistin, durchaus erfahren in Buchhaltung, Mahn-, Klage-, Steuer- und Rechnungswesen, gute engl. u. franz. Sprachkenntnisse, zuverlässig u. arbeitsfreudig, mit langjähr. Praxis, durchaus selbständ. arbeit., Ia. Referenzen, sucht per 1. Novbr. od. später pass. Wirkungskreis **als Kontoristin, Privatsekretärin, rechte Hand des Chefs oder Aufsichtsdame über Personal.** Angebote erb. unt. J N 57 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2048

Tüchtige Kontoristin

gewandt in Stenogr. u. Schreibm. sowie in sämtl. Büroarbeit., war auch schon als Lagerverwalterin tätig, mit Ia. Zeugniss., **sucht per sofort od. spät. pass. Stellung.** Angebote unter J O 47 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2082

Technischer Betrieb!
Suche für meinen 15-jährigen Sohn (lehr guter Zeichner) pass. Lehrstelle. Gefl. Zuschriften unt. E P 50 an die Geschst. B4524

Fräulein
in Stenogr. u. Maschschreiben wie auch in sämtl. Büroarbeit. bewand., sowie i. Besitze eines Führerscheins, **sucht pass. Stellung.** Gefl. Angeb. erb. unt. K M 181 a. d. Geschst. *2018

Heizer sucht Stelle z. Bedienung v. Dampfheizung. *2026
Angeb. u. J A 45 an die Geschäftsstelle.

Aelteres Mädchen
mit gut. Zeugn. sucht Stellung, am liebsten in Geschäftshaush. o. Zimmermädchen oder einz. Dame. Ang. u. J X 67 an d. Geschst. *2072

Jg. anst. Mädchen
sucht Stellung in gut. Hause. Angeb. u. K J 78 an die Geschst. *2109

Verkäufe

Existenz
Mietkraftwagen-Vermietung mit 6-Sitzer-Wagen günstig zu verkaufen. Angeb. unter K E 74 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *2067

Großer
Kristall-Lüster
zu verkaufen. 3043
Anzusehen
Mollstraße 51.

D-Rad
Baujahr 25, maschinell einwandfr., m. Bosch-Zündlicht und Horn, Tachom., Soz., ballonber., f. 750 ℳ zu verk. Adresse in der Geschst. *2091

Fast neue Torpedo-Schreibmaschine, 1mal getrg. Smoking-Anzug f. mittl. Figur zu verkaufen. *2079
O 7. 24, 3 Tr. rechts.

Piano prima Marke
2 Klubsessel neuwertig. sehr bill. z. vk.
Rheinhäuserstr. 16, pt. l. *2113

Badewanne
preiswert abzugeben. **Uhl, Schimperstr. 15,** 2—4 nachm. *2097

Schrank-Grammophon
sehr schöne Ausstattg., wie neu, wundervolle Tonwiedergabe, sehr billig zu verk. *2093
Pfaffenhuber, H 3. 2.

1 schönes
Firmenschild
mit Arm und Glaseinsätzen, 1 Gasofen, 1 Kopierpresse, 1 Schreibpult m. Drehstuhl, 1 Blumenregal mit Stufen preiswert zu verkaufen. *2042
Schwetzingerstr. 66.

Gebr. Ladentheke,
neue Waschmaschine billig abzug. *1972
J 5, 7, Laden.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht: Tadellose Kriegs- u. Inflationsscheine. 50 ℳ v. 20. 10. 18, 100 000 ℳ v. 1. 2. 23 ohne Nr., 500 000 ℳ v. 25. 7. 23 mit einer Nr. rechts, 50 Milliarden v. 1. 10. 23 ohne Nr. **Angeb erb. u. F T Nr. 88 an die Geschst.** B4540

Photogr.-Apparat gesucht für Aufnahme v. Gegenständ. 16 bis 18 qcm. Gr. Angeb. u. K U 129 an d. Gschst. *2107

Gebrch. kl. Zimmerofen zu kauf. gesucht. Preisang. u. E Y 68 an die Geschst. *1763

Miet-Gesuche

Für 28. Sept. bis 31. Okt. für mehrere Musiker 6 möbl. Zimmer gesucht. Angebote unt. G G 1 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *1581

Vermietungen

Schöner, heller Parterre-Raum für Büro oder Lager zu vermieten. *2069
Otto-Beckstr. 8.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, zu verm. **U 6, 4, 1 Tr. rechts.** B4566

2 leere Zimmer
am Strohmarkt, P-Quadrat, an zahlungsfähige Interess., die erst Möbel kaufen wollen, sof. zu verm. **Angebote unter K W Nr. 141 an die Geschäftsstelle.** 3047

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause an jüng. Herrn zu verm. **Rupprechtstr. 7, part.** *2003

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *1908
S 6 Nr. 5, 2. Stock rechts.

Leeres Zimmer mit el. Licht in gut. Hause a. anst. berufst. Dame od. Hrn. ab 1. 10. od. sof. zu verm. Anzus. 4—8 U. *2086
Lenaustr. 28, 2. St.

Gut möbl. Zimmer
m. 2 Betten zu verm. **H 5, 20, 2 Treppen.** *1092

U 4, 5, 3. Stock links gr. möbl. Zim. m. 1 o. 2 Bett. an berufst. Hrn. sof. o. 1. 10. z. v. *1968

Schön möbl. Zimmer
an sof. Hrn. o. Dame per 1. Okt. zu verm. **Werderstr. 31, IV lks.** B4561

Schön möbl. Zimmer
(Südseite) zu vermieten. B4560
Lameystr. 7, 2 Trepp.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, evtl. mit Klavierben. zu verm. **R 6, 7, 2 Treppen lks.** B4558

Sonn. Balkonzimmer Gartenblick, el. Licht, Bücherschr., Schreibt. etc. zu verm. *2055
S 6, 31, 1 Tr. rechts

Behagl. möbl. Zimmer an best. Herrn per 1. Okt. zu verm. (Tel. vorh.) **Ziegler, Parkring 1b, part.** B4559

Vermietungen

Luisenring 24, 3 Tr. Möbl. Zimmer m. el. Licht, Tel. etc. sof. oder 1. 10. zu verm. B4514

Möbl. Zimmer zu vermieten. B4482
Mollstr. 6, 3 Tr. r.

Sehr schön möbliert. Wohn- u. Schlafzim. abzugeben. *2074
L 14, 16, part.

Im Zentr. gut möbl. sonniges Wohn- und Schlafzimmer m. Balkon zu verm. B4573
C 1, 17, III.

Schön möbl. Zimmer
ruhig gel., für sofort od. später zu verm. **Bismarckplatz Nr. 8, 1. Stock.** 2087

Schön möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. *2106
Rheinaustr. 14, pt. r.

Gut möbl. Zimmer el. Licht (Nähe Oberbrücke) zu vermieten. **Käfertalerstraße 89, 3. Stock links.** B4576

In gut. Hause schön saub. möbl. Zimmer m. Pension an besser. Herrn sof. zu verm. **P 3, 2, 1 Treppe.** *2099

Beethovenstr. 13, 3. St. l. Möbl. Zimmer zu vermieten. *2105

Sep. groß. gut möbl. Zimm. an best. Herrn zu verm. **Langstr. 7, p.** B4577

Eleg. möbl. großes Zimmer zu vermieten. *2092
Tullastr. 18, part. l.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht an berufst. sol. Herrn sofort zu vermieten. **Seckenheimerstr. 112, 2 Tr. r.** B4572

Gut möbl. Zimmer el. Licht mit 2 Betten an berufst. anständig. Herrn per 1. Okt. zu verm. **U 1, 1, 1 Tr. r.** *2054

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht sofort zu vermieten. *2061
Rheinhäuserstraße 96, 1 Treppe links. *2031

Freundl. möbl. Parterre-Zimmer mit el. Licht sof. z. v. *2071 **G 7, 37, part.**

Gebrüder Wronker
MARKTECKE S 1 MANNHEIM

Sie suchen einen
Trench-Coat ??
. . . dann **nur** bei
Hill & Müller
N 3, 11/12 Kunststraße **N 3, 11/12**
Wiener Modell-Mäntel in feinster Verarbeitung.
Erstes Haus für wetterfeste und vornehme Sportbekleidung.

Vermietungen

Zu vermieten:

In unserem zur Zeit in der Ausführung begriffenen Baublock Ecke Waldhof- u. Unter-Mühlaustraße haben wir noch Räume abzugeben, die für Büro, Laden, Lager oder Wohnung verwendbar sind. — Nähere Auskunft erteilt Herr Architekt B. D. A. Emil Reichert, Mannheim, Elisabethstraße 4.

„Siege" Siedlungsgesellschaft für das Verkehrspersonal, Darmstadt, Niederramstädterstraße 17. 11530

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Klavierben. zu vermiet. **Fr. Simnich, Luisenring 26, 4. St.** *2089

Zimmer
gut möbl. mit el. L. u. Dampfheizung, am Zeughausplatz, auf 1. Okt. zu verm. *2055
D 4, 15, 4 Treppen, über Glocke läuten.

Möbliertes Zimmer
an best. soliden Herrn zu vermieten. *2034
N 2, 2 bei Schreck.

MARCHIVUM

Grosser HERBST-VERKAUF

Mantel aus engl. gem. Stoff, mit großem Kragen aus Pelzimitation **17.50**

Mantel aus Ottomane, ganz auf Damassé gefüttert, Kragen u. Stulpen aus Pelzimitat. **25.-**

Frauenmantel aus modern. marengo Stoff, karierte Abseite, mit großem Kragen aus Pelzimitation **29.75**

Mantel aus modernem Stoff, engl. Art, mit Biberette-Plüsch-Kragen, Revers u. Stulpen, besonders beliebte Form **33.-**

Mantel aus Feh Imitation, ganz auf Damassé gefüttert . **45.-**

Mantel aus Velour carré, Saison-Neuheit, mit Nutriette-Pelzimitation **49.-**

Mantel aus gut. Woll-Ottomane, ganz auf Damassé gefüttert, mit großem Nutriette-Pelzkragen .. **49.75**

Mantel aus Zibeline travers, ganz auf Crêpe de chine gefüttert, mit reich. Pelzgarnitur **98.-**

Mantel aus Charmelaine, ganz auf Seiden-Duchesse gefüttert, mit reicher Pelzgarnitur **129.-**

12906

Kleid aus Veloutine, Seide mit Wolle, Rock mit mod. Volants **19.75**

Tanzkleid aus Crêpe Satin, Kunstseide **19.75**

Frauenkleid aus Veloutine, Seide mit Wolle, Größen 42—50....... **29.75**

Kleid aus modern. Travers-Stoff **9.75**

Kleid aus reinwollenem Ripo, Rock mit modernen Plissé-Volants **19.75**

Kleid aus Kashinette, reine Wolle, mit Wildledergürtel **27.-**

Kleid aus bedrucktem Cord-Samt, die große Mode **45.-**

Kleid aus Crêpe-Satin, schwere kunstseidene Qualität, moderner Glockenrock **55.-**

Tanz-Stilkleid Crêpe de chine mit Tüll, letzte Neuheit **59.-**

GESCHW. **Alsberg**
KUNSTSTRASSE · MANNHEIM · O2, 8-9

Einladung zur Zeichnung
auf
RM. 4.000.000,—
8% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Koblenz

auf Feingoldbasis (1 Reichsmark = 1/2790 kg Feingold),
unkündbar bis zum Jahre 1933, von da ab planmäßige Tilgung innerhalb
von 21 Jahren.

Zeichnungspreis 93%.

Die Stadt Koblenz nimmt mit staatlicher Genehmigung vom 21. September 1928 eine in Inhaber-Teilschuldverschreibungen eingeteilte Anleihe im Nominalbetrage von RM 4 000 000.— auf.

Der Erlös der Anleihe dient zur Beschaffung der Mittel für bereits durchgeführte Um- und Erweiterungsbauten beim Gaswerk und im Schlacht- und Viehhof, für die Errichtung eines Nutzviehhofs, den Aufschluß von Siedlungsgelände und den Bau einer Industriebahn, für Straßen- und Kanalbauten sowie für Wohn- u. Geschäftshäuser.

Die Anleihe ist auf Grund der Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeldern vom 18. Juni 1928, veröffentlicht im Reichsgesetzblatt Nr. 25, reichsmündelsicher. Sie ist eine unmittelbare Verpflichtung der Stadt Koblenz, die für ihre Erfüllung mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und mit ihrer ganzen Steuerkraft haftet.

Die Tilgung der Anleihe hat vom Jahre 1933 ab innerhalb längstens 21 Jahren mit jährlich 2% des ursprünglichen Anleihebetrages zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen durch Auslosung zum Nennwert oder durch freihändigen Ankauf zu erfolgen. Die Schuldverschreibungen sind nur seitens der Stadt Koblenz kündbar und können von dieser unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu einem Zinstermin, frühestens zum 1. Oktober 1933, gekündigt werden. Verstärkte Tilgung oder Gesamttilgung zum 1. Oktober 1933 und zu den späteren Zinsterminen bleibt vorbehalten. Die Auslosungen finden im März, die Rückzahlungen an dem darauffolgenden 1. Oktober statt, und zwar erstmalig am 1. Oktober 1933. Die ausgelosten Teilschuldverschreibungen werden unter Bezeichnung von Buchstaben und Nummern öffentlich bekannt gemacht. Die Bekanntmachungen über die erfolgten Auslosungen oder über eine Gesamtkündigung erfolgen spätestens 3 Monate vor dem Rückzahlungstermin im Deutschen Reichsanzeiger.

Die Anleihe wird in Stücken von RM 5000.—, RM 1000.—, RM 500.— und RM 100.— ausgefertigt.

Die Verzinsung erfolgt mit 8% in halbjährlichen Raten, am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres zahlbar. Der erste Zinsschein ist am 1. April 1929 fällig.

Kapital und Zinsen werden bei Fälligkeit in gesetzlichen Zahlungsmitteln gezahlt. Für jede geschuldete Reichsmark ist der in Reichswährung ausgedrückte Preis von 1/2790 kg Feingold zu zahlen. Dieser Preis ist der auf Grund der Verordnung vom 29. Juni 1923 (R.G.Bl. I, Seite 482) im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vier Wochen vor dem Tage der Fälligkeit zuletzt bekanntgegebene Londoner Goldpreis, umgerechnet nach dem Mittelkurs der Berliner Börse auf Grund der letzten amtlichen Notierung für Auszahlung London am 10. Werktage vor dem Tage der Fälligkeit. Ergibt sich aus dieser Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als RM 2800.— u. nicht weniger als RM 2780.—, so ist für jede geschuldete Reichsmark 1 RM in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen.

Vermögensaufstellung

der Stadt Koblenz nach dem Stande vom 1. April 1928.

A. Vermögen.

1. Land- und forstwirtschaftlicher Grundbesitz	RM 15 681 000.—	
2. Wohn- und Geschäftsbauten	RM 9 288 000.—	
3. Sonstige Bauten und Anlagen	RM 11 450 000.—	
4. Betriebe:		
Gas- und Wasserwerk	RM 4 750 000.—	
Schlachthof (einschließl. Nutzviehhof)	RM 3 030 000.—	
Hafen und Werftbahnanlagen	RM 1 500 000.—	
Industriegelände Rauenthal	RM 1 800 000.—	
Fuhrpark	RM 170 000.—	
Ziegelei	RM 135 000.—	
Stadtkellerei	RM 175 000.—	
5. Hypotheken (einschl. Hauszinssteuerhypotheken)	RM 4 588 000.—	
6. Inventar und Vorräte	RM 3 200 000.—	
7. Kapitalvermögen und Beteiligungen	RM 3 728 000.—	
Summe	RM 55 920 000.—	

B. Schulden.

1. Ablösungs- u. Aufwertungsschulden	RM 3 119 208.—	
2. Inhaberanleihe	RM 3 900 000.—	
3. Schuldscheindarlehen (einschl. Wohnungsbau- u. Staatsdarlehen für Notstandsarbeiten)	RM 8 609 080.—	
4. Hypotheken	RM 887 794.—	
5. Sonstige Kredite	RM 1 550 000.—	RM 14 858 057.—
Reinvermögen		RM 40 [illegible].—

Durch die neue Anleihe tritt im wesentlichen eine Vermehrung der Schulden nicht ein. Die Einnahmen der Stadt aus Steuern und die Einkünfte aus wirtschaftlichen Unternehmungen belaufen sich nach dem vorliegenden Etat für das Rechnungsjahr 1928 auf rund RM 7 000 000.—.

Die Einführung der Anleihe an den Börsen zu Berlin u. Frankfurt am Main ist in Aussicht genommen.

Die unterzeichneten Banken sowie deren sämtliche Niederlassungen legen hiermit obenbezeichnete

RM. 4.000.000.— 8%, Anleihe der Stadt Koblenz
— auf Feingoldbasis —

unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Zeichnungen werden vom 28. September bis zum 4. Oktober 1928 einschließlich während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Früherer Schluß bleibt vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt **93%** zuzüglich Börsenumsatzsteuer.
3. Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnung erfolgt so bald als möglich. Die Zeichnungsstellen behalten sich die Höhe der Zuteilung vor. Zeichnungen mit mindestens sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.
4. Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat am 10. Oktober 1928 unter Verrechnung von Stückzinsen zu erfolgen.
5. Die Aushändigung der Stücke erfolgt sofort nach deren Fertigstellung.

Koblenz, Düsseldorf, Essen, Köln, Mannheim, den 26. Sept. 1928.

Deutsche Bank Filiale Koblenz
Commerz- u. Privatbank A.-G. Filiale Köln
Darmstädter- & Nationalbank Komm.-Ges. a. Akt. Filiale Koblenz
Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Koblenz
Dresdner Bank Filiale Koblenz
Simon Hirschland, Essen
Landesbank der Rheinprovinz, Düsseldorf
A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G., Köln
B. Simons & Co., Düsseldorf
Rheinische Creditbank, Mannheim
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

Todes-Anzeige

Nach kurzem, schweren Leiden wurde am 25. Sept. 1928 meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Frau Mathilde Marek
geb. Hild

in die Ewigkeit abberufen.

Mannheim, den 28. September 1928

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Josef Marek und Kinder

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. *3114

Chaiselongues prima Ausführg. solange Vorrat reicht, Mk. 48.— Ratenz. d. Bad. B.-Bank **Ant. Oetzel, P 3, 12**

11256b

Nähmaschinen alle Systeme, spottbillig bei Steinberg & Meyer, O 7, 5, Heidelbergerstraße. S167

Aeltere Frau nimmt zum Stricken an. Frau Sackmann, Schanzenstraße Nr. 3, Hinterhaus, part. S637

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Das Volksbad Schwetzingerstadt bleibt von Mittwoch, den 3. Oktober 1928 ab wegen Instandsetzungsarbeiten auf ca. eine Woche geschlossen. Städt. Maschinenamt. 84

Versteigerung.

Samstag, den 29. September, vormittags 10 Uhr und nachmittags ½3 Uhr versteigere ich wegen Auswanderung **im Hause Q 1, 4, 3 Treppen, Breite Straße** Mobiliare, Kunst- und Gebrauchsgegenstände meistbietend gegen Barzahlung: 1 vornehmes Speisezimmer, schwer Eiche, 1 schönes Schlafzimmer, 1 prachtvolle Gold-Vitrine, 1 großen weißen Schrank, 1 Chaiselongue, 1 Grammophon mit Platten, Kinder- u. Korbtisch, Stühle, Perser Teppiche und Brücken, Broncen, Meißner Porzellane, Alberne Leuchter, -Dosen, -Schalen u. -Bestecke, 1 große Vase, 1 Nähmaschine, Kristallschalen u. -vasen, Wollsachen u. Wäsche, 2 Firmenschilder, diverse Schaukästen, 1 Sportwagen, ca. 40 schwarze Lagerkasten, 1 Waschmaschine, weißemailliert, Küchen- und Gasherd, Küchengeschirre und sonstige Haushaltungsgegenstände. Besichtigung vor der Versteigerung von 9—10 Uhr.

A. Siegmüller, Auktionator, M 2, 7, Telephon 23 584. *2087
Uebernahme v. Versteigerungen jed. Art.

Verkäufe

Geflügelfarm unweit Mannheims bei 10 Mille Anzahl. zu verkaufen. 4 Morgen Gelände, Villa mit 7 Zimmer etc., dabei. Tadellose Sache. Julius Wolff (R. D. M.), Immobilien- und Hypothekenmakler, Mannheim, O 7, 21, Fernsprecher 29 834. Sa306

Guterh. weiß. Kinderwagen, Gasherd und Eisschrank billig zu verkaufen. Neuostheim Dürerstr. 14, 3. Stock. B4886

Gebrauchtes **Piano** Schiedmayer, billig zu verkaufen. *1979 Bellenstr. 68, II [illegible]

Langwierige Leiden

sind oft die Folge von Stoffwechselstörungen. Sie schwinden häufig in ganz kurzer Zeit durch eine gründliche Blutreinigung u. Säfteerneuerung mit „Chemiker Sybels Hefekur". Dieses ärztlich viel verordnete Präparat setzt nämlich den Körper völlig um, entsäuert das Blut, belebt die Drüsentätigkeit und vermehrt die natürlichen Heilkräfte des Körpers. Fordern Sie die hochinteressante Schrift: „Ein Weg zur Gesundheit". S183

„Chemiker Sybels Hefekur" ist das Blutreinigungsmittel aller.
Pakung RM. 2.—

Niederlagen:
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.
Storchen-Drogerie, H 1, 16, am Marktplatz.
Krappmühl-Drogerie, Schwetzingerstraße 153.
Neckar-Drogerie, Mittelstraße 9a.

In 4 Tagen sind Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut los durch **Radikal-Tinktur** Fl. 75 Pfg.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16
10815

Photo-Arbeiten

Entwickeln u. Copieren fertigt Spezialist für Amateuraufnahmen sehr preiswert. B3496
Maier, U 4, 18a.

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

Bilder der Woche

Reichsminister a. D. Dr. Bell, 60 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Graf Brockdorff-Rantzau †
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Admiral Scheer, 65 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Ein Ludwigshafener vom Tischlergesellen zum Dr. jur.: Dr. Kemmeler
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Annie Weynell, Breslau, durchschwimmt den Aermelkanal
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Der erste weibliche Operndirigent: Gertrud Hrdliczka
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Internat. Büroausstellung, Berlin. Der erste vollendete Bürostuhl
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Die älteste deutsche Aerztin
Frl. Dr. Theyssen, Freiburg, 90 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Der Modekönig Poiret-Paris wird Koch
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Der französische Handelsminister Bokanowski †
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Der berühmteste Schauspieler Japans, Sadanji in Berlin
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Die jüngste und höchstbezahlte Opernsängerin Marion Talley-Newyork
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Die neue Grammophonplatte aus Zelluloid
Berliner Illustrations-Gesellschaft m. b. H.

Josefine Baker übersiedelt nach Berlin
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Zollermäßigungen im Verwaltungswege

Ein Beitrag zum Problem der Meistbegünstigung

Die Meistbegünstigung, die neuerdings wiederum von einigen Gruppen im Reichstag angegriffene Grundlage unseres Handelsvertragssystems, ist uns ein geläufiger Begriff. Und doch bergen sich in diesem Begriff mehr Schwierigkeiten und Zweifelsfragen, als man auf den ersten Blick annehmen könnte. Dies haben auch die Verhandlungen gezeigt, die im Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes im Sommer dieses Jahres geführt wurden. Die führenden Handelspolitiker der in diesem Ausschuß vertretenen Staaten haben es sich zur Aufgabe gesetzt, den Begriff der Meistbegünstigung international festzulegen. Diese Aufgabe konnte in einer Sitzungsperiode nicht gelöst werden. Der von dem derzeitigen Vorsitzenden des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes, dem französischen Ministerialdirektor a. D. Serruys, veröffentlichte Bericht belehrt uns, daß man sich zwar darüber geeinigt hat, daß Zollunionen, der sogenannte kleine Grenzverkehr und unter Umständen auch Präferenzsysteme nicht von der Meistbegünstigung umfaßt werden. Eine Reihe von Zweifelsfragen blieb jedoch offen und späteren Verhandlungen vorbehalten, so auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen Meistbegünstigung und, wie der Bericht sagt, „Zollerstattungen bei der Einfuhr“.

Was ist hierbei unter

„Zollerstattungen bei der Einfuhr“

zu verstehen? Es handelt sich, kurz gesagt, um Einfuhren, bei denen im Verwaltungswege ein Teil oder auch der gesamte Zollbetrag erlassen wird. Derartige Zollnachlässe beruhen durchweg auf entsprechenden Ermächtigungen, die meist den Finanzministern der einzelnen Länder im Gesetzeswege erteilt wurden. Auch in Deutschland haben wir im § 108 der Reichsabgabenordnung eine derartige Bestimmung, derzufolge der Reichsfinanzminister aus Billigkeitsgründen Befreiungen, Ermäßigungen oder Erstattungen von Steuern oder Abgaben, also auch Zöllen, gewähren kann. Damit sollte ein Sicherheitsventil gegen Härten geschaffen werden, die die Anwendung des Gesetzes im täglichen Leben einmal ergeben kann, ein Sicherheitsventil, das man etwa mit dem Begnadigungsrecht in Strafsachen vergleichen könnte, und das bei der Handhabung in Deutschland keinem ausländischen Staat jemals Veranlassung geben wird, Beschwerden wegen einer Durchbrechung der Meistbegünstigung vorzubringen.

Ganz anders aber liegt es bei einzelnen ausländischen Spezialgesetzen, von denen hier beispielsweise ein polnisches und ein tschechoslowakisches zitiert seien:

„Bei der Einfuhr von Maschinen und Apparaten“, — so sagt ein polnisches Gesetz — „die im Inland nicht erzeugt werden, kann, sofern sie einen Bestandteil neu eingerichteter vollständiger Betriebsabteilungen von industriellen Unternehmungen bilden oder zur Verringerung der Kosten oder Erhöhung der industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugung dienen sollen, ein begünstigter Zoll angewandt werden, der 20 % des normalen Zollsatzes beträgt.“

In der gleichen Linie liegt das tschechoslowakische Gesetz vom 17. März 1925, das für Maschinen und Apparate bestimmter Zolltarifpositionen die Möglichkeit einer Ermäßigung des Einfuhrzolles vorsieht, sofern diese Waren im Inland nicht erzeugt werden und ihre Einfuhr notwendig ist, um irgend einen Zweig der industriellen oder landwirtschaftlichen Produktion einzuführen oder zu vervollkommnen.

Der Zweck dieser beiden Gesetze läßt sich aus ihrem Inhalt ohne weiteres erkennen. Die Einfuhr von im Inland nicht erzeugten, für die industrielle oder landwirtschaftliche Entwicklung notwendigen Produktionsmitteln sollte erleichtert werden. In diesen gesetzlichen Bestimmungen liegt, wenn man sie von dem Gesichtspunkt der Meistbegünstigung aus betrachtet, ein schwieriges Problem, das sich am besten an Hand von praktischen Beispielen aufzeigen läßt. Angenommen der deutsch-polnische Handelsvertrag, der sich bekanntlich auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung aufbauen wird, sei abgeschlossen und in diesem Vertrage eine Reihe von polnischen Maschinen- und Apparatezöllen um 50 % gesenkt. Der deutsche Maschinenexporteur hätte dann die Gewißheit, daß er seine Waren zum halben autonomen Zollsatz nach Polen einführen kann. Er ist aber keineswegs sicher, daß er trotz dieser polnischen Zugeständnisse auf dem polnischen Markt mit seinen Konkurrenten aus einem dritten Staat, beispielsweise Amerika, unter gleichen Bedingungen arbeiten kann. Handelt es sich nämlich um eine Maschine der in dem oben zitierten Gesetz erwähnten Kategorie, so besteht die Möglichkeit, daß im Verwaltungswege die amerikanische Maschine zu dem vorgesehenen erleichterten Zoll hereingelassen wird, während bei der

Einfuhr einer deutschen Maschine die gleichen Vergünstigungen versagt

werden können. Die im Vertrage festgelegte Meistbegünstigung könnte also durch die vorgenannten gesetzlichen Bestimmungen auf dem Verwaltungswege illusorisch gemacht werden.

Diese Gefahr ist um so größer, als bei dem sowohl in der Tschechoslowakei als auch in Polen üblichen Verfahren eine Kontrolle über die Anwendung der in Frage stehenden Gesetze nicht möglich ist. In beiden Staaten hat die Entscheidung darüber, ob eine Maschine oder ein Apparat zu dem ermäßigten Zollsatz eingeführt werden kann, das betr. Finanzministerium, das sich in der Tschechoslowakei im Einzelfalle mit dem Ministerium für Handel und Gewerbe ins Benehmen zu setzen hat. Der interne Verwaltungsakt, mit dem die Entscheidung im Einzelfalle getroffen wird, kommt, von besonderen Fällen abgesehen, im allgemeinen dem konkurrierenden Dritten nicht zur Kenntnis. Hinzu kommt, daß es sich sowohl in Polen als auch in der Tschechoslowakei um sogenannte Kannvorschriften handelt, die dem Importeur keinen Rechtsanspruch auf die Bewilligung der zollermäßigten Einfuhr geben. Dies ist in einer von dem Tschechoslowakischen Obersten Verwaltungsgericht in Zollsachen getroffenen Entscheidung vom 9. Dezember 1927 mit folgenden Worten deutlich ausgesprochen:

„Aus dem Wortlaut des Gesetzes folgt, daß es dem freien Ermessen der Behörden überlassen ist, ob sie dem Antrag einer Partei auf Zollermäßigungen stattgeben will, wobei sie lediglich dadurch beschränkt ist, daß sie die Zollermäßigung nicht bewilligen kann, wenn es sich um Maschinen handelt, die im Inland erzeugt werden oder deren Einfuhr nicht notwendig ist, um irgend einen Zweig der industriellen oder landwirtschaftlichen Produktion einzuführen oder zu vervollkommnen. Der Partei steht ein Rechtsspruch nicht zu“.

Aus allen diesen Umständen ergibt sich für den

Exporteur eine Unsicherheit

für die Abwicklung seiner Geschäfte. Er hat, wie bereits erwähnt, keine Gewähr dafür, daß er mit Konkurrenten aus dritten Staaten unter gleichen Bedingungen auf dem betreffenden ausländischen Markt arbeiten kann. Er hat ferner nicht die Möglichkeit, bei Lieferungen frei Bestimmungsstation eine sichere Rechnung über die Zollbelastung aufzustellen.

Zur Beantwortung der Frage, auf welche Weise diese Unsicherheiten beseitigt werden können, muß man sich auf der einen Seite über den Zweck derartiger Gesetze im Ausland, auf der anderen Seite über die Möglichkeiten, die, sei es in Handelsverträgen, sei es bei der internationalen Auslegung der Meistbegünstigung, gegeben werden können, klar werden. Diese Gesetze bezwecken die erleichterte Einfuhr von im Lande nicht hergestellten Produktionsmitteln. Bei dieser Tendenz der gesetzlichen Bestimmungen liegt die Frage nahe, warum die betr. Länder nicht die in Frage kommenden Zölle autonom und allgemein auf den Stand senken, der ihnen tragbar erscheint. Daß dies nicht geschieht, mag bei einzelnen Waren an zolltechnischen Schwierigkeiten liegen. Die genaue Abgrenzung zwischen Maschinen, die im Inland erzeugt werden und solchen, deren Einfuhr vom Ausland notwendig ist, läßt sich zolltarifarisch häufig nicht finden. Daß diese rein äußerliche Schwierigkeit aber nicht der einzige Grund ist, beweist der Tätigkeitsbericht des Deutschen Hauptverbandes der Industrie in der Tschechoslowakei, in dem er nach langen Kämpfen durchgesetzten Verlängerung des oben zitierten tschechoslowakischen Gesetzes ein besonderer Abschnitt gewidmet ist. In diesem Bericht heißt es:

„Die tschechoslowakische Regierung führte für ihre Absicht auf Nichtverlängerung des Gesetzes den Umstand an, daß die Zölle für Maschinen, die im Inlande nicht erzeugt werden, voraussichtlich auf handelsvertraglichem Wege nach und nach eine größere Ermäßigung erfahren dürften, so daß auch nach dem Erlöschen des Gesetzes nicht mit den derzeit normalerweise in Kraft stehenden Zollsätzen gerechnet werden müßte“.

Mit anderen Worten, die tschechoslowakische Regierung beabsichtigt, die in Frage kommenden Zölle, die ihr selbst für die tschechoslowakische Wirtschaft untragbar erscheinen, im Wege von

Handelsvertragsverhandlungen zu verkaufen.

Wir werden uns dieser Aeußerung erinnern müssen, wenn es gilt den Wert der entsprechenden tschechoslowakischen Zugeständnisse im deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertrag abzuschätzen.

Nun zu der bereits in Genf in Angriff genommenen

internationalen Regelung dieses Problems:

Die Gefahren der Durchbrechung der Meistbegünstigung und die damit verknüpfte Unsicherheit des Geschäftes sind auf die Dauer nicht erträglich; mögen auch heute bisweilen mehr oder weniger bedeutende Vorteile aus der Anwendung dieser Gesetze erwachsen. Es scheint uns erforderlich, für die verwaltungstechnische Anwendung derartiger Ausnahmebestimmungen Sicherheiten zu schaffen, die eine Durchbrechung der Meistbegünstigung verhindern. Die erste, einfachste und radikalste Möglichkeit ist die Aufstellung von Freilisten für die betr. Produktionsmittel, sei es in Handelsverträgen, sei es autonom. Kann man sich zu einem solchen Schritt nicht entschließen, so besteht nach den Deutschen Wirtschaftsbriefen eine [illegible] Möglichkeit in einer Aenderung derartiger Bestimmungen [...] Richtung, daß dem Antragsteller bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen ein Rechtsanspruch auf die Zollermäßigungen gegeben wird. Im übrigen muß gefordert werden, daß [...] auf Grund derartiger Gesetze getroffenen Entscheidungen sowohl publiziert werden, daß die Möglichkeit einer Nachprüfung der Frage gegeben wird, ob sich in irgend einem Land eine Verwaltungspraxis herausgebildet hat, die trotz Vorliegens eines Meistbegünstigungsvertrages die bewußte Gleichstellung im Wettbewerb illusorisch macht.

Geschäftsbericht des Eschweiler Bergwerks-Vereins

Wieder 14 v. H. Dividende

Die Gesellschaft, deren Aktien sich bekanntlich zu 90 v. H. in den Händen der Vereinigten Hüttenwerke Burbach-Eich-Düdelingen finden, legt ihren Jahresbericht für das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr vor. Der der Gesellschaft auf Grund der Interessengemeinschaft mit Burbach zustehende Anteil aus den Erträgnissen beider Gesellschaften erhöhte sich im Berichtsjahr auf 7 109 534 (6 728 650) ℳ. Von diesem Betrag sind die Unkosten, wie im Vorjahr, bereits vorher abgesetzt. Nach Abschreibungen von 3 801 220 (3 412 204) ℳ auf die Anlagewerte verbleibt ein Reingewinn von 3 308 311 (3 311 445) ℳ, aus dem der zum 20. Oktober einberufenen ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 14 v. H. vorgeschlagen werden soll.

Wie der Vorstandsbericht ausführt, wurden durch die Nachwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks, die eine Zunahme des Brennstoffbedarfs mit sich brachten, die Förder- und Produktionsziffern günstig beeinflußt. Die Nachfrage nach den Produkten der Gesellschaft, besonders in Anthrazit und Koks stieg weiter an. Auch eine räumliche Ausdehnung des Absatzgebietes konnte festgestellt werden. Die Gesamtjahresförderung erhöhte sich um 237 072 To. gleich 6,81 v. H., während die Koksproduktion durch Inbetriebnahme einer neuen Batterie auf Grube Anna einer Erhöhung um 78 607 Tonnen gleich 9,66 v. H. erfuhr.

In der Hüttenabteilung der Gesellschaft war die Nachfrage nach den Erzeugnissen zu Anfang des Geschäftsjahres mit Ausnahme von nahtlosen Röhren durchweg schwach. — In der Bilanz haben die Anlagekonten eine sehr beträchtliche Steigerung auf 47,79 Mill. ℳ (38,91) erfahren. Am bedeutendsten hat der Posten Kohlengruben, Konzessionen und Anlagen zugenommen, der mit 18,05 Mill. ℳ (11,69) erscheint. Beteiligungen betragen 1,76 Mill. ℳ (1,45), Debitoren sind gesunken auf 17,47 Mill. ℳ (22,99), hierunter erscheinen Bankguthaben mit 1,47 Mill. ℳ (1,73). Die Vorräte haben sich mit 7,92 Mill. ℳ (7,00) nur wenig verändert. Das Disagio der Guldenanleihe erscheint noch mit 0,80 Mill. ℳ (1,0). Andererseits erscheinen die Obligationenschulden mit 20,98 Mill. ℳ (20,80). Die Kreditoren sind auf 28,90 Mill. ℳ (19,86) angewachsen. Wie der Bericht mitteilt, sind für Neubauten insgesamt 19,54 Mill. ℳ aufgewandt worden, sie betreffen im einzelnen technische Verbesserungen und Erweiterungen in den elektrischen Zentralen, Kokereien, Kohlenwäschen und Arbeitersiedlungen.

* **Dresdner Bank. — Ueberzeichnung in Amsterdam.** Die 8 000 000 ℳ Aktien, die gestern in Amsterdam aufgelegt wurden, sind wesentlich überzeichnet worden. Während kleinere und kleinste Zeichnungen volle Berücksichtigung finden werden, muß die Zuteilung für alle anderen eine erhebliche Herabsetzung erfahren.

* **Einigung Sachsenwerk — Phönix.** Wie verlautet, haben die bereits seit längerer Zeit geführten Besprechungen zwischen der Verwaltung der Sachsenwerk AG. und der Phönix AG., als dem Hauptopponenten gegen die letzte Kapitalbeschaffung und Bilanzierung der Sachsenwerk AG. zu einer Einigung geführt, so daß anzunehmen ist, daß die Anfechtungsklage zurückgezogen wird.

?:? **Concordia Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Köln.** Nach dem von der Concordia Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und der Concordia Lebens-Versicherungsbank-AG. dem Reichsaufsichtsamt vorgelegten Teilungsplan wird der Aufwertungssatz der Gesellschaft 16 v. H. betragen. Aus den sich ergebenden Aufwertungsanteilen werden, wenn es sich nicht um kleine Beträge handelt, die bar auszuzahlen sind, beitragsfreie Versicherungen berechnet. Die beitragsfreien Versicherungen nehmen an dem vollen Aufwertungsgewinn teil; sie können also noch mit einer erheblichen Aufwertungsquote rechnen, die bei Fälligkeit der Versicherungssumme ausgezahlt wird, und die um so größer ausfallen wird, je länger die Versicherung noch bestehen wird.

* **Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik AG. in Düsseldorf. — Kapitalerhöhung um 6 auf 18 Mill. ℳ geplant.** Die entscheidende Bilanzsitzung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr, in der auch Vorschläge über die Kapitalerhöhung unterbreitet werden sollen, findet am 6. Oktober statt. Es ist eine Kapitalerhöhung um 6 Mill. auf 18 Mill. in Aussicht genommen. Die neuen Aktien sollen wahrscheinlich wieder unter Führung der Reichskredit-Gesellschaft fest übernommen werden, jedoch soll den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis 3:1 angeboten werden. Der Geschäftsgang wird uns zur Zeit als weiter zufriedenstellend bezeichnet.

?:? **Deutsche Schiff- und Maschinenbau AG. in Bremen.** Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten in Stade konnte die Deutsche Schiff- und Maschinenbau AG. in Bremen nicht zur Aenderung ihres Entschlusses veranlaßt werden, die Tecklenborg-Werft in Wesermünde stillzulegen und abzubrechen. Auch andere Wege für den Fortbestand der Werft seien nicht zu finden gewesen. Die dahinzielenden Bemühungen des in Frage kommenden Behörden und auch der Arbeitnehmerverbände seien erfolglos geblieben, weil sich keine Möglichkeiten zur Sicherstellung einer für den wirtschaftlichen Betrieb der Werft ausreichenden Beschäftigung eröffnen ließen. Insbesondere habe sich der Norddeutsche Lloyd nicht imstande gesehen, in dieser Richtung Zusicherung zu machen. Der Norddeutsche Lloyd hat vielmehr erklärt, daß sein Bauprogramm zur Zeit zu einem gewissen Abschluß gekommen sei und hat sich mit der Deschimag dahin verständigt, daß künftig Reparaturen, die zweckmäßig an der Unterweser erledigt werden, der Seebeck-Werft zur Ausführung überwiesen werden. Auf dieser Grundlage hofft die Deschimag nach einer vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestätigten Erklärung auf der Seebeck-Werft dauernd 800—1000 Arbeiter beschäftigen zu können, ferner soll die Leistungsfähigkeit der Seebeck-Werft durch Uebernahme von Maschinen und sonstigen Einrichtungen der Tecklenborg-Werft erhöht werden. Durch Beschluß vom 24. September hat der Regierungspräsident in Stade die bis zum 5. Oktober d. J. verlängerte Sperrfrist für den Abbruch der Tecklenborg-Werft aufgehoben.

Die 8proz. NSU-Anleihe

Die 8prozentigen NSU.-Obligationen von 1926 hatten die letzten Monate hindurch den schlechtesten Stand aller Achtprozenter mit etwa 88 v. H. Der kürzliche Kursdrückgang der Aktien hat nun merkwürdigerweise auch die Anleihe mitgerissen und zwar bis heute schon auf 85 v. H. Sie wurde im Mai 1926 zu 92,5 v. H. begeben, wird ab 1931 in 14 Jahresraten mit 102 v. H. getilgt. Der Umlauf macht nur 4 Millionen ℳ aus. Unter Zugrundelegung einer mittleren Fälligkeit 1938 ergibt sich eine Rendite von 11,60 v. H., im ungünstigsten Falle (1945) von immer noch 10,60 v. H. Damit ist die höchste Realverzinsung unserer Goldpapiere überhaupt erreicht. Man darf wohl erwarten, daß hier das Emissions-Konsortium bald etwas unternimmt. Zur Verbreiterung des Interessengebietes dürfte sich vielleicht Einführung auch in Berlin empfehlen. Bis jetzt wird die Anleihe in Frankfurt, Stuttgart und Mannheim notiert. Da die Emission hypothekarisch gesichert ist, besteht kein Grund, die Rückzahlung und Verzinsung irgendwie in Zweifel zu setzen.

!!! **Verlustabschluß der Gustav Mugler AG. in Lauffen a. N.** Die G. (Zigarrenherstellung) hat im GJ. 1927 ihren Rohgewinn wohl auf 2,92 (2,73) Mill. ℳ steigern können; wegen erhöhter Unkosten (i. V. 2,66) und Abschreibungen (i. V. 0,015 Mill. ℳ) von insgesamt 2,98 Mill. ℳ ergibt sich jedoch ein Verlust von 35 876 ℳ (i. V. 4006 ℳ Reingewinn). Aus der Vermögensrechnung (31. Dez. in Mill. ℳ): Schuldner 0,76 (0,81), Waren 0,90 (0,85), dagegen Gläubiger 1,099 (0,31), bei 0,176 (0,18) Mill. ℳ Rücklagen und 1 Mill. Mark Aktienkapital.

* **J. P. Bemberg AG., Barmen. — Ein Zwischenstatus im Holland-Prospekt.** In dem Holland-Prospekt über die Auflegung von 400 000 Lstr. 6proz. Schuldverschreibungen der British Bemberg Ltd. wird ein Zwischenstatus der J. P. Bemberg AG., Barmen, zum 30. Juni 1928 sowie die Eröffnungsbilanz der British Bemberg Ltd. veröffentlicht. Danach betragen bei der J. P. Bemberg AG., Barmen, die dauernden Beteiligungen 7 445 429 ℳ, Rohstoffe 2 351 900 ℳ, Betriebsmaterial 817 209 ℳ, Waren 3 556 766 Mark, Bankguthaben 710 000 ℳ, Schuldner 17 510 948 ℳ (hierunter noch 10 077 000 ℳ ausstehende Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung), Gebäude und Maschinen 24 506 186 ℳ (ohne Grundstücke), Bankschulden 9 750 000 ℳ, sonstige Gläubiger 1 709 779 ℳ. Die Eröffnungsbilanz der British Bemberg Ltd. haben wir bereits erwähnt.

* **Eine französische Junker u. Ruh-Aktiengesellschaft.** Aus Paris wird uns unterm 26. September wie folgt geschrieben: Unter der Firma „Société Junker et Ruh S. A.“ wurde soeben mit dem Gesellschaftssitze in Paris (66 avenue de la République) eine Aktiengesellschaft gegründet, die als Gegenstand ihres Unternehmens bezeichnet: den Vertrieb von Beleuchtungs- und Heizkörpern für Gas sowie für aller anderen Art, den Vertrieb von Nähmaschinen, die Fabrikation, den Ankauf und Verkauf auf feste Rechnung oder in Kommission von Maschinen und Apparaten aller Art für Gas sowie aller anderen Art, den Vertrieb von Nähmaschinen. Aktien von je 5000 Frs., die sämtlich bar gezeichnet wurden. Die ersten Mitglieder des Verwaltungsrats sind die Herren Hermann Guhl, Ferdinand Barr, Ferdinand Ruh und Fräulein Elsa Wielandt, sämtlich in Karlsruhe.

* **Peters Union AG., Frankfurt a. M. — Flüssige Finanzen.** Ueber das Ende dieses Monats ablaufende Geschäftsjahr verlautet, daß Umsätze und Absatz sowohl in Automobil- wie auch in Fahrradreifen sehr befriedigend waren. Infolge der ziemlich stabilen Preisstellung und der schon in der letzten Hauptversammlung bekanntgegebenen vorsichtigen Einkaufspolitik der Verwaltung bei Rohstoffen kann ein günstiges finanzielles Ergebnis erwartet werden. Die innere Stärkung des Unternehmens machte weitere Fortschritte. Auch der augenblickliche Status ist sehr flüssig. Angesichts des eben erst ablaufenden Geschäftsjahres kann eine endgültige Dividendenschätzung noch nicht erfolgen.

* **Tüll- und Gardinenweberei AG. in Plauen. — Reingewinn, aber keine Dividende wahrscheinlich.** Wie aus Aufsichtsratskreisen verlautet, wurde in der Aufsichtsratssitzung am 24. September nur ein allgemeiner Ueberblick über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres gegeben. Die Abschlußarbeiten sind noch nicht fertig und werden erst einer in der nächsten Zeit einzuberufenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vorgelegt. Doch läßt sich bereits heute schon übersehen, daß ein Reingewinn erzielt worden ist, der aber wahrscheinlich zur inneren finanziellen Stärkung des Unternehmens verwandt wird, so daß aller Voraussicht nach eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt.

* **Dividendenermäßigung bei der Braunkohlenindustrie AG. Zukunft, Weisweiler. — 7 v. H. gegen 10 v. H. im Vorjahr.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 7 gegen 10 v. H. im Vorjahr auf die Stammaktien vorzuschlagen. Ein Teil des Aufsichtsrats war für 10 v. H. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr ist befriedigend. Die Dividendenkürzung ist vor allem durch die schwebenden Neubauten bei der Gesellschaft bedingt.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Vergleichsverfahren: Eröffnete: Friedrich Eckert in Heddesheim (Vertrauensperson: Hans Spitzner, Angestellter der Fa. Reis u. Co., Friedrichsfeld i. B.). Aufgehobene: Vertrieb von Erzeugnissen Sächsischer Gardinenfabriken, Friedrich Bitense in Mannheim, P 3, 12 (Vergleichsverfahren nach Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben). Kaufmann Maier Goldberg in Mannheim, Schwetzingerstr. 159 (Vergleichsverfahren nach Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben). Ph. Lipschitz Nachf., Herren- und Knabenkonfektion, in Mannheim, E 1,14, Inhaber Frau Carl Simon Wwe. in Mannheim (Vergleichsverfahren aufgehoben, da Vergleich bestätigt). Samson u. Co., Manufakturwaren, in Mannheim, D 1, 1, Inhaber Max Samson in Mannheim (Vergleichsverfahren aufgehoben, da Vergleich bestätigt).

Konkurse: Eröffnete: D. Keller u. Co., Zigarettenfabriken in Mannheim, alleiniger Inhaber Markus Keller in Mannheim, Poststr. 8 (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Schindler, Mannheim).

Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde gegen

New-York	484,93	485,06	Schweiz	25,19	25,20	Stockholm	18,12	18,12
Paris	124,09	124,01	Holland	12,10	12,09	Madrid	29,43	29,43
Brüssel	34,88	34,88	Oslo	18,18	18,20			
Mailand	92,71	92,70	Kopenhagen	18,18	18,19			

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 4,1946 und Pfunde mit 20,3450 gehandelt

Berliner Metallbörse

für 100 Kg.	26.	27.	*Mittelkurs	26.	27.		26.	27.
Kupfer*	131,7	131,0	Elektrolytkpf.	144,5	144,5	Rein-Nickel	350,0	350,0
Blei*	43,75	43,65	Hüttenalum. 98/99	190,0	190,0	Antimon Reg.	86,50	86,50
Zink*	48,—	—,—	do. Walz-Draht	194,0	194,0	Feinsilber kg.	78,75	78,—
						Gold frei gr.	2,81	2,81
						Platin do. do.	10,25	10,25

Londoner Metallbörse

L. t. Silber Unze fman. 137/40 fein. Metalle in £ per t. Platin Unze £

	26.	27.						
						Zink prompt	24,25	24,—
						Alumin. Inl.	95,—	95,—
						do. Ausl.	100,0	100,0
			do. Elektro.	71,75	71,75	Quecksilber	25,—	25,—
Kupfer Kassa	64,55	64,55	Zinn Kassa	222,5	224,7	Antimon Reg.	60,—	60,—
do. 3 Monate	64,80	65,05	do. 3 Monate	218,7	220,6	Wolfram	17,—	17,—
Bestsemelting	64,65	64,50	do. Settlement	222,2	224,5	Wolframerz	15,85	15,85
Kupfer elektrol.	71,75	71,75	do. Banka	230,7	232,0	Nickel Inland	175,0	175,0
do. best selec.	69,25	69,25	do. Straits	226,2	227,0	do. Ausland	175,0	175,0
do. Abzug ab	94,—	94,—	Blei prompt	21,70	21,70	Silber	26,50	26,50

MARCHIVUM

Jaeger's Woll-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste. Alleinige Fabrikanten: W. Benger Söhne, Stuttgart

H. & A. WECZERA

Mannheim, O 3, 4a (Planken) — ist führend in — Ludwigshafen-Rh., Bismarckstr. 49

~ warmen ~

Strümpfen, Socken, Trikotagen, Strickwesten, Jumpers etc.

Vermietungen

Garage
p. 1. Okt. zu v. Augartenstr. 89 II, Blom. *2128

Auto-Garage
Nähe Fr.-Eberbrücke Neckarstadt zu verm. *2043 Tel. 53 470. *2043

Leeres Mansardenzimmer in gt. Hause zu verm. Angebote u. K H 77 an d. Gschst. *2090

L 12, 5, 1 Treppe Groß, möbl. Zimmer el. Licht, m. 2 Betten Klavierben., z. 1. 10. zu vermieten. *1987

Schön möbl. Zimmer
in ruh. Hause zu vm. Lange-Rötterstr. 98, 2 Tr. rechts. *2020

Schön möbl. Zimmer
m. el. Licht an berufst. Frl. od. Herrn zu vm. *2010 T 2, 10, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht sofort zu vermiet. S 1, 6, 1 Tr. *2011

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. per 1. 10. zu vermieten. B4565 H 2, 8, 2 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer
mit el. L. an e. Herrn per 1. 10. 28 zu verm. S 6, 18, 3. St. rechts B4571

Möbliertes Zimmer
zu verm. Laurentiusstraße 15, 3 Tr. lks. *2088

Möbl. Zimmer, separ. Eing., sol. für eing. Herrn zu vm. T 2, 6, 2. Türe links, part. *2098

Gut möbl. Zimmer
sofort oder auf 1. 10. zu vermieten. *2075 J 6, 10, part. rechts

B 6, 9, 1 Tr., besseres Zimmer an sol. Hrn. od. Dame zu verm. *2115

2 gut möbl. Zimmer
mit Balkon, El., sof. o. 1. Okt. an Herrn od. Frln. bei alleinst. Frau zu vm. J 6, 11, 3. St. r., Nähe Ring. *2118

DER HERR IM HERBST

EINE BEMERKENSWERTE UND ÜBERRASCHEND VIELSEITIGE AUSSTELLUNG IN UNSEREN 12 SCHAUFENSTERN

GEBR. MANES MANNHEIM PLANKEN

DIE QUALITÄTSKLEIDUNG

Unterricht

Englisch
Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 2, 1 Tr. Kursbeginn 9. Oktbr. *2096

Wer erteilt Obertertianer gründl. Unterr. in Mathematik. Pref. bevorz. Angeb. u. J L 55 an die Gschst. B4560

Wer erteilt 3 Herren abends Unterricht in Bilanz u. Steuerwes. Zuschr. u. J H 52 an die Gschst. *2044

Miet-Gesuche

2-3 od. 4 Z.-Wohg.
mit oder ohne Bad v. kinderl. ält. Ehepaar (Staatsbeamt.) in gt. Lage zu mieten ges. Angeb. u. K D 78 an die Gschst. B4574

3 Zim.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör (Friedensmiete) gegen Vergütung gesucht. Angebote unt. J J 58 an die Gschst. *2045

3 Zimmer-Wohnung
od. große 2 Z.-Wohn. mit Bad, Elektr. sucht Beamter, kinderlos, in nur ruh. Hause. 2 Z.-Wohn. kann in Tausch geneh. werd. Ang. unt. J V 65 an die Gschst. *2066

Wohnungstausch
Geboten: Schöne 3 Z.-Wohnung m. Zubeh., 3. St., Lindenhof.
Gesucht: Schöne 4 Z.-Wohnung m. Zubeh., Lindenhof. *2100
Gefl. Angebote unt. K R 130 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Zimmer u. Küche
gegen gute und sichere Miete gesucht. Angebote unter J G 51 an die Gschst. *2011

Junge, kinderlos. Ehepaar sucht baldigst **1-2 Zim. m. Küche** u. Zubeh. evtl. auch Neubau. Dringlichkeitskarte vorh. *1893 Angeb. u. R V 40

Eckladen
in Neckarau, Waldhof, Lindenh. od. Innenst. gesucht mit oder ohne Wohnung. Angeb. unt. J T 63 an die Gschst. *2060

Junges Ehepaar sucht **Zimmer und Küche** od. 2 leere ev. möbl. Mansarden in ruhig. Lage. *1981
Preisangebote unt. H Q 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung! Hausbesitzer!
Jung. ankl. Ehepaar sucht kleinere Wohng. am liebsten, wo Heizung zu versehen ist. Gefl. Angeb. u. K C Nr. 72 an die Gschst. *2084

2 schöne Zimmer
mit Küche (Abschluß) gegen Unkostenvergütg. zu mieten gesucht. Dringlichk.-Karte vorhanden. Angebote unt. J Y 68 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2078

Tausch
1 Zimmer, wo Aufl., die Küche zu bekomm., gegen leeres Zimmer. Angeb. unter J V 66 an die Gschst. *2068

Herr sucht möbliert. Zimmer s. sofort. Oststadt bevorz. Angebote mit Preisangabe unt. J R 61 an die Gschst. *2056

Gut möbliertes Zimmer
Lindenhof oder Nähe für sofort gesucht. Angebote unt. J S 62 *2057

Lebensmittel
extra billig

Aprikosen-Konfitüren . . . . . 2 Pfd.-Eimer 1.25
Orangen-Konfitüren . . . . . 2 Pfd.-Eimer 1.45
Zwetschen-Johannisbeer-Marmelade . . . 2 Pfd. 95 ₰
Apfelgelee . . . . . 2 Pfd. 95 ₰
Apfelgelee mit Himbeer-Geschmack . . . . . 2 Pfd. 1.25

Schweineschmalz . . . 1 Pfd. 75 ₰
Kokosfett . . . . . 1 Tafel 60 ₰
Margarine . . . . . 2 Pfd. 95 ₰
Salatöl la . . . . . 1 Ltr. 95 ₰
Speiseöl vollfett*, Schaum 85 ₰
Kranzleber . . . . . 1 Pfund 95 ₰
Cervelatwurst . . . . . 1 Pfd. 1.95

Erbsen mit Karotten 2 Pfd.-D. 65 ₰
Leipziger Allerlei . 2 Pfd.-D. 95 ₰
Mirabellen . . . . . 2 Pfd.-D. 1.10
Aprikosen ½ Frucht 2 Pfd.-D. 1.35
Preißelbeeren . . . . . 2 Pfd.-D. 1.25
Birnen ½ Frucht . . 2 Pfd.-D. 95 ₰
Kirschen rot . . . . . 2 Pfd.-D. 1.45

Rollmöpse oder Bismarckheringe . . . . 1 Ltr.-Dose 95 ₰

Heidelbeerwein . . . . 1 Liter 95 ₰
Rotwein . . . . . 1 Liter 1.10
Natur-Weißwein . . . . 1 Liter 1.20
Griech. Süßwein . . . 1 Liter 1.40
Reiner Weinbrand *** . . . . . ¼ Flasche 2.95

Warenhaus Wronker Mannheim 12907

CAPITOL · SCALA

Heute in beiden Theatern in

Welt-Uraufführung
Der Wundertäter von Pokrowskoje
Der Casanova Rußlands

Der heilige Teufel — Rasputin's Gifttod

Rasputin's Liebes-Abenteuer
Sein Wirken und sein Ende

PERSONEN:

Rasputin	Nikolai Malikoff
Zarin	Diana Karenne
Zar	Erwin Kaiser
Postmeister Globitscheff	Alexander Murski
Dessen Frau	Uli Tridenskaja
Oberst Tatarinoff	Fritz Alberti
Dessen Frau	Natalie Lissenko
Adjutant Bilinski	Albert Kergy
Generaladjutant Sablin	Alfred Abel
Mutter Bilinski	Gertrud Arnold
Purischkewitsch	Michael Rasumny
Schauspielerin Warwarowa	Alexandra Sorina
Dirne Oregubowa	Hilde Hildebrandt
Minister Chwostoff	Dr. N. Schweidel
Minister Sassonow	David Monko
Dienstmädchen Dunja	Camilla v. Hollay
Jegoroff	Ferdinand Bonn
Großfürst Nikolajewitsch	Max Schreck
Dessen Frau Militza	Uli Buotry
Fürst Youssoupoff	Jack Trevor
Ein Offizier	Hans Albers
Ein Spitzel	Hermann Picha

Capitol: Schönes Beiprogramm — Scala: Orgel-Solo: „Chanson russe" von Sydney Smith, op. 3

Das Ereignis für Mannheim

Anfang: Capitol 4.30, Sonntags 2 Uhr, Scala 5, Sonntags 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30

Drucksachen für die gesamte Industrie sofort prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

Ufa-Palast im Pfalzbau Ludwigshafen

Das größte und prunkvollste Lichtspiel-Theater Südwestdeutschlands!

Offizielle Eröffnung am Sonntag, 30. September, nachm. 2 Uhr

Heimkehr

Der große **Joe-May**-Film der **Erich Pommer**-Produktion der Ufa – Regie: **Joe May**
Manuskript Fred Majo u. Dr. Fr. Wendhausen. Frei nach der Novelle „Karl u. Anna" von L. Frank

Hauptdarsteller: Richard ... **Lars Hanson** - Anna ..., **Dita Parlo** - Karl ... **Gustav Fröhlich**

Auf der Bühne: **Fern der Heimat** Ein Spiel zum Film unter Mitwirkung des Baunach'schen Männerchores

Beginn der Vorstellungen: Sonntags 2.30 | 4.30 | 6.30 | 8.30 Wochentags 4.00 | 6.15 | 8.30 Uhr

Eintrittspreise von Mk. **0.90** bis Mk. **2.50**

Für die **Fest-Vorstellung** am Samstag, den 29. September 1928, abends 6 Uhr, sind alle Karten vergeben.

Schreiber

Zur Bodenpflege:

rein amerik. Terpentinöl Pfd. 52 Pfg.
Terpentinersatz Pfd. 36 Pfg.
Fußbodenöl - Leinölfirnis
Bodenbeize Dose 1.20

Bohnerwachs Effax
feinste Qualitätsware gibt mühelos spiegelnden anhaltenden Hochglanz, sparsam im Gebrauch.

Bernstein- u. Spiritusbodenlack
Stahlspäne - Putzwolle - Werg
Kräftige Aufnehmer
für Parkett & Linoleum
Haltbare Bürsten u. Besen all. Art
weiße und gelbe Schmierseife
Kernseife Ia. Qualität 200 gr. 16 Pfg.
reinw. Kernseife 250 gr. 32 Pfg.

5% Rabatt

Schreiber

Rosengarten

Am kommenden Sonntag, 20 Uhr bei kleinen Preisen
Wiederbeginn der volkstümlichen Nibelungensaal-Veranstaltungen:

Kuban-Kosaken-Chor

Zwischen den Gesängen spricht:
Margot Amdursky-Schubert aus Werken von Tolstoi.

Karten zu RM. 0,90-2,40 bei Heckel, Musikhaus, Spiegel & Sohn, Verkehrsverein u. Rosengarten, in Ludwigshafen Spiegel & Sohn u. Musikhaus Kurpfalz. Sonntag 11–13 und ab 15 Uhr im Rosengarten. 102

Schloß-Hotel, Heidelberg

in allerschönster Lage, lärm-, staub- und rauchfrei
geeignet zu Nachkur und Herbstaufenthalt
Ermäßigte Zimmer- und Pensionspreise
Wochen-Ende bis Montag früh RM. 25.– bis Sonntag abend RM. 20.–
einschließlich Beförderung vom und zum Bahnhof
Telephon 27 u. 28 – Autogaragen für 40 Wagen. (11496)

Nur 8 Tage — Nur 8 Tage

gastiert
der erste deutsche
Filmschauspieler u. bedeut. Sprecher

Ludwig Trautmann

im *2112

Cabarett Corso.

Außer dem reichhaltigen Cabarettprogramm
Ehrenabend Rudi Rolph. Einmaliges Auftreten Nadja (ind. Rätsel). Größte Experimental Psychologin d. 20. Jahrh.

Pianos
Kauf und in Miete
u. Wegzug u. Kaufbereitigung
bei 817
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Stadtbekannt
meine prima
Koscherwurst
per Pfd. **80 ₰**

Benno Baum
Schwetzingerstr. 44
Meine Fleischpreise
I. Qualität **95** Pfg.
II. Qualität **70** Pfg.
prima Kalbfleisch **1.- bis 1.10**

11034

GLORIA
PALAST

2 Erst-Aufführungen für Mannheim

2 Erst-Aufführungen für Mannheim

Der Bund der großen

Ein Meisterwerk **TAT** der Filmkunst

Als zweiter Schlager
Man steigt nach!
Filmschwank in 7 Akten
Erna Morena, Livio Pavanelli, Vivian Gibson
Anfang: Werktags 4½ Uhr, Sonntags 2 Uhr

Die Magie des Wortes in der Zeitungsanzeige muß die Käufer heranziehen

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 28. September 1928
Vorstellung Nr. 27. Miete B Nr. 5
Zum 50. Male:
Die fünf Frankfurter
Lustspiel in drei Akten von Carl Roeßler.
Spielleitung Dr. Gerhard Storz
Anfang 20 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

Die alte Frau Gudula	Julie Sanden
Anselm, Nathan, Salomon, Karl, Jakob — ihre Söhne	Ernst Langheinz, Willy Birgel, Wilhelm Kolmar, Raoul Alster, Hans Simshäuser
Charlotte, Salomons Tocht.	Isabella Breef
Gustav, Herzog v. Taunus	Fritz Klippel
Pfalzgraf Christoph, Moritz sein Onkel	Joseph Renkert
Prinzessin Eveline d. Tocht.	Marga Dietrich
Fürst v. Klausthal-Agordo	Hans Godeck
Die Fürstin	Lene Blankenfeld
Graf Fehrenberg, Hofmarsch.	Karl Marx
Frau von St. Georges	Helene Leydenius
Baron Seulberg	K. Haubenreißer
Der Domherr	Johannes Heinz

Neues Theater im Rosengarten

Freitag, den 28. September 1928
Uraufführung: **Die Ministerin.**
Operette in drei Akten von Otto R. Frank
Musik von Otto R. Frank u. Werner Gößling
Inszenierung: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Werner Gößling
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22 Uhr

Frau Schön, Ministerin d. Aeuß.	Sophie Karst
Dr. Zagemann, ihr Ministerialdir.	Helm. Neugebauer
Fräul. Tipse, ihre Privatsekret.	Margit Stoehr
Hans Pommeranz, ihr Großgroßvett.	W. Friedmann
Fräul. Toll, Gesandtin v. X-Land	Marie Ther. Heindl
Aal, Gesandter von Ypsilonien	Hugo Voisin
Glatt, Gesandter von Zettreich	Alfred Landory
Ein Diener	Fritz Walter

Lichtspielhaus Müller

Ab heute bis einschl. Montag

1.
Der gelbe Paß
(Das Kontrollbuch der russischen Prostituierten)
Das Standardwerk russisch. Filmkunst in 7 Akten mit Anna Sten

2. S295
Der Bettler vom Kölner Dom
Sensationsdrama in 7 Akten mit:
Fritz Kampers, Hanni Weisse, Henry Stuart.

Tanz-Schule Guth

Q 1, 5/6 Tel. 24768
Anmeld. zu Kursen und Privatst. erbeten.
11470

ALHAMBRA

Täglich ab 3 Uhr
der Universalgroßfilm:

Marter der Liebe

8 Akte zwischen Rußland und dem Bohemé-Viertel von Paris

In den Hauptrollen:
Olga Tschechowa, Hans Stüwe, H. Krauß, Angelo Ferrari, Harry Frank

Ein Werk, das in außerordentlich packender Form die Leiden einer Emigrantin schildert. Unerhörte Massenszenen, herrliche Landschaftsaufnahmen und eine fabelhaft wilde Schlittenfahrt machen diesen Film zu einem ganz großen Ereignis.

Hierzu Aufnahmen von der Rettungsfahrt des russischen Eisbrechers

Eisbrecher Krassin

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.20 Uhr

SCHAUBURG

Täglich mit großem Erfolg
das ausgesuchte Doppelprogramm!
An erster Stelle der Kriminalgroßfilm:

Gaunerliebchen

Ein interessanter Kriminalfall aus Wien in 7 spannenden Akten.

Ferner zeigen wir:
Milton Sills
in:
Kampf im Tal der Riesen

Bilder einer grandiosen Natur, der Reiz dramatischer Spannung und Sensation sind auf das geschickteste mit einer Liebesgeschichte voll zarter Poesie verknüpft.

Beginn nachm. 3 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.25
Bis 6 Uhr **kleine Preise:**
0.70, 0.90, 1.20, 1.40, 1.80

Bei RENNERT kauft man billig!

Echte Palmolive-Seife per Stück . . . statt -.50 nur	-.40
Rennert's Kölnisch-Wasser nervenstärkend u. erfrischend. ca. 90%ig Doppelflasche 3.—, 1/1 Norm.-Fl. 1.75, 1/2 Norm.-Fl.	-.95
Rennert's Lilienmilchseife in Stücken . . . à 50 gr. 4 St.	-.50
Rennert's Lavendelseife runde Badestücke . . . 3 St.	-.95
Scherk-Haarwasser in Flaschen . . zu 1.80 u.	2.80
Portugal-Haarwasser Nr. 4711 u. Dralle zu 3.80, 2.50 u.	2.20
Kölnisch-Wasser 4711 in Flaschen zu 3.75, 2.50, 1.40 u.	-.95
Eau de Cologne D'orsay, Paris 90%ig. in Fl. zu 4.75, 2.75, 1.50 u.	-.95

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Gustav Rennert
Größtes Spezialgeschäft in Seifen u. Parfümerien
U 1, 12 (Breitestraße), G 5, 14, S 1, 9
Mittelstraße 59, Meerfeldstraße 39 und Seckenheimerstr., Ecke Augartenstr. 2

Strobel's T 5.9 Roggenbrot

Bauernbrot	großer Laib	63 Pfg.
Bauernbrot	kleiner Laib	32 Pfg.
Schrotbrot	(Vollkornbrot)	32 Pfg.
Grahambrot	(leicht verdaul.)	32 Pfg.

Das Bauernbrot aus frischem Pfälzer Roggenmehle hergestellt. Ein Versuch lohnt sich 11490

Hausmach. Eiernudeln per Pfd. **65** Pfg.

Anton Strobel Bäckerei u. Teigwarenfabrikation
T 5, 9 Telephon 32015 T 5, 9
Filiale Weberstr. 3
Telephon 27622

Die Dame mit der Maske

Die Dame mit der Maske
Nach einer Idee von Henrik Galeen
Regie: Wilhelm Thiele
In den Hauptrollen:
Arlette Marchal
Heinrich George
Wladimir Gaidarow
Max Gülstorff, Fritz Kampers, Dita Parlo
Paul Hörbiger, Julius v. Szöreghy
H. Lambertz-Paulsen
Im Beiprogramm:
Lustspiel - Kulturfilm - Ufa-Woche
Musikalische Illustration: Otto Härzer

UFA-THEATER 4.00, 6.15, 8.30

Lebensmittel

für wenig Geld:

Allerf. Thür. Fleischsalat in Mayonnaise 1/4 Pfd. 0.35	Bay. Teebutter 1/2 Pfd. 0.95
Gek. Schinken 1/4 Pfd. 0.50	Fett . . . . 1 Pfund 0.60
Gek. Schweinekleinfleisch . . . . . 1 Pfund 0.55	Romadur . Schachtel 0.25
Dürrfleisch ohne Rippen . . . . . 1 Pfund 1.35	Milch Dose 0.30 u. 0.60
Touristen Hartwurst . ganze Würste 1.20 an	Block-Cheesekäse zirka . 1/2-Pfd.-Sch. 0.48
Würstchen . . Dose 0.50	Schweizerkäse, Camembert oh. Rinde Sch. 6 St. 0.90
Fleischhasche 1-Pfd.-D. 0.48	Edamer . . 1/2 Pfd. 0.45
	Gurken 1-Pfund-Dose 0.72
	Aprikosen, Erdbeer. D. 0.98

Junge Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-Dose **0.68**
Junge Erbsen 2.-Pf.-D. 0.80 || Prinzeßbohnen 2. Pf.-D. 0.85
Mirabellen, Reineclauden . . . 2-Pfd.-Dose **1.20**
Ananas l. Sch. D. 0.48, 0.90 || Apfelgelee m. H. 2Pf.E. 1.05
Kirsch-, Zwetschen-, Quitten-, Apfelm. 2-Pfd.-E. **0.95**

Bratheringe Gelceheringe 2-Pfd.-Dose . . . 0.85	Fr. gebr. Kaffee 1/2 Pfd. 1.40
Räucherlachs, Kaviar D. 0.50	Auszugmehl 00 2 Pfd. 0.45
Oelsardinen 2 Clubd. 0.80	Nudeln, Makkaroni 1 Pf. 0.48
26er Martin-Schloßberg . . . . 1/1 Flasche 1.80	Glas Reis, Gries Pfd. 0.24

Süße Weintrauben, Bananen . . . . . Pfund **0.35**

In unserem Erfrischungsraum
Aus eigener Konditorei:
Bienenstich mit reiner Butter im Karton . **75 Pfg.**
Zwetschenkuchen im Karton . . . . . **50 Pfg.**
Diverse Creme-Torten im Karton . Stück **1.25**

Schnoller

Achtung!

Der **neueröffnete** Bielefelder Wäsche-Vertrieb, D 2, 6, in der Harmonie verkauft **nur**

Ia Bielefelder Oberhemden

Nachthemden, Kragen, zu **staunend billigen** Preisen.
Ferner große Auswahl in modernen Krawatten, Socken, Hosenträgern etc. 11474

Die gute Kristall-Unterwäsche
in allen Weiten.
Nur beste Qualitäten — Aber billigste Preise.
Der weiteste Weg lohnt sich.
Bielefelder Wäsche-Vertrieb
nur D 2, 6 in der Harmonie nur D 2, 6

Hausfrauen!

Ueberzeugt Euch diese Woche von der Qualität und Billigkeit meiner Waren. — Ich offeriere:

Prima Ochsen- und Rindfleisch bei 2 Pfd. nur 85 Pfg. Pfd.	
Schweinefleisch zum Braten bei 2 Pfd. nur 1.05 Mk. Pfd.	
Schweinefleisch zum Kochen bei 2 Pfund nur 95 Pfg. Pfd.	
Schweinekotelett . . .	nur 1.20 Mk. Pfd.
Schweinehaxen, im Ganzen .	nur 70 Pfg. Pfd.
Schweinekopf, bei 2 Pfd.	nur 50 Pfg. Pfd.
Speckfett	nur 50 Pfg. Pfd.
Ausgel. Schweineschmalz .	1.— Mk. Pfd.

Meine übrigen billigen Preise sind an meinen Schaufenstern ersichtlich. *2081
Wurstfabrik M. Köpf, Q 2, 21.

Hch. Kinna, F 1, 7a

Feinste Tafelbutter . . . . . Pfd.	2.10
Emmentaler . . . . . 1/2 Pfd.	40 ₰
Emmentaler ohne Rinde, Sch. 225 gr	95 ₰
Heringsalat . . . . . 1/2 Pfd.	30 ₰
Fleischsalat . . . . . 1/2 Pfd.	40 ₰
Liter-Dosen Rollheringe, Bismarckheringe, Heringe in Gelee Marke „Meersegen"	95 ₰
3 Dosen feinste Oelsardinen . . .	1.—

11526

Achtung! Achtung! Achtung!

Sinsheimer Mostbirnen Ztr. Mk. 11.—
Obstweinkelterei Ferd. Nick 11508
Telephon 52928 — Gartenfeldstr. 41

Anruf 53938

Lasttransporte sämtl. Art nur bei
Kraftverkehr Willmann
Käfertalerstraße 85 *1004

Ohne Anzahlung

im Rahmen eines 7 monatl. Kredits, auf Teilzahlung erhalten Sie von erster Wäschefabrik und Textgroßhandlung
Herren- und Kostümstoffe Aachener Qualität
Herren-, Damen- und Bettwäsche
in nur ausgesuchten guten Qual. nach Maß. Sofortige Lieferung. Ratenbeginn ab 1. Dez. Nur schriftl. Anfrag. sind a. d. Generalvertreter **S. Gottlieb** Mannheim, Akademiestraße 7, zu richten. 764

Gemälde sehr preiswert **Hugo Schön** L 4, 3
8113

Fachmann übernimmt Bedienung von Zentralheizung. Angebote unter G T 18 an die Geschäft. B4550

Ausgabe TAGE

Das grosse Herbst Ereignis

Günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute, Hotels, Restaurants, Pensionen und zur vorteilhaften Ergänzung des Hausbedarfs!

Damen-Wäsche

Taghemd mit Träger und Hohlsaumgarnierung . . . . . 65 ₰
Taghemd mit Träger und Klöppelspitze kräftiger Stoff . . . . . 68 ₰
Taghemd mit Träger und breiter hübscher Stickerei 1.35
Taghemd Achselschluß mit breiter vornehm. Stickerei 1.75

Ein großer Posten
Damen-Trägerhemden
nur Qual.-Stoffe, mit fein. breit. Stickerei u. Valenciennesgarnierung, zum Aussuchen . 1.95

Garnitur 4teilig feine Wäschestoffe mit handgeklöppelter Leinenspitze
Taghemd 1.95 Nachthemd mod. Kragen 4.50
Hemdhose Windelform 3.95 Prinzeß-Rock 4.25

Damen-Nachthemd kräftiges Wäschetuch mit Klöppelspitze . 1.95
Damen-Nachthemd gutes Hemdentuch modierner Kragen, Klöppelspitze und Einsatz 2.95
Damen-Hemdhose Windelform oben und unten mit Klöppelspitze garniert 95 ₰
Damen-Hemdhose vornehme Verarbeitung feines Stickereimotiv, Einsatz und Spitzen 2.95
Damen-Hemdhose Crepe de Chine mit br. eleg. Valenciennesgarnierung, viele Farben 4.95

Kunst-Seide Damen-Wäsche

Unterkleid gute fehlerfreie Ware, in vielen Farben 1.95
Unterkleid feine Kunstseide, in allen Modefarben 2.95
Unterkleid feinmaschiges Gewebe mit breiter Valenciennesspitze 3.95
Complet glatte, gute künstliche Seide mit reicher Stickereigarnierung . 5.90
Milanese-Unterkleid mit eleganter Spitzengarnierung 9.75

Ein besonderer Leistungsbeweis
Hemdhose mit Gummizug, f. Trikotgewebe mit Kaseide-Streifen. Reiche Spitzengarnierung, in vielen Farben 2.90
Prinzeß-Rock dazu passend 3.90

Vornehme Wäsche aus Bembergseide
Unterkleid glatt, in allen Modefarben . 11.50
Unterkleid mit reicher Spitzengarnierung 15.50
Hemd-Beinkleid mit reicher Spitzengarnier. 11.50
Complet sehr elegant, mit schöner Spitzengarnierung . . . 19.50

Frottierwäsche

Frottier-Handtuch kräft. Ware bunt gestr. indanthren . . Stück 45 ₰
Frottier-Handtuch besonders schwere Qual., bunt gemustert indanthren . . . . . 50×110 1.95

Damen-Wäsche

Dam.-Prinzeßrock kräftiger Stoff, oben und unten Stickereigarnierung 1.75
Dam.-Prinzeßrock gutes Wäschetuch m. Leinenklöppel und feinem Einsatz, garniert 2.50
Büstenhalter guter Stoff . . . . . 50 35 ₰
Büstenhalter kräftige Qualität, Rückenschluß . . . . . 95, 70 50 ₰
Strumpfhaltergürtel guter Drell, mit 1 Paar Halter 35 ₰ mit 2 Paar Haltern . . . . . 50 ₰

Die bekannte gute „Tetra Baby-Wäsche"
Schlaf-Anzüge leicht angestaubt, z. Aus. 1.75
„Tetra" Kinderhemdchen . . . 0.35
„Tetra" Leibchen zum Aussuchen . . . 0.45

Taschentücher

Linontücher hübsche Streifen und Karos . . . . . Stück 25 18 ₰
Herrentücher weiß, Halbleinen, mit klein. Fehlern . . . . . Stück 38 ₰
Herrentücher rein Leinen, 46 cm, weiß, zweiseitig gesäumt . Stück 60 ₰
Stickereitücher für Damen, leicht angestaubt . . . Stück von 15 ₰ an
Damentücher rein Leinen, weiß, mit Hohlsaum . . . . . Stück 38 ₰

Herren-Wäsche

Weiße Oberhemden glatt. Rumpfstoff m. gemust. Batist-Eins. 3.25
Weiße Oberhemden Qualitätsware, guter Rumpfstoff mit gemusterten Falten-Einsätzen 4.95
Farbige Oberhemden außergewöhnlich billig, durchgeh. bedruckter Popelinstoff 5.50
Kragen hochmoderne Umlegeform, 4fach Makodecke . . . . . 45 ₰
Kragen Der moderne halbsteife „Brillant" in guter Einstoff-Qualität . . . . . 45 ₰

Trikotagen

Damen-Hemdhosen fein gewirkt, Häkelschesel und Banddurchzug . . . . . 95 ₰
Damen-Schlupfhosen prima makoartige Qualität, mit doppeltem Zwickel, in allen Größen . . . . . 95 ₰
Damen-Schlupfhosen fein gestreifter Trikot, innen angerauht, alle Größen 1.65
Herren-Normalhosen Größe 3, gute Wollmisch., m. Überschl. 1.95
Herren-Normaljacken Gr. 3, wollgem. zu obiger Hose passend 1.45

Tischwäsche
weit unter Preis!

Tischtuch 130/160 aus kräftigem Drell 2.50
Tischtuch 130/160 prima Halbleinen-Drell 2.95
Tafeltücher 130/250 prima Halbleinen . . . 5.75 4.95
Kaffeedecke 130/160 Kunstseide, schöne Farbenmuster . . . 5.95
Teegedecke mit 6 Servietten indanthrenfarbig . im Karton 3.95

Küchenwäsche

Gläsertücher 55/55, Ia Halblein., gen. u. geb. St. 38 **Gläsertücher** Stück 12 ₰
Drell- und Gerstenkorn-Handtücher für Küche und Zimmer, gesäumt und geb. weit unter Preis . Stück 98, 65, 58, 45, 35 25 ₰
Handtuchstoffe Drell und Gerstenkorn, weiß und grau, sehr preiswert . Mtr. 65, 48, 35, 25 18 ₰

Etwas ganz Besonderes!
Ein Posten **Halbleinen** 150 cm breit, mit verstärkter Mitte, unverwüstliche Qual. 2.25

Weißwaren

Rohnessel 86 cm breit, kräftige, dichtgewebte Ware . . . . . Mtr. 58, 48 38 ₰
Rohnessel doppeltbreit, für Bettwäsche 172 cm breit . 1.25 140 cm breit . 95 ₰ 123 cm breit . 78 ₰
Cretonne hüttenweiß, gute starkfädige Qual. für Leib- und Bettwäsche . . . Mtr. 75, 65 48 ₰
Renforce feinfädig, bestbewährte südd. Fabrikate . . . . . Mtr. 1.10, 95 78 ₰
Makotuch ca. 80 cm breit, für elegante Leibwäsche, aus besten ägypt. Garnen, 1.25, 95 78 ₰
Croisé (Flockköper), ca. 80 cm breit, für warme Wäsche . . . . . Mtr. 88 68 ₰
Croisé Finette erstklassige, süddeutsche Erzeugnisse, unsere gutgeachteten Spezialqualitäten . . . . . 1.25, 1.10 95 ₰
Bettdamast 130 cm breit gestreift . . . . . Mtr. 1.65 1.25
Bettdamast 130 cm breit schöne Blumenmuster . . . Mtr. 2.25, 1.95 1.55
Bettdamast 130 cm breit, weiche, seidenglänz. Qual., schöne Muster . Mtr. 3.25, 2.95 2.75
Bettdamast 130 cm breit, weiß mit farbigen Streifen, gold, rosa, lila, blau . . . . Mtr. 1.95
Bettkattun indanthren, schöne Muster 130 cm breit . . . 95 ₰, 80 cm breit . . 58 ₰
Cretonne ca. 150 cm breit, schwere Ware für Oberbettücher 1.95 1.45
Dowlas Linon ca. 150 cm breit, kräft. Qual. für Ober- und Unterbettücher . . Mtr. 1.95 1.50
Haustuch kräft. Qual. für Unter- und Oberbettücher, 150 cm breit Mtr. 1.35, 140 cm 95 ₰
Halbleinen für Unter- und Oberbettücher schw. Qualität, 150 cm br. 1.95, 1.65, 140 cm 1.45
Halbleinen 80 cm breit Besonders preiswert . . . . . Meter 85 ₰
Bettuchbiber weiche Ware . . . . . Meter 1.25
Bettuchbiber 150 cm breit kräftige Köperqualitäten 2.25, 1.95 1.65

Bettwäsche

Kissen-Bezug glatt . . . . . 78 ₰
Kissen-Bezug mit festonniertem Bogen, 1.25 98 ₰
Paradekissen mit Klöppeleinsatz u. Volant 1.95
Oberbettuch 150/250 cm, a. stark. Cretonne festoniert 3.95
Unterbettuch 220 cm lang, aus kräftigem Stuhltuch 2.95
Unterbettuch 150/220 cm, aus prima westfälischem Halbleinen . 4.50 3.95
Damastbezug 130/180 cm, gestreift, Stück 4.95
Damastbezug 130/180 cm, geblümt, Stück 6.50
Bett-Inlett garantiert federdicht u. farbecht 130 cm breit, Mtr. 2.15, 80 cm br. 1.30
Bett-Inlett Ia Qual., gar. federd. u. farbecht 130 cm breit, Mtr. 2.95, 80 cm br. 1.95

Weit unter Preis!
Rein Leinen 160 cm breit, Rasenbleiche, prachtvolles Gewebe . . . . . Mtr. 3.95

Gardinen / Teppiche

Haargarn-Teppiche solide, prakt., modern
300/400 cm 128.- 250/350 cm 98.- 200/300 cm 75.- 170/240 cm 40.50
Wollplüsch-Teppiche schw. Qual., sch. Perserm.
300/400 cm 187.- 250/350 cm 115.- 200/300 cm 72.- 165/235 cm 61.-
Läuferstoffe modern gemustert u. gestreift in versch. Qual., 5.50, 4.90, 3.60 1.95
Diwandecken Gobelin und Fantasiestoff 13.50, 9.75 5.90
Schlafdecken schöne Streif. u. Blumenmust. woll. Qualit., 5.50, 3.75, 2.95 1.85
Kunstseidendamast neueste Dessins, 4.25 2.95
Moderner Rips einfarbig und gestreift indanthren 3.50 2.90
Landhausgardine Tüll und Etamine . . . . . 98, 65 48 ₰
Madrasgarnitur 3teilig 7.90, 5.90 3.90
Halbstores Etamine mit schönen Einsätzen . . . . . 2.90, 1.90 75 ₰

Damen-Konfektion

Flausch-Mantel fesche zweireihige Form Nutriette-Rollkragen . 26.00
Winter-Mantel elegant karierte Abseite mit großem echten Sünkskragen 33.00
Woll-Ottomane-Mantel ganz auf Kunstseide Manschetten-Rollkragen, imitierten Pelz . 28.50
Woll-Ottomane-Mantel ganz auf gemusterter K'seide mit großem Stückenpelz-Rollkragen 54.00
Veloutine-Kleid mit großer Ansteckblume handgelegter Faltenrock 23.50
Wollrips-Kleid Manschetten und Kragen Crepe de chine, Rock mit 3 Plisseevolants, hochmodern 19.75

Elegantes Kleid
Crepe caid der Modestoff, Rock mit seitlicher Glocke 27.00

Ein großer Posten
Damen-Pullover zum Aussuchen . Stück 2.95

Schürzen

Damenschürzen moderne Jumperformen aus Cretonne oder Siamosen, vollweite Formen . . . . . 95 ₰
Servierschürzen guter weißer Cretonne mit hübscher Stickerei-Garnierung, verschiedene Formen . . . . 95 ₰
Damen-Schürzen Gummi hübsche bunte Muster 38 ₰
Damen-Hausschürzen prima Siamosen extraw. geschn. 1.95
Damen-Lüsterschürzen gute tiefschw. Qualität in großer Jumperform 3.75
Damen-Haus- und Berufsmäntel aus weißem Cretonne oder Rohnessel . . . . . Größe 42 bis 48 3.90
Servierkleid prima schwarz Zanella, mit weißem Rips-Kragen und Armelaufschlägen . . . . . alle Größen 3.90

Stickereien

Wäschestickerei gute Makoware 2—3 cm breit, m 20, 15 9 ₰
Wäschestickerei 9,15 m in Cellophanpackung . . . Stück 95 ₰
Schweiz. Wäschestickerei Ia Qual. mod. Must. 6-8 cm breit, m 95, 85, 3-5 cm breit, m 55 35 ₰
Schweiz. Stickerei für elegante Wäsche Stickerei komb. mit Valenciennespitze . . . . . Meter 80, 70 65 ₰
Garnituren für Oberbettücher, Ia schweiz. Ware, 12-15 cm br. . . m 1.25 1.10
Klöppel-Hemdenpassen St. 75, 50, 23 20 ₰

Handarbeiten

Schwarze Ripskissen reich gestickt . . 4.75, 2.95 2.75
Waschtischgarnituren mit Hohlsaum u. Spitze 4.95, 3.95 3.00
Mitteldecken 60/60, 50/50 mit Spitze und Einsatz . . . . . 1.75, 1.25 60 ₰
Tischdecken in Halbleinen und Haustuch mit und ohne Saum zum sticken . . . . . 9.—, 5.95 5.50

SCHMOLLER

Mannheim — Paradeplatz

MARCHIVUM